



Tätigkeitsbericht des Präsidiums

Oktober 2018
bis September 2019



Tätigkeitsbericht des Präsidiums

Oktober 2018
bis September 2019

Inhalt

Vorwort	7
Das Präsidium	9
Politik	11
Strategie und Entwicklung	27
Infrastruktur	63
Querschnittsthemen	77
<i>Anhang 1</i>	
Hochschulrat	91
<i>Anhang 2</i>	
Veränderungen in der Professorenschaft	92
<i>Anhang 3</i>	
Studienangebot	98
<i>Anhang 4</i>	
Zahlen und Daten	104
<i>Anhang 5</i>	
Kontaktadressen	107

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

dieser Tätigkeitsbericht des Präsidiums gewährt Einblick in mein letztes Amtsjahr als Präsident der Universität Osnabrück. Meine Nachfolge wird mit Beginn des akademischen Jahres 2020 Frau Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl antreten und mit ihr eine junge dynamische Persönlichkeit, die als erste Frau die Geschicke der Universität Osnabrück lenken wird. Nicht zuletzt durch ihr dreijähriges Amt als Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung, sondern auch durch ihre aktive Mitwirkung am Strategieprozess der Universität – der auch meine Amtszeit in besonderer Zeit geprägt hat – ist Kontinuität nicht nur in der Leitung der Universität, sondern auch im Fortgang des Strategieprozesses gewährleistet. Ich wünsche Frau Prof. Dr. Menzel-Riedl und der Universität viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Ich selber blicke auf eine spannende und bewegte Zeit voller Herausforderungen zurück, in der viele der gesteckten Ziele erreicht werden konnten. Besonders freut mich, dass Osnabrück auch Standort des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) wird und sich somit erstmals ein außer-universitäres Forschungsinstitut in Osnabrück ansiedelt. Der »KI-Campus« der Universität wird dadurch gestärkt und der Wissenstransfer zwischen Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft kann weiter ausgebaut werden.

Beeindruckt hat mich das große Engagement der Universitätsmitglieder und -angehörigen den 2014 aufgenommenen und in die Zukunft weisenden offenen »Bottom-up-Prozess« zu tragen, um das Profil der Universität gemeinsam zu schärfen und weiterzuentwickeln. Vielen Dank dafür.

Mein Dank gilt allen Förderern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für die konstruktive Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen

Nicht zuletzt möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Präsidium für ihr engagiertes Wirken und die kollegiale Zusammenarbeit danken.



Prof. Dr. Wolfgang Lücke
Präsident

Das Präsidium





Prof. Dr. Wolfgang Lücke
Präsident



Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl
Vizepräsidentin für
Forschung und Nachwuchsförderung
Präsidentin (1.10.2019)



Prof. Dr. Thomas Bals
Vizepräsident für
Hochschulentwicklung und Strategie



Dr. Wilfried Hötter
Vizepräsident für
Personal und Finanzen



Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke
Vizepräsidentin
für Studium und Lehre



Prof. Dr. Kai-Uwe Kühnberger
Vizepräsident für
Forschung und Nachwuchsförderung
*Vizepräsident für Forschung und
Nachwuchsförderung (1.10.2019)*

Politik



Zielvereinbarung mit dem Land – 2019 bis 2021

Der im Sommer 2018 vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) niedersachsenweit eingeleitete Abstimmungsprozess zum Abschluss hochschulspezifischer Zielvereinbarungen für den Zeitraum 2019-2021 ist für die Universität Osnabrück im März 2019 mit beiderseitiger Unterzeichnung der Vereinbarung beendet worden.

Das Ministerium hatte für die abzuschließende Zielvereinbarung insgesamt zwölf Themenfelder vorgegeben. So ist – exemplarisch – im ersten Themenfeld¹ die Fortentwicklung der Grundfinanzierung in den Blick genommen worden, deren Erhöhung das Land mit Unterzeichnung der Vereinbarung für die Universität Osnabrück zur Stärkung der Lehrerbildung in Aussicht stellt. Neu eingerichtet werden können und sollen damit die Professuren für »Didaktik der Sozialpädagogik«, »Germanistik/Deutsch« und »Digitale Lehr-/Lernarrangements«.

Finanzielle Einbußen drohen jedoch, so die landesweite Vorgabe, wenn von einer Lehrereinheit bereitgestellte Studienplätze zukünftig nicht – wie auch schon in der Zielvereinbarung 2014-2018 für das Wintersemester 2017/2018 festgelegt – mindestens zu 80%² ausgeschöpft sind. Diese Regelung ist mit Blick auf die Wiedereinführung der neunjährigen Gymnasialzeit in Niedersachsen und des damit verbundenen Ausfalls eines Abiturjahrgangs für das Studienjahr 2020 ausgesetzt. Dennoch gilt es, diesem Parameter besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Universität Osnabrück hat schon vor Abschluss der Zielvereinbarung einen ersten Maßnahmenkatalog aufgelegt, um auf den ausfallenden Abiturjahrgang gezielt zu reagieren und eine möglichst große Zahl potenzieller Studieninteressierter zu erreichen: So werden 2019 und 2020 jeweils erstmals zwei Hochschulinformationstage (HIT)³ angeboten, Schulkooperationen

1 Themenfelder und Zielvereinbarung insgesamt abrufbar über www.mwk.niedersachsen.de/startseite/hochschulen/hochschulpolitik/hochschulentwicklungsvertrag_und_zielvereinbarungen/hochschulentwicklungsvertrag-und-zielvereinbarungen-als-elemente-der-hochschulsteuerung-in-niedersachsen-131463.html

2 Ausnahmen für Angewandte Systemwissenschaft 60%, Romanistik 70% Kunstgeschichte -, Islamische Theologie 50% in 2019, 60% bis 2021

3 www.youtube.com/watch?v=3UPFvSr_4g

und Gruppenangebote für Schulen sind u. a. durch Hochschulorientierungstage (HOT), in denen die Schuljahrgänge einen Tag an den Osnabrücker Hochschulen verbringen und sich mit studentischen Studienbotschafterinnen und -botschaftern austauschen können, ausgebaut worden.

Durch die Bereitstellung niederschwelliger Informationen über Inhalte und Anforderungen der an der Universität Osnabrück angebotenen Studiengänge auf den zentralen Webseiten⁴ soll nicht nur ein individueller Erwartungsabgleich ermöglicht, sondern auch die Entscheidung für einen universitären Studiengang in Osnabrück leichter gemacht werden. Daneben wird derzeit eine zentrale crossmediale Marketingkampagne entwickelt, um die Studienangebote der Universität Osnabrück stärker in Osnabrück und im Bereich der umliegenden Konkurrenzstandorte zu bewerben.

Im Themenfeld »Organisation [...]« liegt der Fokus der Zielvereinbarung vor allem auf der Etablierung eines »KI⁵-Campus«⁶ an der Universität Osnabrück und der Intensivierung der Kooperation mit der »Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)«⁷. Dies steht, ebenso wie i. Ü. auch die o. g. Einrichtung der Professur für »Digitale Lehr-/Lernarrangements«, im Einklang mit den landesseitigen Zielsetzungen und Erwartungen zur Digitalisierung, die das Land als »die zentrale, gesamtgesellschaftliche Herausforderung der nächsten Jahre« betrachtet.⁸ Die Niedersächsischen Hochschulen seien, so das MWK, »vor allem [...] als Orte der kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit der Digitalisierung, als Zentren der Forschung und Innovation sowie als Ausbildungsstätten der digital-kompetenten Expertinnen und Experten von morgen

4 www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/studiengaenge-a-z/

5 Künstliche Intelligenz; siehe dazu auch Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 19 ff, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf, oder auch www.uni-osnabrueck.de/forschung/ki-campus-osnabrueck/

6 Siehe dazu auch nachfolgend unter Digitalisierungsoffensive

7 www.dfki.de/web

8 www.mwk.niedersachsen.de/download/133601/Zielsetzungen_und_Erwartungen_des_Landes_zur_Hochschulentwicklung.pdf; siehe dazu auch Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 19 ff, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf



von Bedeutung für das Land« und nähmen, »[...] eine Schlüsselposition in der Gestaltung der Digitalisierung ein.«⁹

Die Universität verfügt im Umfeld der Informatik, der Kognitionswissenschaft und der Wirtschaftsinformatik über insgesamt 26 einschlägige professorale Arbeitsgruppen. Den fachübergreifenden thematischen Schwerpunkt bildet die »Mensch – Technik – Interaktion«. Mit dieser Ausrichtung ist die Universität Osnabrück im Bereich Künstliche Intelligenz landesweit führend und kooperiert zugleich an der Schnittstelle zu autonomen Systemen und Diensten insbesondere für den Mittelstand mit regionalen Unternehmen. Im Kern dieser Aktivitäten steht die bereits 2011 etablierte Forschungsgruppe im Bereich »Planbasierte Robotersteuerung«¹⁰ der Osnabrücker Außenstelle des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)¹¹, Robotics Innovation Center Bremen¹². Diese erfolgreiche Kooperation ist 2019 durch die Aufstellung einer zweiten Osnabrücker Forschungsgruppe im Bereich »Smart Enterprise Engineering« erweitert worden. Das strukturpolitische Ziel des DFKI, des Landes Niedersachsen, der Universität Osnabrück sowie inzwischen auch der Universität Oldenburg ist, Niedersachsen zu einem weiteren Standort des DFKI zu machen. Mit der im Frühjahr 2019 erfolgten formellen Gründung des DFKI-LABOR NIEDERSACHSEN¹³, das institutioneller Träger der beiden Osnabrücker Forschungsgruppen in Kooperation mit zukünftig zwei weiteren Forschungsgruppen¹⁴ in Oldenburg ist, ist dafür und auch mit Blick auf die Umsetzung der Zielvereinbarung mit dem Land bereits ein wesentlicher Beitrag geleistet worden.

Ausweislich der Vorgaben im Themenfeld »Forschung und Innovation« wird von der Universität Osnabrück Ende 2021

9 Siehe Zielsetzungen und Erwartungen zur Hochschulentwicklung in Niedersachsen vom 11.7.2018 a. a. O., Seite 9 und nachfolgend unter Digitalisierungsoffensive

10 www.dfki.de/web/forschung/forschungsbereiche-gruppen/planbasierte-robotersteuerung/

11 www.dfki.de/web

12 robotik.dfki-bremen.de/de/startseite.html

13 www.dfki.de/web/ueber-uns/standorte-kontakt/osnabrueck-oldenburg/

14 U. a. Marine Perception, www.dfki.de/web/forschung/forschungsbereiche-gruppen/marine-perception/

gegenüber 2018 eine Steigerung formelrelevanter Drittmittel¹⁵ um 12,5 % erwartet. Schon nach der für den Zeitraum 2014-2018 abgeschlossenen Zielvereinbarung musste die Universität ihre Drittmittelerträge steigern. Danach sollten die absoluten Zuwächse der formelrelevanten Drittmittelerträge in den Jahren 2014-2017 bezogen auf das Jahr 2013 in Summe einer Steigerung von 10 Prozent entsprechen – ein Ziel, das die Universität mit gut 20% mehr als erreicht hat.¹⁶

Tenure – Track

Die Universität Osnabrück hat sich mit ihrem Antrag »TENURE-TRACK-KONSEQUENT« erfolgreich an der zweiten Bewilligungsrunde des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses¹⁷ beteiligt und den Förderzuschlag für neun Tenure-Track-[Junior]Professuren erhalten.¹⁸ Eine Tenure-Track-Professur richtet sich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der frühen Karrierephase. Sie ermöglicht nach erfolgreicher Bewährungsphase den unmittelbaren Übergang auf eine Lebenszeitprofessur, was die Planbarkeit wissenschaftlicher Karrieren substantiell verbessert.

Die Partizipation am Tenure-Track-Programm des Bundes eröffnet der Universität Osnabrück zum einen die Möglichkeit, systematisch junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu gewinnen, zum anderen die inhaltliche Profilierung der Universität weiterzuentwickeln und damit zwei strategische Kernziele zu erreichen.

15 Vgl. dazu Modellbeschreibungen der leistungsbezogenen Mittelzuweisung der Hochschulen in staatlicher Verantwortung, Seite 3 Fn 5; abrufbar über www.mwk.niedersachsen.de/startseite/hochschulen/hochschulpolitik/hochschulentwicklungsvertrag_und_zielvereinbarungen/hochschulentwicklungsvertrag-und-zielvereinbarungen-als-elemente-der-hochschulsteuerung-in-niedersachsen-131463.html

16 Siehe im Übrigen zur Entwicklung der Dritt- und Sondermittel Anhang 4

17 www.bmbf.de/de/wissenschaftlicher-nachwuchs-144.html

18 Juniorprofessuren www.bmbf.de/de/tenure-track-532-neue-professuren-bewilligt-9614.html



In Umsetzung der geförderten Maßnahmen wird die Tenure-Track-Professur konsequent in allen Fächern und Fachgebieten der Universität etabliert und diese Praxis zugleich zum neuen Leitprinzip der Berufungsplanung gemacht. Dies schlägt sich nieder im neu eingeführten »Osnabrücker Modell der Berufungsplanung«, das die Basis dafür bildet, bis 2032 bis zu 19 Tenure-Track-Professuren einzurichten. So werden zukünftig alle planmäßig freiwerdenden W2-Professuren der Universität einem zentralen Stellenpool zugeführt und als Tenure-Track-Professuren neu ausgeschrieben. Mindestens sechs Tenure-Track-Professuren sollen in strategischen Profildbereichen der Universität zur Stärkung der Forschung zusätzlich etabliert werden. Darüber hinaus wird durch die im November 2018 neu beschlossene Berufsordnung der Universität nicht nur eine qualitätsgesicherte Auswahl der Tenure-Track-Professorinnen und -professoren sichergestellt, sondern auch, dass deren Zwischen-evaluation und Tenure-Evaluation unter expliziter und bindender Einbindung externer und internationaler Expertise erfolgt.

Parallel zum dauerhaften Umbau des Berufungssystems wird, dem Förderantrag entsprechend, für Tenure-Track-Professorinnen und -professoren, Juniorprofessorinnen und -professoren sowie für fortgeschrittene Postdocs ein innovatives Qualifizierungsmodell implementiert. Besondere Schwerpunkte sind

- die Implementierung einer proaktiven Rekrutierungspolitik mit dem Ziel der Bestenauslese und der weiteren Erhöhung des Professorinnenanteils,
 - die Stärkung von Führungskompetenzen unter den Aspekten von Gender und Diversity,
 - die Unterstützung frühzeitiger Karriereentscheidungen,
 - die frühe akademische Selbständigkeit von Postdocs und damit u. a. die Einwerbung von Drittmitteln oder Publikation als Erstautorin und -autor intensiv zu forcieren,
- sowie
- die zielgerichtete Begleitung von Karriereübergängen.

Digitalisierungsprofessuren

Im Zuge seiner Digitalisierungsinitiative¹⁹ hat das MWK im Februar 2019 mit dem Programm »Digitalisierungsprofessuren für Niedersachsen«²⁰ den niedersächsischen Hochschulen grundsätzlich die Möglichkeit zur dauerhaften Etablierung und Förderung sogenannter »Digitalisierungsprofessuren« eröffnet. Auf diesen Professuren soll zum einen wesentlich zur Etablierung und zum Ausbau eines informationstechnische/-wissenschaftliche Fachkompetenzen sowie grundlegende digitale Handlungskompetenzen vermittelnden Studienangebots beigetragen werden. Ziel ist zum anderen die Forschung auf diesem Gebiet in Niedersachsen zu stärken und dazu beizutragen, Erkenntnisse weiterer Disziplinen zu Auswirkungen digitaler Chancen und Herausforderungen auf die Gesellschaft zu gewinnen.

Die Konzepte waren dem MWK bis Ende April vorzulegen, wobei Einzelanträge einer Hochschule die Förderung von bis zu acht Digitalisierungsprofessuren vorsehen konnten. Mit ihrem vorgelegten Konzept verfolgt die Universität Osnabrück das strukturelle Ziel, die zweite Ausbaustufe des »KI-Campus Universität Osnabrück« zu realisieren.

Im Bereich der Lehre ist primäres Ziel der Universität Osnabrück, informatiknahe Studiengänge qualitativ und auch quantitativ substantiell auszubauen. Der qualitative Ausbau soll insbesondere durch Ausweitung der Curricula um Teilfächer und Schwerpunkte erfolgen, die angesichts der umwälzenden Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz sowie der Digitalisierung auf alle Lebensbereiche für eine umfassende Ausbildung unverzichtbar geworden sind. Der quantitative Ausbau zielt auf eine Steigerung der Aufnahmekapazitäten in den informatiknahen Studiengängen um insgesamt knapp 30 Prozent. Eine Ausschöpfung der Plätze dürfte mit Blick auf die heute bereits sehr hohe Nachfrage sicher sein.

19 Siehe dazu Zielsetzungen und Erwartungen des Landes zur Hochschulentwicklung in Niedersachsen vom 11.7.2018, a. a. O., Seite 9, Punkt (•) 5

20 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/ausschreibungen_programme_foerderung/digitalisierungsprofessuren-fuer-niedersachsen-173489.html

Primäres Ziel der Universität Osnabrück im Bereich der Forschung ist, die bereits vorhandene Forschungsstärke durch einen strukturellen Ausbau weiter zu befördern und mittelfristig die kritische Masse zur Etablierung von Drittmittelprojektverbänden, insbesondere in Form eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Sonderforschungsbereichs²¹ oder Transregios²², zu erlangen.

Der KI-Campus der Universität Osnabrück bündelt als Dachkonstruktion und als Ergebnis einer langjährigen herausgehobenen Prioritätensetzung in der institutionellen Entwicklungsplanung der Universität die verschiedenen Lehr- und Forschungsaktivitäten zur Künstlichen Intelligenz und einschlägige digitalisierungsbezogene Aktivitäten. Diese Aktivitäten lassen sich hinsichtlich ihrer zeitlichen Abfolge als Ausbaustufen des KI-Campus der Universität Osnabrück darstellen.

Das Fundament bilden die wissenschaftlichen Fächer sowie die Studiengänge der Informatik, der Kognitionswissenschaft und der Wirtschaftsinformatik. Die erste Ausbaustufe deckt primär im Zeitraum 2016-2018 initiierte strukturelle Maßnahmen ab und beinhaltet (a) den Aufbau von Profillinien mit Fokus auf Künstliche Intelligenz und Digitalisierung, (b) die Einwerbung der, der Informatik zugeordneten Stiftungsprofessuren »Eingebettete Software Systeme«²³ und »Semantische Informationssysteme«²⁴ sowie (c) die Etablierung der bereits oben genannten beiden DFKI-Forschungsgruppen²⁵.

Aktuell unterstreicht eine verbindliche Zusage der Stadt und des Landkreises Osnabrück zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim²⁶ und verschiedenen Unternehmen des regionalen Mittelstands eine Stiftungsprofessur »Maschinelles Lernen« zu finanzieren,

21 www.dfg.de/foerderung/programme/koordinierte_programme/sfb/

22 www.dfg.de/formulare/50_06/50_06_de.pdf

23 Gefördert von der CLAAS E-Systems GmbH, <http://www.claas-e-systems.com/> und der Harting Technologie Gruppe, www.harting.com/DE/de; besetzt seit 1.9.2018

24 Gefördert von der ROSEN Technology and Research Center GmbH, <https://www.rosen-group.com/global/company/explore/we-are/locations/europe/rosen-lingen/rosen-technology-and-research-center-gmbh.html>, im Besetzungsverfahren

25 Siehe dazu schon vorstehend unter Zielvereinbarung mit dem Land – 2019-2021

26 www.osnabrueck.ihk24.de/servicemarken/ueber_uns

das regionale Engagement zum Ausbau des KI-Campus an der Universität Osnabrück. Die Einrichtung dieser Stiftungsprofessur steht, so die Beschlüsse von Stadtrat und Kreistag, allerdings unter dem expliziten Vorbehalt, dass das Land Niedersachsen den KI-Campus der Universität Osnabrück im Rahmen des Landesprogramms »Digitalisierungsprofessuren für Niedersachsen« fördert.

Die Profilierung in der einschlägigen Forschung manifestiert sich durch die Etablierung von drei, darunter zwei von der DFG geförderten Graduiertenkollegs²⁷. In der Lehre wird diese Schwerpunktsetzung durch die Einrichtung zweier zusätzlicher profildbildender Studiengänge²⁸ sichtbar.

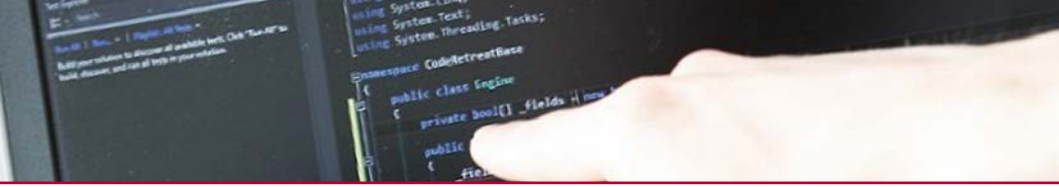
Teil der zweiten Ausbaustufe (2019 bis 2022) des KI-Campus der Universität Osnabrück ist die Einrichtung von bis zu acht im Rahmen des Landesprogramms »Digitalisierungsprofessuren für Niedersachsen« zur Förderung beantragten Digitalisierungsprofessuren. Über die Anzahl und Auswahl der in der nachstehenden Tabelle ausgewiesenen und zur Förderung beantragten Professuren soll im Oktober 2019 entschieden werden.

Zur Förderung beantragte Digitalisierungsprofessuren

Disziplinäre Verankerung	Wertigkeit	Denomination
Informatik	W3	Autonome Robotik
	W3	Modellbasierte Wissensverarbeitung
Mathematik	W2	Mathematische Methoden der Datenanalyse
Kognitionswissenschaft	W2	Maschinelle Sprachverarbeitung
	W2	Ethik der Künstlichen Intelligenz
Wirtschaftsinformatik	W3	Wirtschaftsinformatik, Business Analytics
Rechtswissenschaften	W2	Wirtschaftsrecht, Informatik- und Datenrecht
Sozialwissenschaften	W2	Gesellschaft und Künstliche Intelligenz

27 Computational Cognition, Situierete Kognition, Vertrauen und Akzeptanz in erweiterten und virtuellen Arbeitswelten; siehe dazu u. a. Anhang 5

28 Cognitive Computing, Eingebettete Softwaresysteme



Qualität von Studium und Lehre

Das MWK erwartet zur Sicherung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre die systematische Stärkung der Lehre und die Sicherstellung einer hohen Lehr- und Lernqualität durch die Hochschulen – manifestiert durch strategische Planung und Bearbeitung dieses Aufgabenfeldes.²⁹

In diesem Kontext hat das MWK 2018 das impulsgebende und der Anschubfinanzierung dienende Programm »Innovation Plus«³⁰ aufgelegt. Während des Sommersemesters 2019 und des Wintersemesters 2019/2020 sollen mit einem Gesamtvolumen von 3,0 Mio. Euro bis zu 60 Projekte gefördert werden, die darauf ausgerichtet sind, Freiraum für Lehrende zu schaffen, um innovative Lehr- und Lernkonzepte zur Stärkung der Qualität der Lehre, insbesondere auf Modulebene, zu entwickeln. Das erste Fördersemester soll in der Regel zur Entwicklung und das zweite zur Erprobung der Konzepte genutzt werden. So können die Konzepte auf die Stärkung des Praxisbezugs in grundständigen Studiengängen abzielen, den Umgang mit zunehmender Diversität der Studierendenkohorten thematisieren, digitale Lehr-/Lernmethoden oder Methoden des selbstgesteuerten und/oder forschenden Lernens vorstellen sowie sich der Förderung innovativer Prüfungsformen widmen. Da die Sicherung der Nachhaltigkeit der Konzepte ein wichtiges Anliegen des Programms ist, sollen die geförderten Lehrkonzepte und Projektergebnisse bei Erfolg zum einen längerfristig Teil des Lehrangebots werden und zum anderen allen Interessierten als »Open Educational Resources« zur Verfügung gestellt werden.

In der Ausschreibungsrunde 2018 war die Universität Osnabrück mit drei von sechs Anträgen erfolgreich. Diese zielen in den Wirtschaftswissenschaften (a) auf die Entwicklung interaktiver Lehre durch Experimente und Simulationen und (b) auf die Konzeption eines Flipped Classrooms in der Veranstaltung »Projektmanagement« der Masterstudiengänge Wirtschafts-

²⁹ Vgl. dazu www.mwk.niedersachsen.de/download/133601/Zielsetzungen_und_Erwartungen_des_Landes_zur_Hochschulentwicklung.pdf; Seite 13

³⁰ Siehe dazu auch Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 18, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf

informatik und Betriebswirtschaftslehre. In der Psychologie werden im Projekt »Interkulturelle Psychologie digital« Inverted Classroom-Konzepte erprobt.

An der Ausschreibung 2019³¹ hat sich die Universität Osnabrück mit insgesamt sieben, auch interdisziplinären Anträgen der Biologie, Mathematik, Musik, Pädagogik und der Informatik, des Textilen Gestaltens und der Wirtschaftswissenschaften beteiligt. Eine Entscheidung über die Förderwürdigkeit erwartet die Universität Ende 2019.

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Die Universität Osnabrück war in einer [zusätzlichen] Ausschreibungsrunde des Bund-Länder Programms »Qualitätsoffensive Lehrerbildung«³² im Schwerpunkt »Lehrerbildung für die beruflichen Schulen« mit einem Einzel- und einem Verbundvorhaben erfolgreich.³³

Aufgelegt worden ist diese zusätzliche Förderrunde, nachdem der 2018 veröffentlichte Zwischenbericht zur Evaluation des 2015 eingerichteten Bund-Länder-Programms »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« hierzu deutlichen Handlungsbedarf identifiziert hat.³⁴

Das von der Osnabrücker Berufs- und Wirtschaftspädagogik verantwortete Projekt »DEIN LBS Campus – Übergänge vom Beruf zur Berufspädagogik gestalten« widmet sich der Gestaltung und Weiterentwicklung der Durchlässigkeit, der Evidenzbasierung, der Individualität und der Nachhaltigkeit der beruflichen Lehramtsausbildung an der Universität Osnabrück sowie der Öffnung universitärer Studienphasen für ein berufsbegleitendes Studium. Vor dem Hintergrund des bundesweiten

31 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/forschung/forschungsfoerderung/ausschreibungen_programme_foerderungen/innovative-lehr-und-lernkonzepte-innovation-plus-165311.html; siehe dazu auch das universitätsintern aufgelegte Programm »LehrZeit« Seite unter »Qualifikations- und Qualitätsziele in Studium und Lehre«

32 www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/de/zusaetzliche-foerderrunde-2070.html

33 https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/files/QLB-Auswahlergebnis_zus%C3%A4tzliche_F%C3%B6rderrunde_2019.pdf

34 https://de.ramboll.com/media/rde/2018_qlb_zwischenbericht



Lehrkräftebedarfs an berufsbildenden Schulen zielt das mit 1,5 Mio. Euro geförderte Arbeitsprogramm auf die Erhöhung der Studierendenzahlen durch Ansprache und Integration berufserfahrener und beruflich qualifizierter Personengruppen mit einem fachaffinen Studienabschluss oder mit Fortbildungsabschlüssen³⁵. Letztere sollen durch Anerkennungs- und Anrechnungsmechanismen in die grundständige Studienstruktur integriert werden.

Ziel ist zudem, die Studienbedingungen für das berufliche Lehramtsstudium unter Berücksichtigung der Vereinbarkeit mit Familie und Beruf zu verbessern. Zentrales Gestaltungsprinzip ist die Flexibilisierung von Studienangeboten, um den Studierenden ein weitgehend selbstbestimmtes Studium zu ermöglichen. Kern sind Blended-Learning-Angebote und onlinegestützte Mentoringkonzepte.

Begleitend wird die professionsbezogene Entwicklung der Studierenden mit dem Berufsziel Lehramt an berufsbildenden Schulen in den Blick genommen. Die Erhebung entsprechender Daten erfolgt an mehreren Standorten der beruflichen Lehrerbildung in Deutschland. Angestrebt wird des Weiteren, während der Projektlaufzeit eine Graduiertenschule »Berufliche Lehrer*innenbildungsforschung« einzurichten, um dort die berufliche Lehrerbildung bzw. die professionsbezogene Entwicklung im Laufe der Ausbildung und des Berufslebens zu erforschen.

Ziel des zusammen mit Berufs- und Wirtschaftspädagoginnen und -pädagogen der Carl-von Ossietzky Universität Oldenburg geplanten Projekts »Die Beförderung von (Selbst-) Reflexionsphasen zur Verknüpfung von Theorie und Praxis in der Lehrerbildung (SeReKo)« ist, das Studium des Lehramts für berufsbildende Schulen durch stärkere Verknüpfung theoretischer und praktischer Ausbildungsteile zu verbessern. Durch die Förderung der professionellen Handlungskompetenz der Studierenden soll die Attraktivität und die Qualität der Studienprogramme gesteigert und die

35 Wie Meisterinnen und Meister, Fachwirtinnen und -wirte, Technikerinnen und Techniker und Aus- und Weiterbildungspädagoginnen und -pädagogen

Gefahr etwaiger Studienabbrüche reduziert werden. Dabei werden gezielt digitale Medien eingesetzt: So sollen video-basierte Lernsequenzen und Fallbeispiele sowie digitale Tagebücher dazu dienen, in den Vorbereitungen der Schulpraktika die theoretischen Inhalte an komplexen und authentischen Handlungssituationen der Praxis zu orientieren. Gefördert wird das Projekt mit insgesamt gut 800.000 Euro.³⁶

Hochschulpakt 2020 – Formel Plus – Zukunftsvertrag

Der Hochschulpakt 2020 – eine Bund-Länder-Vereinbarung, die die Hochschulen seit 2007 bundesweit verpflichtet hat, über die regulären Ausbildungskapazitäten hinaus zusätzliche Studienplätze zu schaffen – endet zum Studienjahr 2020.³⁷ Ziel dieses Bund-Länder-Programms war und ist es, den Bedarf an akademischer Ausbildung auf der Grundlage der Prognosen der Kultusministerkonferenz³⁸ zu sichern. In den fünf letzten Jahren (2016-2020) hat die Universität Osnabrück sich verpflichtet, insgesamt 2.000 zusätzliche Anfängerplätze bereitzustellen, was ca. 8,4 % des niedersächsischen universitären Kontingents entspricht. Die zum Studienjahr 2020 zusätzlich zur Verfügung gestellten Anfängerplätze³⁹ sind in Summe ausgeschöpft und damit erfolgreich vergeben worden.

Seit 2017 sind Hochschulpaktmittel einzusetzen, um mehr Studierende zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Damit dies erreicht werden kann, stellt das Land Niedersachsen den niedersächsischen Hochschulen bis einschließlich 2020 jährlich zehn Mio. Euro zur Verfügung, die formelgestützt auf die Hochschulen verteilt werden (»Formel Plus«⁴⁰). Zur Berechnung werden als Parameter

36 Anteil der Universität Osnabrück rund ein Drittel

37 Wintersemester 2019/2020 und Sommersemester 2020

38 www.kmk.org/

39 Siehe zu den einzelnen Maßnahmen der Universität Osnabrück p. a. insgesamt unter www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/hochschulpakt/

40 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/hochschulen/hochschulpolitik/und-zielvereinbarungen-als-elemente-der-hochschulsteuerung-in-niedersachsen-131463.html



zum einen die Absolventenwerte aus dem Hochschulkennzahlensystem⁴¹ herangezogen und zum anderen wird eine sogenannte Verbleibquote ermittelt, die auf dem Verhältnis von Studienanfängerinnen und -anfängern einer Kohorte zu jenen im vierten/fünften Fachsemester noch Verbliebenen beruht. Insgesamt partizipiert die Universität Osnabrück jährlich mit rund 600.000 Euro an diesen Mitteln, von denen den Fachbereichen auf Empfehlung des Senats jährlich 400.000 Euro für die Realisierung von am student-life-cycle orientierten Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden.⁴² Auf zentraler Ebene werden Formel Plus-Mittel u. a. für den Aus- bzw. Aufbau der Schreibwerkstatt bzw. Sprechwerkstatt, für Orientierungs- und Beratungsangebote⁴³ und für die Etablierung eines »Monitoringsystems Studium und Lehre« und die Integration eines entwickelten »Leistungspunkte-Verlaufsystems«⁴⁴ genutzt.

Als Nachfolgeprogramm des Hochschulpaktes hat sich die »Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)«⁴⁵ Anfang Mai 2019 auf die Bund-Länder-Vereinbarung »Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken« verständigt. Ziel ist, den bedarfsgerechten Erhalt der Studienkapazitäten zu sichern, eine hohe Qualität von Studium und Lehre zu gewährleisten sowie finanzielle Planungssicherheit für die Hochschulen zu schaffen. Der Bund stellt hierfür von 2021 bis 2023 jährlich 1,88 Mrd. Euro und ab dem Jahr 2024 dauerhaft jährlich 2,05 Mrd. Euro bereit. Die Länder beteiligen sich in gleicher Höhe.

41 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahldatenfakten/hochschulkennzahlensystem/

42 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2016 bis September 2017, Seite 15 ff www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf oder auch www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahldatenfakten/leistungsbezogene-mittelzuweisung/

43 Siehe dazu ausführlich Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 53f, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_Praesidium_Oktober_2017_bis_September_2018.pdf

44 Siehe dazu nachfolgend unter »Digitalisierte Prozesse«, Seite 70

45 www.gwk-bonn.de/

Leistungsbezogene Mittelzuweisung – Ergebnis 2019

Niedersachsenweit sind den Hochschulen auch 2019 zehn Prozent der Landeszuführungen leistungsbezogen formelgestützt zugewiesen worden.⁴⁶

Die Universität Osnabrück schließt das aktuelle Formeljahr erneut insgesamt mit einem Minus von rund 500.000 Euro ab, wobei der Verlust im Wesentlichen und abermals durch den Leistungsparameter Drittmittel (545.000 Euro⁴⁷) bestimmt ist. Die Ertragssteigerungen in den für die Formel 2019 relevanten Jahren 2015-2017 waren bei weitem nicht ausreichend, um ein positives Ergebnis erzielen zu können.

Da die leistungsbezogene Mittelzuweisung grundsätzlich auf einem Dreijahresschnitt beruht⁴⁸, setzt sich die bereits 2018 beschriebene Umverteilung in der Gewinn- und Verlustrechnung zwischen den Universitäten Göttingen, Lüneburg und Oldenburg im Formeljahr 2019 fort.⁴⁹ Bezogen auf die Universität Göttingen macht sich weiterhin der »abschmelzende« Zuschuss aus der Exzellenzinitiative bemerkbar. Die Universität Oldenburg kann sich auch 2019 auf Ertragssteigerungen u. a. aus dem Exzellenzcluster stützen und die Universität Lüneburg partizipiert noch immer an kommunalen Mitteln im Zuge einer Neubaumaßnahme.

Bei den Absolventen weist die Universität Osnabrück mit knapp 220.000 Euro und rund 30.000 Euro über dem Gewinn des Vorjahres liegend abermals eine Verbesserung auf. Seit Beginn der positiven Entwicklung dieses Parameters im Formeljahr 2013 werden dort sukzessiv steigende Gewinne verbucht.

46 Umverteilungsvolumen 2019: gut 102,8 Mio. Euro; siehe i.Ü. zu den Leistungsbereichen www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/leistungsbezogene-mittelzuweisung/

47 2017: rd. 576.000 Euro, 2018: rd. 556.000 Euro

48 Formel 2019: 2015, 2016 und 2017

49 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/leistungsbezogene_mittelzuweisung.html



Auch im Parameter Studienanfänger/1. Hochschulsesemester ist das Ergebnis für die Universität Osnabrück mit einer Gewinnausweisung von 55.000 Euro zwar leicht geringer als im Vorjahr, aber insgesamt erneut positiv.

Strategie und Entwicklung



Strategieprozess – Aktuelle Entwicklungen

Die Universität Osnabrück hat ihren Strategieprozess und die Umsetzung der Ziele »[Z 1] – Profilierung der Forschung zur Sicherung und zum Ausbau der Forschungsfähigkeit auf national und international sichtbarem Niveau« und »[Z 2] – Systematisierung und Profilierung in Studium und Lehre zur Sicherung und Weiterentwicklung der Lehr- und Lernqualität«¹ konsequent fortgesetzt und sich der weiteren Umsetzung der in diesem Kontext geschnürten Strategiepakete² angenommen.

So ist – an dieser Stelle exemplarisch für die Entwicklung in Z 1 – der im Zukunftskonzept aufgezeigte Weg, Schwerpunkte interdisziplinärer Forschungsaktivitäten auch durch Schaffung adäquater struktureller Formen zu dokumentieren, u. a. mit der Einrichtung der vier Forschungszentren, dem »Center for Early Childhood Development and Education Research (CEDER)«³, dem »Center of Cellular Nanoanalytics Osnabrück (CellNanOs)«⁴ dem »Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)«⁵ sowie dem »Institut für die Kulturgeschichte der frühen Neuzeit (IKFN)«⁶ sichtbar beschrritten. Wie geplant, ist eine Vereinbarung zwischen dem Präsidium und der Leitung des Forschungszentrums »CellNanOs« mit dem zentralen Ziel unterzeichnet worden, einen DFG-Antrag auf Einrichtung eines dem laufenden Sonderforschungsbereich »SFB944: Physiologie und Dynamik zellulärer Mikrokompartimente«⁷ folgenden Sonderforschungsbereichs vorzubereiten. Hierzu werden vom Forschungszentrum insbesondere Maßnahmen zur gezielten Gewinnung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ergriffen.

1 Siehe im Einzelnen nachfolgend.

2 Vgl. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2016 bis September 2017, Seite 21 ff www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf

3 www.ceder.uni-osnabrueck.de/startseite.html

4 www.cellnanos.uni-osnabrueck.de/en/home.html

5 www.imis.uni-osnabrueck.de/startseite.html

6 www.ikfn.uni-osnabrueck.de/startseite_ikfn_institut_fuer_kulturgeschichte_der_fruehen_neuzeit.html

7 www.biologie.uni-osnabrueck.de/sonderforschungsbereich/sfb_944_home.html

Die Zielvereinbarung zwischen dem Präsidium und der Leitung des »Instituts für die Kulturgeschichte der frühen Neuzeit (IKFN)«⁸ soll im Dezember 2019 unterzeichnet werden.

Die Umsetzung der Ziele »[Z 3] – Personal und Persönlichkeitsentwicklung« und »[Z 4] – Entwicklung einer angemessenen Organisationskultur und diese zu leben« und somit die Umsetzung eines in diesem Zusammenhang zu konzipierenden Strategiepakets »Personalentwicklung & Organisationskultur« ist wie geplant auf einer zweitägigen extern moderierten⁹ Klausursitzung im Oktober 2018 vorbereitet worden. Die Universitätsleitung hatte dazu die Senatsmitglieder, die Dekaninnen und Dekane, die Leiterinnen und Leiter der universitären zentralen wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Einrichtungen sowie Vertreterinnen und Vertreter des Allgemeinen Studierendenausschusses und des Studierendenparlaments eingeladen.

Identifiziert, diskutiert und anschließend in ihrer Relevanz zur weiteren, vertieften Thematisierung priorisiert worden sind dort die Themen und Prozesse

- zu Kommunikation und Führung,
- zum Onboarding neuer Professorinnen und Professoren,
- zu digitalen Lösungen

sowie

- zur Erleichterung der Verwaltungsarbeit.

Im Anschluss an die Klausurtagung sind entsprechend vier Projektgruppen, jeweils bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Wissenschafts- und des Verwaltungsbereichs mit dem Ziel gebildet worden, bis Ende 2019 themenspezifische Konzepte inklusive der Ausweisung erforderlicher Ressourcen zur etwaigen Umsetzung der auf der Klausursitzung jeweils identifizierter Veränderungs- und Entwicklungsbedarfe zu erstellen und diese der Hochschulöffentlichkeit vorzustellen. Das Präsidium wird entscheiden müssen, in welchem Umfang

8 www.ikfn.uni-osnabrueck.de/startseite_ikfn_institut_fuer_kulturgeschichte_der_fruhen_neuzeit.html

9 Dr. Cornelia Rau <https://macc-germany.de/ueber-uns/>



diese Konzepte in den kommenden Jahren 2020/2021 realisiert und anschließend evaluiert werden sollen. Auf der Klausursitzung zudem identifizierten weiteren Themenbereichen wie u. a. Personalmarketing und -rekrutierung, Optimierung von Verwaltungsstrukturen, innovative Arbeitsgestaltung oder Personalplanung und -entwicklung im Verwaltungsbereich wird in den kommenden Jahren sukzessive Raum geboten.

Strukturelle Planung und Entwicklung

Neuorganisation der Angewandten Systemwissenschaft

Die in der Zielvereinbarung 2019-2021 verankerte monetäre Sanktionierung mangelnder Ausschöpfungsquoten¹⁰ der jährlich zur Verfügung stehenden Studienanfängerplätze stellt letztlich die Fortschreibung einer erstmals in der Zielvereinbarung 2014-2018 getroffenen Regelung dar. Diese hatte eine stufenweise zu erzielende Ausschöpfungsquote¹¹ vorgesehen, wobei für die Angewandte Systemwissenschaft aufgrund einer temporären Ausnahmeregelung ein Quotient von 0,6 ab dem Studienjahr 2015/2016 und 0,7 ab dem Studienjahr 2017/2018 vereinbart worden war. Da dieser Quotient in den letzten beiden Studienjahren jeweils nicht erzielt werden konnte, hat sich die Universität, entsprechend der aus der Zielvereinbarung explizit folgenden Verpflichtung, die Studienstrukturen und die Verteilung der Ressourcen so anzupassen, dass die erwarteten Quoten erzielt werden, mit diesen Fragestellungen bezogen auf die Angewandte Systemwissenschaften intensiv auseinandergesetzt und eine konsensfähige Lösung gefunden. Ziel war zum einen, alle Studiengänge der Angewandten Systemwissenschaft aufrechtzuerhalten und zum anderen die wissenschaftliche Sichtbarkeit des interdisziplinären »Instituts für Umweltsystemforschung (IUSF)«¹² zu erhalten. Nach einem intensiven Diskussionsprozess mit den betroffenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

10 Siehe dazu bereits unter »Zielvereinbarungen mit dem Land – 2019-2021«, Seite 11ff

11 70% bis Studienjahr 2015/2016, 80% bis Studienjahr 2017/2018

12 www.usf.uni-osnabrueck.de/startseite.html

und den Dekanaten der beteiligten Fachbereiche hat das Präsidium im Juli 2019 ein Maßnahmenpaket beschlossen, das mit Wirkung zum 1. Januar 2020 umgesetzt werden soll. Danach werden

- die derzeit von der Lehreinheit »Angewandte Systemwissenschaft« verantworteten hoch mathematikaffinen Studiengänge, unter gleichzeitiger Auflösung der Lehreinheit, der Lehreinheit »Mathematik« zugeordnet,
- die derzeit im Institut für Umweltsystemforschung verorteten mathematiknahen Professuren »Theoretische Systemwissenschaft« und »Angewandte Systemwissenschaft« in das Institut für Mathematik,
- die Professur für Umweltökonomie in den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und
- die Professur für Ressourcenmanagement in das Institut für Geographie verlagert.

Das interdisziplinäre Institut für Umweltsystemforschung wird in Umsetzung des Strategieprozesses in ein entsprechendes Forschungszentrum überführt.¹³ Damit bleibt auch die in der Fachwissenschaft etablierte Marke erhalten.

Strukturkonzepte der Fachbereiche – Entwicklungsplanung

Im Format des »Fachbereichdialogs« ist das Präsidium zur Beförderung des Informationsaustausches und der Kommunikationskultur erstmals 2017 mit den Mitgliedern der neun Fachbereichsräte in einen allgemeinen und positiv aufgenommenen Austausch getreten. Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Dezernates Hochschulentwicklungsplanung hat der Vizepräsident für Strategie und Hochschulentwicklung dieses Format mit den Dekanatsmitgliedern der neun Fachbereiche im Frühjahr 2019 zur Vorbereitung zukünftiger interner Zielvereinbarungen wieder aufgegriffen und über, von den Fachbereichen erarbeitete und

13 Siehe dazu u. a. unter »Strategieprozess – Aktuelle Entwicklungen« zu Z1, Seite 27



beschlossene sowie dem Präsidium zu Beginn des akademischen Jahres vorgelegte Entwicklungskonzepte diskutiert. Thematisiert worden ist neben den in den Konzepten enthaltenen Aussagen zur geplanten Ausgestaltung des Studienangebots oder zur geplanten Realisierung von Forschungsverbänden insbesondere die aktuelle Leistungssituation der Fächer, wie sie sich im Hochschulkennzahlensystem des Landes Niedersachsen¹⁴ und somit im Niedersachsenvergleich v. a. in den das Formelergebnis wesentlich tragenden Parametern¹⁵ abbildet. Das mit Beginn des akademischen Jahres 2020 neu konstituierte Präsidium plant, mit den Dekanaten im akademischen Jahr 2020 in Aushandlungen zur zukünftigen Entwicklungsplanung einzutreten.

Berufungs- und Bleibeverhandlungen

Im akademischen Jahr 2019¹⁶ haben 15 Professorinnen und Professoren ihre Lehr- und Forschungstätigkeit nach erfolgreich abgeschlossenen Berufungs- bzw. Bestellungsverfahren angenommen. Drei weitere Professorinnen und Professoren treten mit Beginn des akademischen Jahres 2020 ihren Dienst an der Universität Osnabrück an.¹⁷

Neben regulären Neubesetzungen bereits etablierter Professuren, konnte unter anderem die im landesseitig aufgelegten »Maria-Goeppert-Mayer-Programm für Genderforschung«¹⁸ eingeworbene Professur »Klassische Philologie mit Schwerpunkt Latein/Genderforschung« erfolgreich besetzt werden. Die Universität Osnabrück betritt mit dieser deutschlandweit einmalig ausgerichteten Professur ein bislang kaum erschlossenes Forschungsfeld, so dass sich die Osnabrücker Latinistik insoweit durch ein Alleinstellungsmerkmal auszeichnet. Es ist beabsichtigt, diese Professur dauerhaft einzurichten, so dass das MWK die

14 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/hochschulkennzahlensystem/
15 Siehe dazu unter »Leistungsbezogene Mittelzuweisung – Ergebnis 2019«, Fn 1, Seite ...
16 1.10.2018 bis 30.9.2019
17 Siehe dazu »Anhang 5«, Seite 107
18 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/hochschulen/gleichstellung/mariagoepfertmayerprogramm/maria-goeppert-mayer-programm-19046.html

Professur entsprechend der Förderrichtlinien¹⁹ über einen Zeitraum von fünf Jahren zu 70% finanziert.

Zudem war die gemeinsam vom Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften und vom Präsidium getragene Entscheidung zielführend, die im Rahmen des vom MWK geförderten Projekts »Expertise und Kooperation für eine Basisqualifikation Inklusion« eingeworbene und ursprünglich auf fünf Jahre angelegte W₂-Professur »Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Inklusion aus sonderpädagogischer Perspektive« nach zwei erfolglosen Besetzungsverfahren als Juniorprofessur mit Tenure Track-Option nach W₂ auszu-schreiben. Das Bestellungsverfahren konnte im Studienjahr 2019 erfolgreich abgeschlossen werden.

Zur Besetzung ausgeschrieben worden sind im Studienjahr 2019 insgesamt fünfzehn Professuren darunter fünf W₁-²⁰, vier W₂-²¹ und drei W₃-Professuren.²² Davon konnte das Besetzungsverfahren der in der Kognitionswissenschaft verorteten Professur »Vergleichende Kognitionsbiologie« bereits Mitte 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der Besetzung dieser Professur, die an der Schnittstelle zwischen der Kognitionswissenschaft und der Biologie neue Impulse in Zukunftsfeldern der Osnabrücker Forschung setzt und die Profilbildung am Standort stärken soll, ist die Ansiedelung eines Consolidator-Grants des European Research Councils (ERC)²³ einhergegangen.

Von sechs externen Rufen im Berichtszeitraum sind fünf erfolgreich abgewehrt worden.²⁴

19 www.mwk.niedersachsen.de/download/113796/Maria-Goeppert-Mayer-Programm_fuer_Genderforschung.pdf

20 Stand 30.09.2019; jeweils eine in der Pädagogik, der Germanistik, im Sport und zwei in der Geschichte

21 Davon jeweils zwei in den Gesundheits- und Sozialwissenschaften sowie in der Pädagogik; jeweils eine in der Angewandten Systemwissenschaft, in Chemie, in Latein und in der Informatik

22 Davon eine in der Biologie und eine in den Wirtschaftswissenschaften

23 www.euburo.de/erc-consolidator-grants.htm

24 Siehe dazu Anhang 2

Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer

Entwicklung in den Profillinien

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den sechs im Rahmen des Strategieprozesses aufgelegten Profillinien haben ihre jeweiligen Strategien²⁵, die idealerweise darauf abzielen, jeweils als Forschungsverbund in die Förderung externer Programme aufgenommen zu werden, weiterverfolgt und -entwickelt und zur weiteren Umsetzung des Strategieprozesses der Universität Osnabrück entscheidend beigetragen.²⁶

Die Profillinie »Digitale Gesellschaft – Innovation – Regulierung«²⁷, an der insgesamt 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftsinformatik, der Informatik, der Kognitionswissenschaft, den Politik- und Sozialwissenschaften, der Psychologie und den Rechtswissenschaften beteiligt sind, hat ihren inhaltlichen Fokus auf soziotechnische Innovationen, die neue Güter-, Dienstleistungs-, Finanz- und Datenströme in der Gesellschaft bedingen, ausgebaut. So ist die Wirtschaftsinformatik seit Juli 2019 für die Dauer von vier Jahren an dem mit insgesamt knapp 10,0 Mio. Euro geförderten Drittmittelverbund²⁸ »ReKo – Regionales Pflegekompetenzzentrum – Innovationsstrategie für die Langzeitversorgung vor Ort«²⁹ - beteiligt. Die Förderung dieses Projekts erfolgt aus dem von der Bundesregierung aufgelegten Innovationsfonds, der u. a. auf die Förderung jener Projekte ausgerichtet ist, die auf die Entwicklung neuer, über die bisherige Regelversorgung der gesetzlichen Krankenkassen hinausgehende Versorgungsformen abzielen.³⁰

25 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 31ff. www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2017-2018.pdf

26 Siehe ergänzend unter »Forschungsförderung« Seite 37ff

27 www.dg.uni-osnabrueck.de/index.php?id=4

28 Konsortialpartner: Gesundheitsregion EUREGIO e. V., www.gesundheitsregion-euregio.eu/de/; Universität Osnabrück: Wissenschaftliche Federführung, Fördervolumen 2,0 Mio. Euro; PTHV Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar gGmbH, www.pthv.de/

29 <https://innovationsfonds.g-ba.de/projekte/neue-versorgungsformen/> und <https://rekopflege.de/>

30 <https://innovationsfonds.g-ba.de/>

Den Rechtswissenschaften ist es gelungen, ein »Momentum-Grant« der VolkswagenStiftung zum Thema »Granulares Recht« einzuwerben,³¹ das dem Inhaber der »Professur für Deutsches und Europäisches Privatrecht und Wirtschaftsrecht sowie internationales Privatrecht« die Möglichkeit eröffnet, seine Professur gezielt auf dieses Thema, insbesondere durch den Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Europa, den USA oder China, auszubauen. Unter Federführung der Rechtswissenschaften sind u. a. Workshops in Osnabrück und in Seoul zu »Technological Innovation and Regulation in the Platform Economy« ausgerichtet worden.

Aus der Profillinie »Integrated Science: Vom Einzelmolekül zum System«³² heraus hat die interdisziplinäre Initiative im Bereich kombinierter Ansätze aus der Physik und der Chemie (Spinphysik und moderne Materialforschung im Gebiet Nanopartikel und Nanostrukturen) MESPICE³³ ihren Plan, im Rahmen eines von der DFG geförderten Graduiertenkollegs zu forschen, weiterentwickelt.

Eine Verbundinitiative von zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Alberta (Kanada) und zwölf Osnabrücker Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Profillinie im Bereich der Zellbiologie haben ihre Vorstellungen zur Förderung eines bi-lokalen internationalen Graduiertenkollegs im April 2019 im ersten Entwurf einer Antragsskizze an die DFG konkretisiert. Diese konzertierten Drittmittelaktivitäten der »Integrated Science« haben zum Ziel, das Umfeld für einen neuen Sonderforschungsbereich zu bereiten.

In der Profillinie »Kognition: Mensch – Technik – Interaktion« ist die im sprachlichen Bereich auf die Einrichtung einer DFG-Forschungsgruppe zielende Initiative aus der Kognitions- und der Sprachwissenschaft, der Philosophie und der Psychologie weiterverfolgt und eine Antragsskizze zum Thema »Cognitive Benefits of Language« finalisiert worden. Im Erfolgsfall würden die bereits seit 2017 bzw. 2018 von der DFG

31 www.volkswagenstiftung.de/unsere-foerderung/unsere-foerderangebot-im-ueberblick/momentum-%C3%B6rderung-%C3%BCr-erstberufene

32 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/profil/profillinien/integrated-science/

33 Spin Physics & Chemistry for New Applications in Nanoscience & Biology



geförderten Graduiertenkollegs »Situated Cognition«³⁴ und »Computational Cognition«³⁵ sichtbar arrondiert. Aus dieser Profillinie heraus wurden zudem 1,0 Mio. Euro³⁶ bei der VolkswagenStiftung³⁷ in der Förderlinie »Kurswechsel«³⁸ mit dem Ziel eingeworben, Cognitive Computing basierend auf neuroinspirierter Hardware zu entwickeln sowie zu verbessern und so eine neuartige Informationsverarbeitung zu ermöglichen.

Dass die insgesamt erfolgreiche Forschung u. a. der Informatik im Bereich der Künstlichen Intelligenz auch außerhalb der Universität verstärkt wahrgenommen wird, zeigt sich nicht zuletzt im »Masterplan Digitalisierung Niedersachsen«, in dem Osnabrück als niedersächsischer »Hot Spot« in der akademischen Forschung und Lehre zur Künstlichen Intelligenz benannt wird.³⁹

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Profillinie »Mathematische Strukturen und Modelle« und der Profillinie »Kognition: Mensch – Technik – Interaktion« beteiligten sich gemeinsam an der zentralen Initiative zur Etablierung des »KI-Campus« an der Universität Osnabrück und an der Antragstellung im Programm »Digitalisierungsprofessuren für Niedersachsen«⁴⁰.

Die in der Profillinie »Mensch-Umwelt-Netzwerke – Komplexe Systeme, Wahrnehmungsmuster, Interaktionen« verankerten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben den interdisziplinären Austausch in Form einer Ringvorlesung weitergeführt und vertieft. Im Zentrum der Programmatik stehen Fragen der finanziellen Ökonomisierung von Land und Landwirtschaft sowie das Management von Ökologie bzw. ökologischen Gesellschaften.

34 www.ikw.uni-osnabrueck.de/en/research_groups/philosophy_of_mind_and_cognition/research_training_group.html

35 computational-cognition.eu/

36 Förderdauer 3,5 Jahre

37 www.volkswagenstiftung.de/

38 www.volkswagenstiftung.de/unsere-foerderung/unsere-foerderangebot-im-ueberblick/kurswechsel-%E2%80%93-forschungsneuland-zwischen-den-lebenswissenschaften-und-natur-oder-technikwissenschaften

39 Siehe Masterplan Digitalisierung Niedersachsen S. 88. www.mw.niedersachsen.de/startseite/masterplan_digitalisierung/digital-strategie-niedersachsen-167922.html

40 Siehe dazu auch unter Digitalisierungsoffensive

Forschungsanträge von Wissenschaftlerinnen aus der Umweltsystemforschung zielen überdies auf den Bereich »nachhaltige Entwicklung« ab.

Der Aspekt der (Umwelt-) Narration der Profillinie konnte mit einer erfolgreichen Antragstellung im Programm »Geisteswissenschaften digital: Forschungschancen, Methodenentwicklung und Reflexionspotenziale«⁴¹ und mit der Förderung aus dem Niedersächsischen Vorab⁴² weiter etabliert werden. Damit ist eine neue Brücke zwischen Geisteswissenschaft und Technik geschlagen worden. Entwickelt werden sollen Algorithmen zur Analyse der historischen Semantik und Affektivität des Naturbegriffs in spanisch-hispanoamerikanischer Perspektive.

In der Profillinie »Migrationsgesellschaften« sind die Vorbereitungen zur möglichen Förderung eines größeren Verbundvorhabens in einschlägigen Förderlinien der DFG oder des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) weiter vorangetrieben worden. Es ist den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern dieser Profillinie gelungen, sowohl ihre internationale Vernetzung über die vertiefte Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen aus der Schweiz und aus den USA auszubauen als auch im Themenfeld der Translation von Migration insgesamt Mittel in Höhe von knapp 950.000 Euro aus landesseitigen Förderlinien Pro*Niedersachsen bzw. Geistes- und Kulturwissenschaften – digital und der DFG einzuwerben.⁴³

Zur Vorbereitung der geplanten Mid-Term Evaluation der Profillinien⁴⁴ haben die jeweiligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erstmals im Januar/Februar 2019 und zuletzt im September 2019 ausführliche Selbstberichte über seit Beginn des Förderzeitraums (2016) zu verzeichnende Drittmittelaktivitäten, Publikationen sowie weitere wissenschaftliche Aktivitäten (Tagungen, Konferenzen) erstellt. Diese hat das Präsidium der Universität Osnabrück an den amtierenden Generalsekretär der

41 www.volkswagenstiftung.de/unsere-foerderung/unsere-foerderungangebot-im-ueberblick/niedersaechsisches-vorab-geistes-und-kulturwissenschaften-digital

42 www.volkswagenstiftung.de/unsere-foerderung/niedersaechsisches-vorab

43 Förderdauer jeweils drei Jahre

44 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 23, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2017-2018.pdf



VolkswagenStiftung, Dr. Wilhelm Krull⁴⁵, versandt, der basierend auf den sich insofern abzeichnenden inhaltlichen Schwerpunkten und Erfolgen der Profillinien ein interdisziplinäres externes Gutachtergremium zur Durchführung der Mid-Term Evaluation zusammengestellt hat. Das Gutachtergremium – bestehend aus insgesamt zwölf Professorinnen und Professoren, davon jeweils zwei pro Profillinie mit fachlich einschlägigem Hintergrund – wird unter Vorsitz von Dr. Krull am 16./17. Januar 2020 vor Ort eine orientierende Begutachtung der Profillinien durchführen. Die Ausgangsbasis der Mid-Term Evaluation bildet der o. g. Selbstbericht sowie ein Zielbericht aus den Profillinien, der Vorstellungen zur Zielerreichung bis 2021 enthält und das Potential zur Einwerbung von Drittmittelverbänden beschreibt. Diese Berichte werden den Gutachterinnen und Gutachtern im Vorfeld der Vorort-Begehung zur Verfügung gestellt. Die Selbstpräsentation der Profillinien bei der Vor-Ort-Evaluation umfasst auch und gezielt die Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der sich zu Fragen aus dem Kontext der jeweiligen Profillinie äußern soll.

Forschungsförderung

Im November 2018 ist die Förderung des DFG-Sonderforschungsbereichs 944 »Physiologie und Dynamik zellulärer Mikrokompimente« um weitere vier Jahre verlängert worden. Die Förderung dieser nun bis Ende 2022 laufenden dritten und entsprechend den DFG- Statuten letzten Förderphase umfasst knapp 10 Mio. Euro.

Im SFB 944 wird die strukturelle und zeitliche Organisation von Proteinen und Lipiden im zellulären Verbund untersucht. Ziel ist, herauszufinden, wie diese sogenannten Mikrokompimente den Zellen optimales Wachstum und effiziente Vermehrung erlauben – und wie im Gegenzug Zellen krank werden, wenn diese Organisation gestört wird. In der Entscheidung über die Weiterförderung durch die DFG wird die

45 www.volkswagenstiftung.de/stiftung/organisation-und-gremien/generalsekretaer;
www.volkswagenstiftung.de/aktuelles-presse/presse/dr-georg-sch%C3%BCtte-wird-neuer-generalsekret%C3%A4r-der-volkswagenstiftung

enge Verknüpfung des SFB 944 mit dem »Zentrum für zelluläre Nanoanalytik Osnabrück (CellNanOs)« besonders positiv hervorgehoben. So käme das große transdisziplinäre Potential des Forschungszentrums, das seine Arbeit im akademischen Jahr 2018 in dem dafür errichteten Forschungsbau aufnehmen konnte, maßgeblich der Arbeit des Sonderforschungsbereichs zugute.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Biologie, Chemie, Physik, Mathematik und Kognitionswissenschaft kann im CellNanOs aktuellen Fragen der Zellbiologie auf international wettbewerbsfähiger Ebene nachgegangen werden. Im Vordergrund steht die Erforschung der Funktion von Proteinen im zellulären Zusammenhang. Dabei werden modernste bildgebende und bioanalytische Techniken, die Einblicke in komplexe zelluläre Prozesse und somit neue Ansätze zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen, Infektionen oder Krebs ermöglichen, genutzt.

Im Januar 2019 ist an der Universität Osnabrück die Forschung im, über einen Consolidator-Grant des European Research Councils (ERC)⁴⁶ finanzierten und auf fünf Jahre angelegten Projekt »Taking turns – The ‘missing’ link in language evolution?« aufgenommen worden.⁴⁷ Im Fokus steht die Entwicklung und Evolution des kommunikativen Wechselspieles, das turn-taking. Insbesondere die Entwicklungen von Kleinkindern, Primaten und Rabenvögeln wird in den Blick genommen. Das Projekt ist am Institut für Kognitionswissenschaft angesiedelt und bildet eine Schnittstelle zur (Kognitions-)Biologie.

Die aus der Profillinie »Kognition [...]« und der Profillinie »Integrated Science [...]« heraus gestellten Anträge auf Einrichtung sogenannter »European Joint Doctorates« (EJD)⁴⁸ aus der Förderlinie »Marie Skłodowska-Curie Actions«⁴⁹ des europäischen Forschungsrahmenprogramms »Horizon 2020«⁵⁰ sind im Sommer 2019 positiv beschieden worden. Das EJD

46 www.euburo.de/erc-consolidator-grants.htm; siehe dazu auch Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 29 f; www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf

47 Fördervolumen 2,0 Mio. Euro

48 www.nks-msc.de/de/inst-massnahmen-itn-ejd.php

49 www.horizont2020.de/einstieg-msc.htm

50 www.horizont2020.de/



ermöglicht Promovierenden an verschiedenen Standorten in einem europäischen Verbund zu forschen und einen Dokortitel an zwei Institutionen zu erlangen. Der kognitionswissenschaftliche Verbund im Bereich der Informationsaufnahme taktiler Informationen beim Menschen wird in Lund koordiniert, der naturwissenschaftliche Verbund im Bereich neurodegenerativer Erkrankungen in Mailand. In beiden Verbänden wird die Forschung im Herbst 2019 aufgenommen.

In dem in der Profillinie »Digitale Gesellschaft [...]«⁵¹ verorteten Verbundvorhaben⁵² »Soziodigitale Innovation durch partizipative Prozessgestaltung im virtuellen Raum (SoDigital)« wird das Teilvorhaben »Psychologische und wirtschaftsinformatische Aspekte der Digitalisierung von Geschäftsprozessen« ab Juli 2019 für die Dauer von drei Jahren bearbeitet.

In der Profillinie »Mensch-Umwelt-Netzwerke [...]« der Universität Osnabrück⁵³ und dem Fachgebiet Logistik der Hochschule wird wie geplant seit Januar 2019 im Pilotprojekt »Klimaangepasste Logistik (KlimaLogis)«⁵⁴ des Landkreises Osnabrück ein Konzept zur Anpassung des flächenintensiven Gewerbes an den Klimawandel erarbeitet. Kooperationspartner sind neben der Stadt Osnabrück⁵⁵ das Institut für Produktion und Logistik LOGIS.NET⁵⁶ und der Kompetenznetz Individuallogistik e. V. (KNI)⁵⁷. Das auf drei Jahre angelegte Projekt wird aus der auf »Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels«⁵⁸ ausgerichteten Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit⁵⁹ mit knapp 300.000 Euro gefördert.

Über fünf Jahre fördert das Bundesamt für Naturschutz mit rund 840.000 Euro das Projekt »Nachhaltige Renaturierung von Kalkmagerrasen in Zeiten des globalen Wandels: Artenschutz

51 www.dg.uni-osnabrueck.de/index.php?id=4

52 Zusammen mit der Universität Paderborn (federführend) Fördervolumen gesamt 2,0 Mio. Euro; Fördervolumen Universität Osnabrück rd. 550.000 Euro

53 Hier die Humangeographie mit wirtschaftsgeographischem Schwerpunkt

54 Referat Strategische Planung

55 Referat Strategische Steuerung

56 www.ris-logis.net/

57 www.k-n-i.de/

58 www.bmu.de/download/foerderprogramm-fuer-massnahmen-zur-anpassung-an-den-klimawandel/, www.prj.de/folgen-klimawandel

59 www.bmu.de/

und Ökonomie im Einklang«. Nach abgeschlossenen Voruntersuchungen sollen unter Begleitung der Osnabrücker Biologie⁶⁰ erstmals innovative und nachhaltige Maßnahmen der Kalkmagerrasenrenaturierung wissenschaftlich erprobt und entwickelt werden.⁶¹

An der Ausschreibung »Geistes- und Kulturwissenschaften – digital [...]«⁶² haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Osnabrück, neben dem bereits erwähnten Projekt zur historischen Semantik und Affektivität des Naturbegriffs in spanisch-hispanoamerikanischer Perspektive⁶³ mit zwei weiteren Forschungsprojekten erfolgreich beteiligt und können ihre Forschung Anfang 2020 aufnehmen. Im Projekt »emoTuch Web« wird in der Musik ein freies Forschungswerkzeug zur kontinuierlichen Echtzeit-Bewertung von Musik, Videos und Live-Situationen mit vernetzten Tablets und Smartphones entwickelt. Im Projekt »Ausländerkarteien als Kulturgut« dienen Karteien als Grundlage einer »reflexiven Migrationsforschung«⁶⁴. Ziel ist die Entwicklung von Modellen einer migrationsinduziert wachsenden Diversität im urbanen Kontext.

Ebenfalls aus Pro*Niedersachsen gefördert wird ab Januar 2020 die weitere digitale Erschließung und Erforschung der Sammlung Giesbrecht im Archiv »Historische Bildpostkarten« der Universität Osnabrück.⁶⁵

Das aus der Profillinie »Kognition: Mensch – Technik – Interaktion« hervorgegangene Verbundprojekt⁶⁶ »Studienindividualisierung durch digitale, datengestützte Assistenten (SIDDATA)« ist eines von bundesweit neun Forschungsprojekten, die das BMBF in der Förderlinie »Innovationspotenziale Digitaler Hochschulbildung«⁶⁷ seit November 2018 bis

60 Biodiversität und Landschaftsökologie

61 www.bfn.de/foerderung/e-e-vorhaben/liste-aktueller-vorhaben/e-e-lfdsteckbriefe-as-tiere/artenschutz-kalkmagerrasen.html; <http://kalkmagerrasen.net/>

62 Siehe dazu bereits unter »Entwicklung in den Profillinien« Seite 36 Fn 41

63 Siehe dazu schon unter »Entwicklung in den Profillinien« Seite 36

64 Neueste Geschichte und historische Migrationsforschung

65 bildpostkarten.uni-osnabrueck.de/

66 Zusammen mit der Leibniz Universität Hannover, der Universität Bremen, dem Institut für Hochschulentwicklung e.V. (HIS-HE), www.siddata.de/team/#luh

67 www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1393.html



März 2022 fördert.⁶⁸ Das Bundesprogramm adressiert Schwerpunktthemen, denen ein besonderes Innovationspotenzial im Wechselspiel zwischen Didaktik und Technik bei der Bewältigung der hochschul- und bildungspolitischen Herausforderungen sowie dem Aufbau von internationaler Forschungskompetenz zugeschrieben wird. Im mit 3,9 Mio. Euro⁶⁹ geförderten, interdisziplinär angelegten Projekt SIDDATA ist dies die Entwicklung eines digitalen Studienassistenten, der einen Beitrag zu mehr Eigenverantwortung im Studium leisten soll und Studierenden die Möglichkeit gibt, vorhandene Daten zu Kursen, Lerninhalten und eigenen Leistungen für die Generierung von Empfehlungen zu nutzen, die sich auf eigene, individuell gesetzte Studien- und Bildungsziele beziehen. Das im Zentrum für Digitale Lehre, Campus-Management und Hochschuldidaktik (virtUOS) koordinierte Projekt vereinigt Fragestellungen aus der Informatik und Künstlichen Intelligenz, aus der Wirtschaftsinformatik und der Hochschulforschung.⁷⁰

Im Projekt »Entwicklung und Einsatz eines automatisierten Klassifikationsverfahrens zur Ermittlung des urheberrechtlichen Status von Lehr- und Lernmaterialien (DeepDocClass)« führt die Universität Osnabrück im Auftrag der Kultusministerkonferenz an 13 Hochschulen eine Stichprobenerhebung, bezogen auf das Sommersemester 2019 durch, um zu ermitteln, wie urheberrechtlich geschützte Texte in der Hochschullehre genutzt werden. Hintergrund bildet das im März 2018 in Kraft getretene Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetz (UrhWissG) und die darin getroffene Regelung, dass für die Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke in Forschung und Lehre eine pauschale oder per Stichprobe zu ermittelnde Vergütung zu leisten ist.

In digitalen Semesterapparaten und Lernmanagementsystemen werden große Mengen von Dokumenten für Studium und Wissenschaft ausgetauscht, von denen nur ein kleiner Teil unter das UrhWissG fällt. Um diese zu identifizieren, wird ein »Neuronales Netz« eingesetzt, das anhand von Daten aus dem

68 www.wihoforschung.de/de/zweite-foerderlinie-zur-digitalen-hochschulbildung-2382.php

69 Fördervolumen für die Universität Osnabrück 1,95 Mio. Euro

70 www.wiwi.uni-osnabrueck.de/fachgebiete_und_institute/organisation_und_wirtschaftsinformatik_prof_hoppe/projekte/siddata.html


vormals durchgeführten Pilotversuch zur Einzelerfassung urheberrechtlich geschützter Dokumente in der Lehre⁷¹ an der Universität Osnabrück entwickelt und trainiert worden ist. Das eingesetzte Verfahren extrahiert eine große Menge einfacher Merkmale aus den Dokumenten und schätzt daraus jeweils ab, ob es sich um ein urheberrechtlich geschütztes Verlagsprodukt handelt. Das Vorgehen lässt sich mit dem eines Menschen vergleichen, der das Dokument nicht liest, sondern nur für einige Sekunden auf ein Dokument schaut. Die verwendete Technologie ist unabhängig von einer bestimmten technischen Plattform entwickelt worden und kann daher mit nur geringen Anpassungen an beliebigen Hochschulen eingesetzt werden. Die technische Betreuung von Hochschulen ist Teil dieses aus der Profillinie »Kognition [...]« hervorgegangenen Projekts.

Wissens-, Technologie- und Ideentransfer

Auf Initiative der Landesregierung und mit dem Ziel, im Bereich Digitalisierung vorhandene wissenschaftliche Kompetenzen in Niedersachsen stärker zu verzahnen, die Zusammenarbeit in der anwendungsorientierten Forschung zu intensivieren sowie Kooperationen mit Unternehmen und Praxispartnerinnen und -partnern zu verstärken und so den Wissens- und Technologietransfer zu unterstützen wird seit Anfang 2019 sukzessive das »Zentrum für digitale Innovation Niedersachsen« (ZDIN)⁷² aufgebaut. Im Mittelpunkt des Zentrums stehen sogenannte »Zukunftslabore« (ZLAB), – (virtuelle) Plattformen –, über die zukünftig die Vernetzung niedersächsischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Praxispartnerinnen und -partnern und ihr Austausch über aktuelle Forschungsfragen erfolgen, Ideen für anwendungsorientierte Forschungsprojekte generiert und Projekte gemeinsam bearbeitet werden sollen. Um diese Zukunftslabore zu etablieren, hat das MWK im Januar 2019 eine Ausschreibung zur Förderung von zunächst sechs Zukunftslaboren zu den

71 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2014 bis September 2015, Seite 39ff, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_UniOS_15113_web_Endfassung.pdf

72 www.zdin.de/



Themen »Agrar«, »Energie«, »Gesellschaft & Arbeit«, »Gesundheit«, »Mobilität« und »Produktion« veröffentlicht⁷³, um erste Verbundprojekte in den genannten Themenbereichen anschlusszufinanzieren.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Informatik und der Biologie der Universität Osnabrück haben zusammen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Stiftung Hochschule Osnabrück⁷⁴, der Technischen Universität Braunschweig⁷⁵ der Georg-August-Universität Göttingen⁷⁶ und der Universität Vechta⁷⁷ zusammen mit dem DKFI⁷⁸ und dem Thünen-Institut⁷⁹ einen Verbundantrag für ein Zukunftslabor zum Thema »Agrar« eingereicht, der positiv beschieden worden ist. Der an der Universität Osnabrück koordinierte Verbund wird über fünf Jahre mit bis zu 3,7 Mio. Euro⁸⁰ gefördert und kann seine Forschungen im Oktober 2019 aufnehmen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Verbundes werden sich mit der Informationstechnik als unverzichtbarem Teil landwirtschaftlicher Primärproduktion und sich auch mit dem gesamten Lebensmittel-Wertschöpfungsgesetz befassen. Digitalisierung der Landwirtschaft, also die umfassende Vernetzung und Integration von Maschinen, Prozessen und Akteuren in der landwirtschaftlichen Produktion, erfordert im Kern, diese Produktion als Teil des Wertschöpfungsnetzes für Daten durchlässig zu machen. Wissenschaftlich-technischen Problemen zur Realisierung der hierfür erforderlichen »geschützten Transparenz« der Datenströme als Fokusthema wird ebenso nachgegangen wie Fragen der Automatisierung und Autonomisierung landwirtschaftlicher Maschinen und Prozesse.

73 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/ausschreibungen_programme_foerderungen/zukunftslabore-digitalisierung-172520.html

74 Fakultäten Agrarwissenschaften/Landschaftsarchitektur, www.hs-osnabrueck.de/aul/und/Ingenieurwissenschaften/Informatik, <https://www.hs-osnabrueck.de/iui/>

75 Fakultät für Maschinenbau, www.tu-braunschweig.de/fmb

76 Department für Agrarökonomie, www.uni-goettingen.de/de/18500.html

77 Fakultät Bildungs- und Gesellschaftswissenschaften, www.uni-vechta.de/fakultaet-i/home/

78 Kompetenzzentrum Smart Agricultural Systems, www.dfki.de/web/forschung/kompetenzzentren/smart-agriculture-technologies/

79 Institut für Agrartechnologie, www.thuenen.de/de/at/

80 Fördervolumen der Universität Osnabrück: 630.000 Euro

Über die Partizipation an der landesseitigen Initiative zur Beförderung des Wissenstransfers im Kontext Digitalisierung hinausgehend, hat die Universität Osnabrück zusammen mit der Hochschule nicht nur stetig eine kohärente Strategie für ihre Interaktion mit Wirtschaft und Gesellschaft, sondern mit dem »Transfer- und Innovationsmanagement«⁸¹ und der gemeinsamen »Geschäftsstelle GesundheitsCampus Osnabrück«⁸² gemeinsame Strukturen und Erfahrungen im Ideen-, Wissens- und Technologietransfer sowie im Innovationsmanagement aufgebaut.

Der GesundheitsCampus Osnabrück stellt, seinem Leitmotiv »Gesundheitsversorgung neu gestalten« folgend, eine Plattform dar, die durch die Nutzung wissenschaftlicher Expertise im Austausch mit der Praxis zu einer hochwertigen, zukunftsfähigen und patientenzentrierten Gesundheitsversorgung der Region beiträgt. Die Geschäftsstelle des GesundheitsCampus Osnabrück initiiert und unterstützt dazu Aktivitäten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beider Hochschulen vor allem in den Themenfeldern »Bildung und Fachkräfte«, »Vernetzung und Versorgungskontinuität« sowie »Patientensicherheit«. Wissenstransfer erfolgreich zu gestalten, zeitigt – neben bereits etablierten Projekten wie u. a. »Dorfgemeinschaft 2.0«⁸³, »KeGL«⁸⁴, »ROSE«⁸⁵ – die jüngst erfolgreiche Einwerbung von Fördermitteln der Europäischen Kommission aus dem Programm der »ERASMUS+ Strategische Partnerschaften«⁸⁶. In dem auf drei Jahre gemeinsam angelegten Projekt der Universität und der Hochschule Osnabrück »eHealth4all@EU« wird ein innovatives Curriculum entwickelt und erprobt, das Studierenden umfassende digitale Kompetenzen für ihre Zukunft als Fach- und Führungskräfte im Gesundheitswesen vermitteln soll. Dazu wird 2021 u. a. eine European Summer School am Gesundheits-

81 Nachfolgend TIM; www.uni-osnabrueck.de/forschung/transfer/transfer-und-innovationsmanagement-tim/


82 www.uni-osnabrueck.de/forschung/transfer/gesundheitscampus.html

83 www.dorfgemeinschaft20.de/

84 Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens, www.kegl-unios.uni-osnabrueck.de/startseite.html

85 Lernendes Gesundheitssystem in der Region Osnabrück-Emsland, www.hs-osnabrueck.de/de/rose/

86 eu.daad.de/infos-fuer-hochschulen/antragstellung/strategische-partnerschaften/de/45853-erasmus-strategische-partnerschaften-ka203/



Campus Osnabrück ausgerichtet. Neben der Universität und der Hochschule Osnabrück sind Hochschulen aus Schottland (UK), Finnland und Portugal am Projekt beteiligt.

Im Mai 2019 hat sich der GesundheitsCampus Osnabrück gemeinsam mit der »Gesundheitsregion von Landkreis und Stadt Osnabrück«⁸⁷ sowie dem »GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e.V.«⁸⁸ auf dem jährlichen »Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit«⁸⁹ präsentiert, der unter dem Motto »Gesundheitspolitik, Gesundheitsversorgung, Gesundheitsberufe in Zeiten digitalen Wandels« stand. »Lou«, ein von der Osnabrücker Kognitionswissenschaft um eine KI-Komponente erweiterter und von der Firma Softbank entwickelter menschenähnlicher Roboter, hat auf dem Kongress wie schon 2018⁹⁰ das Gesundheitswissen vieler interessierter Besucherinnen und Besucher mit einem Quiz auf den Prüfstand gestellt und nebenbei auf die zahlreichen gesundheitsbezogenen Projekte der Hochschulstandorte Osnabrück hingewiesen.

Das »TIM« ist im Oktober 2018 aus einer agilen Neustrukturierung des Bereichs Wissens- und Technologietransfer hervorgegangen. Es versteht sich als Dienstleistungseinrichtung zur Stärkung u. a. des Wissenstransfers und ist bedingt durch seine Beteiligung an thematisch einschlägigen Projekten auch gleichzeitig Multiplikator. So hat das MWK zur strukturellen Unterstützung des Wissens- und Technologietransfers an niedersächsischen Hochschulstandorten das Programm »Transfer in Niedersachsen: Starke Strukturen für innovative Projekte«⁹¹ aufgelegt – ein Förderprogramm, an dem der Hochschulstandort Osnabrück partizipiert. Während der fünfjährigen Laufzeit⁹² des Verbundprojekts »Proaktive Optimierung des regionalen Innovationssystems durch Stärkung der gemeinsamen

87 www.gesundheitsregion-os.de/

88 www.gewinet.de/index.html

89 www.hauptstadtkongress.de/rueckblick-2019.html

90 www.uni-osnabrueck.de/kommunikation/marketingangebot-und-aufgaben/online-redaktion/aktuelles-aus-der-uni/2018/2018-6-21-hauptstadtkongress/

91 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/forschung/forschungsforderung/ausschreibungen_programme_forderungen/transfer-in-niedersachsen-starke-strukturen-fuer-innovative-projekte-166066.html

92 Fördervolumen: 1,5 Mio. Euro aus dem Niedersächsischem Vorab

Transferstrukturen der Hochschule Osnabrück und Universität Osnabrück (PROACTOS)« werden die bewilligten Mittel, um die Innovationskraft und das Wissen der Universität Osnabrück und der Hochschule proaktiv in die Region zu transferieren⁹³

- zum Aufbau innovativer Methoden des Wissens- und Technologietransfers,
- zur Adressierung der Fokusbranchen Gesundheitswirtschaft und Agrar/Ernährung,
- zur Digitalisierung des Transferangebotes

sowie

- zur Implementierung von Qualifizierungsprogrammen genutzt.

Daneben entwickelt das Zentrum für Promovierende und promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an der Universität Osnabrück (ZePrOS) im Rahmen dieses Projektes innovative Beratungsformate für Promovierende und nimmt so den Promotionstransfer verstärkt in den Blick.

Auch Gründergeist und Gründungskultur nachhaltig im Lehr- und Forschungsbetrieb zu verankern und in Zusammenarbeit mit externen Partnern eine regionale Gründungskultur zu entwickeln, sind Ziele der Osnabrücker Hochschulen. Zur Umsetzung ist aktuell ein Antrag⁹⁴ auf Förderung aus der Förderlinie »EXIST-Potentiale«/Schwerpunkt »Regional Vernetzen«⁹⁵, im vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)⁹⁶ u. a. aufgelegten Programm EXIST-Gründerkultur⁹⁷ eingereicht worden.⁹⁸ Inhaltlich fokussiert die Universität Osnabrück zum einen auf den bereits gründungsaktiven Ausbaubereich Künstliche Intelligenz, der stark im Wachsen begriffen ist. Ein weiterer Schwerpunkt liegt zudem auf dem Ausbaubereich der Geistes-

93 Siehe auch unter www.pressemeldung/news/osnabruecker-hochschulen-gewinnen-foerderantrag-transfer-in-niedersachsen

94 Exist-OS: Steigerung des Gründungspotentials der Region Osnabrück durch innovative Erweiterung der kooperativen Hochschulgründungsförderung, Stärkung curriculärer Verankerung und Aufbau eines regional vernetzten Gründungssystems

95 www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gruendungskultur/EXIST-Potentiale/inhalt.html

96 www.bmwi.de/Navigation/DE/Home/home.html

97 www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gruendungskultur/inhalt.html

98 Fördervolumen gesamt 2,2 Mio. Euro



wissenschaften/Promovenden. Mit einer Entscheidung über die Förderwürdigkeit kann Ende 2019 gerechnet werden.

Mit Unterstützung des TIM konnte im Berichtszeitraum ein EXIST-Gründerstipendium aus dem Bereich Psychologie erfolgreich eingeworben werden. Mittels dieser vom BMWi vergebenen Stipendien werden Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler u. a. aus Universitäten unterstützt, die ein innovatives, technologie-orientiertes oder wissensbasiertes Gründungsvorhaben mit signifikanten Alleinstellungsmerkmalen realisieren möchten.⁹⁹

Daneben ist der Gründungsprozess des Unternehmens »deepsight«¹⁰⁰, das eine Software für automatisierte Textanalysen in Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragungen anbietet, begleitet worden.

Da Patente wirkungsvolle Wegbereiter für Innovationen sind, obliegt dem TIM entsprechend seiner inhaltlichen Ausrichtung auch das Patent- und Schutzrechtsmanagement. Als zentrale Anlaufstelle für Erfindungsmeldungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen ihrer Diensttätigkeit wird dort die Prüfung der Schutzrechtsfähigkeit der Erfindung initiiert. Im Falle positiver Bewertung wird die sich anschließende Prozesskette – von der Patentanmeldung bis hin zur Patenterteilung und -verwertung – im TIM begleitet.

Um u. a. eine Strategie zur zielorientierten Verwertung von Schutzrechten im Kontext von Unternehmensgründungen zu entwickeln, ist im TIM 2018 das Projekt »Mehr Erfindungsmeldungen aus Forschungsprojekten« aufgelegt worden. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Hochschulverbundes »Nordwest-Niedersachsen für Patentverwertung« aus dem Landesprogramm zur »Unterstützung der Kofinanzierung für Projekte im Rahmen des BMWi Förderprogrammes WIPANO«¹⁰¹.

99 Vgl. www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gruenderstipendium/inhalt.html

100 <https://deepsight.de/>

101 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/forschung/forschungsfoerderung/ausschreibungen_programme_foerderungen/unterstuetzung-der-kofinanzierung-fuer-projekte-im-rahmen-des--165282.html

Unbeschadet dessen sind im TIM im Laufe der letzten beiden Jahre zum einen Strategien entwickelt worden, um die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität stärker für den Bereich der Erfindungsmeldung, Schutzrechte und Patente zu sensibilisieren. Zum anderen ist das Serviceangebot ausgebaut worden – angefangen bei der Überarbeitung des Erfindungsmeldebogens (Quick-Check) über die Erstellung eines Erfindingleitfadens bis hin zur Einrichtung von Erfindersprechstunden und Informationsveranstaltungen.¹⁰² Im Berichtszeitraum sind drei Erfindungsmeldungen aus der Biologie, der Physik und der Kognitionswissenschaft eingegangen, die zu Patenten angemeldet werden. Im Patentportfolio der Universität Osnabrück befinden sich zurzeit fünf Patente aus den Bereichen der Biologie und Chemie.

Nachwuchsförderung

Der Universität ist es ein wichtiges Anliegen, die bestmöglichen Bedingungen für die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu gewährleisten und so der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses als eine ihrer elementarsten Kernaufgaben besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Nicht nur in dem Bewusstsein, dass Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ganz erheblich zum wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn und -transfer, zur Lehre und zur akademischen Selbstverwaltung beitragen, sondern dass es für den Fortschritt der Wissenschaft unabdingbar ist, dass diese ihr Potential erkennen und gebotene Chancen wahrnehmen, die der Wissenschaftsbetrieb bietet, ist Nachwuchsförderung im Strategieprozess besonders intensiv beleuchtet worden. So ist das im Rahmen dessen erarbeitete »Konzept zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Osnabrück« zusammen mit dem gleichnamigen »Kodex« schlussendlich in ein umfassendes Personalentwicklungskonzept eingeflossen, das den drei strategischen Leitlinien »Verantwortung – Orientierung – Transparenz« folgend auf den gesamten wissenschaftlichen

102 www.tim-osnabrueck.de/patente/



Dienst fokussiert.¹⁰³ Zur Nachwuchsförderung setzt das Konzept aufgrund erzielter Erfolge einerseits auf Kontinuität bereits bestehender Maßnahmen und andererseits auf die mittelfristige systematische Weiterentwicklung der Nachwuchsförderung in unterschiedlichen, an den o. g. strategischen Leitlinien orientierten Handlungsfeldern. So hat der Senat der Universität Osnabrück mit Blick auf die institutionelle »Verantwortung«, die Verlässlichkeit und Planbarkeit der Karrierewege von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zu stärken, bereits zeitgleich mit der Beschlussfassung des Personalkonzepts die Entscheidung getroffen, den Karriereweg der Tenure-Track-Professur zu implementieren und hat damit gleichzeitig auch die Voraussetzung geschaffen, um sich am Tenure-Track-Programm von Bund und Ländern beteiligen zu können.¹⁰⁴ Aktuell aufgelegt worden ist der Leitfaden »Laufbahngespräche für die Postdoc-Phase«¹⁰⁵, der einen denkbaren Weg aufzeigt, gleich bei Stellenantritt zum einen die Rahmenbedingungen als auch zum anderen die gegenseitigen Erwartungen zwischen Promovierenden und Betreuerinnen und Betreuern zu klären und damit »Transparenz« mit Blick auf die Zusammenarbeit im Wissenschaftskontext herzustellen. Entsprechend ist der bereits in 2013 eingeführte »Individuelle Entwicklungsplan zur Promotion (IDP)«¹⁰⁶ im Frühjahr 2019 unter den Gesichtspunkten der Funktionalität und Praktikabilität überarbeitet worden. Mit einer klareren Strukturierung entlang zentraler Themenfelder, die für die Planung und Durchführung des Promotionsvorhabens, die Ausgestaltung der Promotionsphase und für die weitere

103 [www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_3_uni_im_ueberblick/d7_hochschulentwicklung/2019_01_21-Personalentwicklungskonzept_wissenschaftliches_Personal_WEB_Version.pdf](http://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_3_universitaet/1.3_uni_im_ueberblick/d7_hochschulentwicklung/2019_01_21-Personalentwicklungskonzept_wissenschaftliches_Personal_WEB_Version.pdf)
–Näheres zu den strategischen Leitlinien im Vorwort des Konzepts

104 Siehe dazu bereits unter »Tenure Track«, Seite 32

105 www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/4_forschung/4.3_nachwuchsfoerderung/zepros/Laufbahngespraech_e_postdoc_Formular.pdf

106 www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/4_forschung/4.3_nachwuchsfoerderung/zepros/IDP_Promotion_NEU_DE.pdf

Karriereentwicklung relevant sind, werden die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen des IDP nun deutlich sichtbarer gemacht.

Das bisher über das Professorinnen-Programm finanzierte Programm »Karriere konkret«¹⁰⁷, das sich während der Pilotphase (2016-2018) aus programmatischen Gründen des BMBF exklusiv an Nachwuchswissenschaftlerinnen gerichtet hat, ist seit Anfang 2019 Bestandteil des regulären universitären Förderprogramms und adressiert somit nun auch den männlichen wissenschaftlichen Nachwuchs. Das Programm umfasst gezielte Maßnahmen zur individuellen Karriereentwicklung in beruflichen Übergangsphasen.

Im Zuge einer gleichstellungsorientierten und chancengerechten Personalentwicklung hat die Universität Osnabrück in die bisher [nur] mit Blick auf Gendermerkmale konzipierten Mentoring-Programme für Doktorandinnen sowie Postdoktorandinnen und Juniorprofessorinnen auch das Diversitymerkmal »Bildungsherkunft« integriert. Damit reagiert sie auf Ergebnisse von Studien, die eine zunehmend soziale Selektivität im Wissenschaftssystem belegen. So sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit nichtakademischem Familienhintergrund in allen wissenschaftlichen Qualifizierungsstufen stark unterrepräsentiert. Vor diesem Hintergrund werden in Zukunft zwei Mentoring-Programme im Wechsel angeboten, die sowohl die Stärkung der Chancengerechtigkeit zwischen den Geschlechtern innerhalb des Wissenschaftssystems als auch die Reduzierung von Ungleichheiten in Bezug auf die Bildungsherkunft fokussieren. Diese Ziele werden in den Mentoring-Programmen konzeptionell unterschiedlich umgesetzt. Das für die Promotionsphase entwickelte Programm »Karriereperspektiven nach der Promotion« richtet sich speziell an Doktorandinnen, wohingegen das Programm für die Postdoc-Phase und die Juniorprofessur »Wege zur Professur« nicht mehr nur auf den weiblichen Nachwuchs abzielt.

Neben diesen auf Personalentwicklung ausgerichteten Förderangeboten werden für Promovierende und Postdocs mit Beginn des akademischen Jahres 2019 erstmals auch

107 www.uni-osnabrueck.de/forschung/nachwuchsfoerderung/zepros/unser-angebot/#c108679



Angebote zur Vertiefung ihrer Fertigkeiten im Umgang mit der Wissenschaftssprache Englisch aufgelegt. Im Lehrprogramm ENGLISH* werden Kurse in den beiden wesentlichen Bereichen durchgeführt, in denen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auf Englisch kommunizieren müssen. Angeboten werden Workshops zur schriftlichen Textproduktion mit dem Ziel des Veröffentlichens der eigenen Forschungsergebnisse und zum mündlichen Vortrag im Rahmen von Konferenz- und Tagungsteilnahmen. Ergänzt wird das Angebot durch einen mehrmonatigen Kurs, in dem vorhandene Englischkenntnisse aufgefrischt werden, sodass sich Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im akademischen Kontext sicher, kompetent und differenziert auf Englisch ausdrücken können.

Studium und Lehre

Qualifikations- und Qualitätsziele in Studium und Lehre

Nach dem Erfolg der ersten Ausschreibungsrunde hat die Universität Osnabrück 2019 das universitätsinterne Förderprogramm »LehrZeit« erneut ausgeschrieben.¹⁰⁸ Gefördert werden soll die Entwicklung und curriculare Verankerung von modellhaften Konzepten, die auf die Umsetzung der vier Qualifikations- und Qualitätsziele (Q-Ziele) – Wissenschaftlichkeit, Interdisziplinarität, Profilbildung und Persönlichkeitsbildung – in den Fächern und Studiengängen abzielen. Da hierfür im regulären Lehr- und Forschungsalltag nicht genügend Zeit bleibt, können aus Programmmitteln entweder im Rahmen des Programms partiell gewährte Freistellungen von der Lehre kompensiert, bis zu 50 % einer Stelle im wissenschaftlichen Dienst und/oder Hilfskraftverträge finanziert werden. Auf diese Weise sollen abermals bis zu fünf Projektgruppen, die gleichermaßen aus Studierenden und Lehrenden bestehen können, mit jeweils bis zu 60.000 Euro für zwei Semester gefördert werden.

¹⁰⁸ Siehe dazu auch Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 51f, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf

In einem »LehrKolleg«, das nach Abschluss von Renovierungsarbeiten im Wintersemester 2019/20 nun auch räumlich gesehen eröffnet wird, sollen sich die Mitglieder der Projektgruppen sowohl untereinander als auch u. a. mit virtUOS und den dort im Kontext Hochschuldidaktik tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vernetzen und ihre innovativen Konzeptideen in Workshops hochschulöffentlich und breitenwirksam vorstellen.

Den Auftakt hierzu hat im Februar 2019 die hochschulöffentliche Vorstellung der fünf preisgekrönten Projekte der ersten Ausschreibungsrunde »LehrZeit« 2018 sowie der sechs vom niedersächsischen Wissenschaftsministerium im Programm »Qualität Plus« geförderten Projekte gebildet.

Zu den fünf Preisträgerinnen und Preisträgern der Ausschreibungsrunde »LehrZeit« 2018 gehört das Projekt »HörWissen« der Geschichts-, Musikwissenschaft sowie der Germanistik, bei dem es um die Konzeption und Durchführung eines Hörspielseminars geht, in dem unterschiedliche historische Quellen dramaturgisch arrangiert und inszeniert werden. Beim Projekt »Ehrenamtliches Engagement zur Integration im und durch Sport« steht die Entwicklung, Umsetzung und curriculare Verankerung eines Service-Learning-Projekts mit Bezug zu Menschen mit Migrationshintergrund im Vordergrund. »Heimische Biodiversität« lautet der Titel eines Projekts aus der Biologie, bei dem ein Grundmodul zur Vermittlung botanischer und zoologischer Artenkenntnis hauptsächlich von Studierenden erarbeitet werden soll. Die Vernetzung der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Lehre in der Mathematik steht im Mittelpunkt des vierten Projekts. Im fünften Projekt »FlipOS« soll in den Wirtschaftswissenschaften durch die Teildigitalisierung einer Lehrveranstaltung nach dem Flipped-Classroom-Ansatz der Lernerfolg durch ein flexibleres und interaktiveres Lernerlebnis verbessert werden.

Wie schon die Ausschreibungsrunde »LehrZeit« 2018 ist auch die Ausschreibungsrunde »LehrZeit« 2019 mit insgesamt 17 sowohl von Studierenden als auch von Lehrenden gestellten Anträgen aus nahezu allen Fachbereichen auf sehr



große Resonanz gestoßen. Beraten durch das Gutachterteam¹⁰⁹ hat die »Ständige AG Lehre« als zuständige Jury im Juli 2019 den aus der Biologie eingereichten Antrag zur »Konzeption von Familienforschertagen an Kindertagesstätten« sowie jenen aus der Informatik zur grundlegenden »Umstrukturierung von Informatik-Veranstaltungen« als förderwürdig erachtet. Beim ebenfalls positiv beschiedenen Antrag »Lehren lernen mit digitalen Medien« aus dem Sachunterricht geht es um die Entwicklung und Erprobung curricularer Bausteine zur grundschulspezifischen Nutzung digitaler Medien und deren didaktischer Reflexion. Der zur Förderung befürwortete Antrag »Masterkolleg Osnabrück« des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaft zielt ab auf die Entwicklung und Organisation eines forschungs- und projektorientierten Kerncurriculums für die geisteswissenschaftlichen Fachmasterprogramme. Der Antrag »Legal Tech Lab Osnabrück« aus den Rechtswissenschaften fokussiert auf die Stärkung des Praxisbezugs in der Ausbildung durch die Erweiterung um Elemente der digitalen Revolution auf dem Markt der Rechtsdienstleistungen.

Darüber hinaus hat sich die 2017 vom Senat eingerichtete »Ständige AG Lehre«¹¹⁰, die die Hochschulleitung und die Fächer bei der Umsetzung der Q-Ziele beraten und unterstützen soll, mit der Implementierung der Q-Ziele in die Modulbeschreibungen sowie mit verschiedenen Verfahren zur Messung der Zielerreichung befasst.

Studiengangsplanungen und (Re-) Akkreditierungen

Studienangebotszielvereinbarungen, die jährlich zwischen den niedersächsischen Hochschulen und dem Land abgeschlossen

109 Prof. i. R. Dr. Renate Zimmer, Professur für Sportpädagogik; Auszeichnung der Hochschulzeitschrift UNICUM BERUF als Hochschullehrerin des Jahres 2009, www.sportwissenschaft.de/aktuelle-news/renate-zimmer-professorin-des-jahres/ und Prof. i. R. Dr. Oliver Vornberger, Professur für Praktische Informatik Auszeichnung des Stifterverbandes mit dem Ars legendi-Preis 2009; www.stifterverband.org/ars-legendi-preis/2009

110 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2016 bis September 2017, Seite 29f, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/tatigkeitsbericht-2017.pdf

werden, bilden u. a. die Umsetzung des Hochschulpaktes 2020¹¹¹ sowie die Einrichtung, wesentliche Änderung/Umbenennung oder Schließung von Studiengängen ab. Die für das Studienjahr 2020 abgeschlossene Vereinbarung sieht – in Umsetzung von Re-Akkreditierungsverfahren – die Umbenennung des Bachelorstudiengangs »Biowissenschaften« in »Biologie« und des Masterstudiengangs »Biowissenschaften« in »Biologie/Biology – From Molecules to Organisms« vor. Die jetzige Bezeichnung des Bachelorstudiengangs soll die Curricula besser spiegeln und u. a. Studieninteressierten schon dadurch möglichst große Transparenz bieten. Die Bezeichnung des Masterstudiengangs verdeutlicht die [sukzessive] Einführung englischsprachigen Lehrangebots. Dies gilt auch für den Promotionsstudiengang, der nun ebenfalls unter der Bezeichnung »Biologie/Biology« firmiert.

Eingerichtet worden ist der Masterstudiengang »Lehramt an berufsbildenden Schulen für Fachbachelor – Fachrichtung Sozialpädagogik« mit den Unterrichtsfächern Deutsch, Englisch, Evangelische Religion, Katholische Religion, Physik, Informatik oder Mathematik, der sich als sogenannter Quereinstiegs-Master an diejenigen richtet, die bereits ein abgeschlossenes Studium (Bachelor, Master oder Diplom) im Fach Sozialpädagogik vorweisen und sich für das Lehramt an berufsbildenden Schulen qualifizieren wollen.¹¹² In Planung ist nun die Arrondierung sowohl des Bachelorstudiengangs »Berufliche Bildung« als auch des konsekutiven Masterstudiengangs »Lehramt an berufsbildenden Schulen« um die Fachrichtung Sozialpädagogik.


Mit Einzug in die Studiengabzielvereinbarung hat die Einrichtung des berufsbegleitenden Masterstudiengangs »Cognitive Computing«¹¹³ ihren formalen Abschluss gefunden, so dass zum Wintersemester 2019/2020 erstmals Studierende in den kostenpflichtigen Studiengang¹¹⁴ aufgenommen werden können.

111 Siehe dazu Seite und www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahledatenfakten/hochschulpakt.html

112 www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/studiengaenge-a-z/sozialpaedagogik-lehramt-an-berufsbildenden-schulen-quereinstieg/

113 Siehe dazu auch Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 59 ff, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_Praesidium_Oktober_2017_bis_September_2018.pdf

114 www.uni-osnabrueck.de/studieninteressierte/studiengaenge-a-z/cognitive-computing-master-of-science-berufsbegleitend/



In Umsetzung des Beschlusses, die Kunstgeschichte als Fach an der Universität aus gesamtplanerischen Gründen bis 2024 geregelt zu schließen, ist »Kunstgeschichte« zum Wintersemester 2019/2020 im Fächerkanon des »Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang« nicht mehr enthalten.¹¹⁵ Nachfragebedingt eingestellt worden sind die Masterstudiengänge »Steuerwissenschaften« und »Wirtschaftsstrafrecht«.

Der erstmals zum Wintersemester 2013/2014 von der Universität und der Hochschule Osnabrück kooperativ angebotene viersemestrige konsekutive Masterstudiengang »Boden, Gewässer, Altlasten« steht, nachdem die Hochschule den Studiengang aus planerischen Gründen aus ihrem Studienangebot genommen hat, in alleiniger Verantwortung der Universität Osnabrück. Das Lehrangebot ist weitestgehend gleich geblieben und wird in Teilen auch weiterhin von der Hochschule erbracht.¹¹⁶

Dieser Studiengang hat an der Universität Osnabrück als erster Studiengang ein Akkreditierungsverfahren nach neuem Recht erfolgreich durchlaufen. Bedingt durch den Grundsatzbeschluss des Bundesverfassungsgerichts zu den Anforderungen an ein verfassungsgemäßes ländergemeinsames Akkreditierungssystem¹¹⁷ ist eine grundlegende Umstrukturierung der bisherigen Verfahrenspraxis erforderlich gewesen. Angemahnt worden sind vor allem die wissenschaftsadäquate Zusammensetzung eines Akkreditierungsrates, die Harmonisierung inhaltlicher sowie verfahrens- und organisationsbezogener Anforderungen sowie die Sicherstellung von Prozessen zur Aufstellung und Revision der Bewertungskriterien. Der zum 1.1.2018 in Kraft getretene »Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsstaats-

115 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2016 bis September 2017, Seite 45f, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf

116 www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/ordnungen/Modulbeschreibungen_BodenGewasserAltlasten_2019-06.pdf

117 www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2016/02/ls20160217_1bv000810.html

vertrag)¹¹⁸ bildet als Folge des Grundsatzbeschlusses die Rechtsgrundlage für das jetzige Akkreditierungssystem als externes, wissenschaftsgeleitetes Qualitätssicherungssystem. Die in den Gremien der Kultusministerkonferenz (KMK)¹¹⁹ erarbeitete Musterrechtsverordnung zur näheren Ausgestaltung des Staatsvertrags ist Ende 2017 beschlossen worden, die landesspezifische Verordnung ist seit Ende Juli 2019 rückwirkend seit 1.1.2018 in Kraft.

Die Universität Osnabrück wird nun ab Herbst 2019 ein Bündelverfahren zur Re-Akkreditierung von etwa 180 (Teil-)Studiengängen aufnehmen, da alle Mehrfächer-Studiengänge turnusgemäß bis Ende September 2020 akkreditiert sind. Dazu werden die zur Akkreditierung anstehenden Lehramts- und fachwissenschaftlichen Studiengänge in Abstimmung mit dem Akkreditierungsrat zu zwölf fachaffinen Bündeln (z. B. bestehend aus den Theologien, der Mathematik/Informatik und den Naturwissenschaften) zusammengefasst. Der Selbstbericht zur vorgelagerten Modellbetrachtung der fächerübergreifenden Studienstrukturen aller Mehrfächerstudiengänge soll der beauftragten Akkreditierungsagentur »Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen (AQAS e.V.)«¹²⁰ im Oktober 2019 vorgelegt werden.

Ressource Raum – Entwicklung und Planung

Im April 2019 sind die umgebauten Räumlichkeiten des Studierendensekretariats in der Studierenden Information Osnabrück [StudiOS]¹²¹ nach gut fünfmonatiger Bauzeit bezogen und in Betrieb genommen worden. Der Bereich ist mit einem Wartebereich, Büroflächen und einem Multifunktionsraum in eine klare anforderungsgerechte Struktur gegossen worden – jeder Quadratmeter entsprechend ausgenutzt.

118 www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Sonstige/Studienakkreditierungsstaatsvertrag.pdf

119 www.kmk.org/

120 www.aqas.de/

121 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/studentisches/studierenden-information-osnabrueck-studios/4 www.mwk.niedersachsen.de/aktuelles/presseinformationen/sanierungstau-abbauen-136429.html



Durch den Einsatz von transparenten Wandanteilen ist eine helle und freundliche Atmosphäre geschaffen worden. Eine mobile Glastrennwand kann für die Öffnungszeiten so beiseitegeschoben werden, dass mehr Platz für Beratungsgespräche entsteht. Die differenzierte Raumstrukturierung (von einer offenen hin zu einer geschlossenen Struktur) erlaubt zudem, auf die verschiedensten Beratungssituationen reagieren zu können. Mit dem Umbau des Studierendensekretariats hat die Universität eine der aus dem Landesprogramm »HP-INVEST«¹²² geplanten Maßnahmen¹²³ erfolgreich abgeschlossen.

In das »HP-INVEST«-Programm fällt zudem die Aufstockung des Erweiterungsgebäudes/Seminarstraße 20 um zwei Seminarräume. Bereits im März sind, um nach erhaltener Baugenehmigung mit den Hauptgewerken direkt in den Sommer-Semesterferien starten zu können, vorbereitende Maßnahmen für die Aufstockung des Erweiterungsgebäudes in Angriff genommen worden. Das Bestandsdach ist abgetragen und die Attikaabgrenzung des Daches zurückgeschnitten worden, da die beiden Räume sowohl im Nordwesten als auch im Südwesten jeweils um 3 Meter über das Bestandgebäude hinausragen. Die Hauptkonstruktion bildet ein Stahltragwerk, das brandschutztechnisch anspruchsvoll verkleidet wird. Die neue Fassade erhält eine Gewebestruktur. Die beiden Seminarräume bieten jeweils Platz für 80 Personen und werden mit entsprechender Medientechnik ausgestattet werden. Die Fertigstellung ist für Anfang 2020 geplant.

Auch für die Errichtung eines Anbaus zur Erweiterung der Bibliothek »Alte Münze« aus »HP-INVEST«- und Eigenmitteln der Universität ist die Baugenehmigung erteilt worden. An der Nordostseite des bestehenden Gebäudes werden auf drei Geschossen (EG, 1. und 2. OG) mit einer Gesamtnutzfläche von ca. 580 m² technisch gut ausgestattete studentische Arbeitsplätze für die Einzelarbeit, in Gruppenarbeitsräumen und in Einzel- und Doppelcarrels (weitestgehend behindertengerecht)

122 www.mwk.niedersachsen.de/aktuelles/presseinformationen/sanierungstau-abbauen-136429.html

123 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2016 bis September 2017, Seite 68f. www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_1_profil/tatigkeitsbericht-2017.pdf

unter Berücksichtigung aktueller Lernraumkonzepte eingerichtet. Ein zusätzlicher Schulungsraum erlaubt eine Erweiterung der stark nachgefragten Angebote zur Förderung von Informationskompetenz. In die Planungen mit aufgenommen werden konnten die Erweiterung der Cafeteria sowie die barrierefreie Neugestaltung der Eingangssituation. Zu erwarten ist eine erhebliche Verbesserung der Funktionalität des Gebäudes durch die künftige bessere Erkennbarkeit, barrierefreie Nutzbarkeit und großzügigere Gestaltung des Hauptzugangs vom Kamp aus. Im Zuge dieser Maßnahmen erfahren auch die Flächen vor der Bibliothek eine Neugestaltung und Aufwertung. Die Arbeiten sind im September 2019 aufgenommen worden und sollen Ende 2020 abgeschlossen sein.

Da der aus HP-Invest-Mitteln finanzierte Anbau v. a. der Schaffung zusätzlicher studentischer Arbeitsplätze dient, waren angesichts der geplanten Verlagerungen der Forschungsbibliotheken der Forschungszentren »Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN)« und »Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)« in den Bibliotheksstandort »Alte Münze« Überlegungen anzustellen, wie die dort erschöpften Stellplatzkapazitäten durch eine optimierte Raumnutzung doch noch erweitert werden könnten. Als effektiv und realisierbar sollte sich schließlich ein Konzept zur Verdichtung vorhandener Bestände in einer im Untergeschoss der Bibliothek zu installierenden Rollregalanlage erweisen. Voraussetzung war allerdings die komplette Räumung der durch Zeitschriften- und Buchbestände belegten Flächen: Insgesamt 5.479 laufende Meter Bücher und Zeitschriften wurden im Oktober und November 2018 an vier verschiedene Standorte umgestellt. Der Aufbau der Rollregalanlage erfolgte von Dezember 2018 bis April 2019 auf dem bestehenden Boden, wofür teilweise beträchtliche Niveauunterschiede durch Unterbauten ausgeglichen werden mussten. Die Konstruktion machte es ferner nötig, die für die Regalschlitten verlegten Schienen großflächig mit Holzpodesten zu umbauen. Auf diese Weise wurden vier Rollregalanlagen mit einer Gesamtbuchstellfläche von 10.841 laufenden Metern errichtet. Auf gleicher Grundfläche konnte so Stellplatz für die nahezu doppelte Menge an Buch- und Zeitschriftenbeständen geschaffen werden, überdies blieb Raum für die Einrichtung



einer Anzahl vollwertiger Lern- und Arbeitsplätze. Nach dem Rückumzug der ausgelagerten Bestände und der Aufnahme der ca. 300 lfd. Meter umfassenden Bibliothek des IMIS konnte das Untergeschoss mit der neuen Regalanlage am 5. Juni 2019 für die Benutzung geöffnet werden.

Zeitversetzt realisiert wurde der Umzug der IKFN-Bibliothek. Neben einem insgesamt größeren Buch- und Zeitschriftenbestand¹²⁴ waren hier teilweise wertvolle Altdrucke unter besonderen konservatorischen Bedingungen zu verlagern. Zudem wies der Bestand des IKFN eine verhältnismäßig große Anzahl an Dubletten zum Bestand der Bibliothek »Alte Münze« auf, so dass zunächst aufwendige Bestands- und Nutzungsanalysen erforderlich waren, um die Zahl der Doppelexemplare zu reduzieren und den Bestand auf diese Weise quantitativ zu verschlanken. Erhalten bleiben sollten dabei der Charakter und das Profil der Forschungsbibliothek und ihre Benutzbarkeit unter Beibehaltung der nach IKFN-Bedürfnissen gestalteten differenzierten Systematik für spezielle Forschungsfragen. Die IKFN-Bibliothek zog im September 2019 in die Bibliothek »Alte Münze« um und steht dort als dauerhaft eigenständiger Präsenzbestand im Untergeschoss zur Verfügung.

Die durch den Einbau der Rollregalanlage gewonnenen Stellplatzkapazitäten haben der Universitätsbibliothek nicht nur die Übernahme der o. g. Bibliotheksbestände ermöglicht, sondern auch die benutzungsfreundliche Präsentation weiterer Bestände, die aus Platzgründen vorher nicht oder schlecht zugänglich waren. So etwa originalschriftliche arabische Literatur für die Islamische Theologie oder eine für die historische Forschung wichtige breite Auswahl gedruckter Nachschlagewerke.

Aufgrund der bestehenden und durch Sanierung nicht zu behebenden Brandschutzproblematik des Allgemeinen Verfügungsgebäudes (AVZ) am Westerberg¹²⁵ sind die beiden dort bisher verorteten Hörsäle in die Liste der HP-INVEST-Projekte aufgenommen worden. Mit den Abmessungen von gesamt

¹²⁴ Über 700 lfd. Meter

¹²⁵ Siehe dazu u. a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 71, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/taetigkeitsbericht-2017.pdf

ca. 33 m Länge und ca. 12,5 m Breite am westlichen Randbereich des Campusgeländes werden sie als Modulbauten an das bereits bestehende Gebäude 93 in vergleichbarer Bauweise angeschlossen. Mit insgesamt 311 m² bieten die Hörsäle zusammen Platz für 292 Personen. Die Bauanfrage ist von der Stadt Osnabrück positiv beschieden worden. Fertiggestellt werden sollen die Hörsäle bis Ende 2020.

Der ebenfalls auf die Brandschutzproblematik des AVZ zurückzuführende und fast fertiggestellte Neubau zur Unterbringung des Rechenzentrums, des Dezernates Gebäudemanagement und der Stabsstelle Arbeitsschutz- und Gefahrstoffmanagement stellt einen weiteren Baustein im Entwicklungskonzept Campus Westerberg dar. Zusammen mit der Bibliothek und dem gemeinsam mit der Hochschule genutzten Hörsaalgebäude bilden die Gebäude gemäß Masterplan das quadratische Forum-Carré, eine von Nord nach Süd um 5,50 m ansteigende, getreppte Rasenfläche mit Sitzstufen als Aufenthaltsfläche. Das Forum wird im Zuge des Neubaus mit ausgeführt.

Das Rechenzentrum wird sich in der südlichen, viergeschossigen Gebäudehälfte befinden, im Erdgeschoss öffentlich zugängliche Lehr-/PC-Poolräume, die für die Nutzung für E-Prüfungen ausgelegt sind. Der Verwaltungsbereich des Rechenzentrums ist im Obergeschoss, das Rechenzentrum mit den elektrischen und sonstigen technischen Betriebsräumen im Untergeschoss angeordnet, die Kälte- und Lüftungszentrale im Staffel-/Dachgeschoss. In der dreigeschossigen, nördlichen Gebäudehälfte befindet sich dann das Dezernat Gebäudemanagement. Im ebenerdig zugänglichen Untergeschoss ist die Elektro- und Metallwerkstatt, im Erdgeschoss und Obergeschoss sind die Verwaltungsbereiche untergebracht. Die Dachfläche ist Technikaufstellfläche sowie Archivraum für das Dezernat. Die Übergabe an die Universität Osnabrück ist für November 2019 vorgesehen.

Abgeschlossen werden konnten auch die Sanierungsarbeiten des im Biologiegebäude auf ca. 300 Quadratmetern bestehenden Tierhauses. Die der Professur für Verhaltensbiologie zugewiesenen Labor- und Tierhaltungsräume sind gemäß S1-Standard für den Umgang mit genetisch veränderten Mäusen saniert und modernisiert, zudem ist der gesamte Gebäudetrakt mit Hilfe



einer zentralen Zugangsschleuse in einen reinen und einen unreinen Bereich unterteilt worden. Aufbauend auf den erprobten Standards des bestehenden Tierhauses des Fachbereichs Biologie mussten sowohl gesetzliche Vorgaben des Tier- und Arbeitsschutzes als auch einschlägige Standards für eine wissenschaftliche Labortierhaltung von Kleintiersäugern baulich umgesetzt werden. Der zeitgemäße Umbau beinhaltet neben den grundsätzlichen Anforderungen eine Be- und Entlüftung inklusive Klimatisierung sowie ein umfangreiches Hygienekonzept. Insbesondere bei der Haltung von Kleintiersäugern werden hohe Anforderungen an den Schallschutz gestellt, um entsprechende Zuchtergebnisse zu erhalten. Die Maßnahme ist mit einem Gesamtbudget von 2,34 Mio. Euro inklusive Baunebenkosten (reine Baukosten 1,97 Mio. Euro) realisiert worden.

Infrastruktur



Forschungsinformationssystem

Im Oktober 2018 hat das Präsidium nach erfolgreicher Evaluation eines mit der Open Source Software VIVO¹ entwickelten Prototyps die Fortsetzung des Projekts zur Etablierung eines Forschungsinformationssystems an der Universität Osnabrück beschlossen.² Der Fokus im Projekt hat wie bereits im Vorjahr auf der Umsetzung der landesseitigen »Leitlinien zur Transparenz in der Forschung«³, gelegen, sodass zunächst nachfolgende Bausteine in das System eingebunden worden sind:

- Forschungsaktivitäten > alle Drittmittelprojekte, die seit 2015 im Rahmen der o. g. Leitlinien veröffentlicht werden [müssen],⁴
- Forschungsergebnisse > alle projektbezogenen Publikationen und Projektergebnisse, die im Rahmen der o. g. Leitlinien zu veröffentlichen sind,
- Forschungsexpertise der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler > alle Professorinnen und Professoren sowie Projektverantwortliche der abgebildeten Drittmittelprojekte.

Die Daten sind unter Einbindung der Dezernate Personal und Finanzen, in Abstimmung mit den betroffenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und im kontinuierlichen Austausch mit dem Datenschutzbeauftragten der Universität qualitätsgesichert aufbereitet/angereichert und anschließend durch ein Datenintegrationstool in die ontologie-basierte Datenhaltung der VIVO Software überführt worden. Inzwischen stehen zur regelmäßigen Aktualisierung der Daten Aufbereiteroutinen bereit.

Neben der Darstellung der Forschungsaktivitäten sind einheitliche Profile der Forscherinnen und Forscher im System hinterlegt, die – derzeit gedacht als Visitenkarte – die Kontakt-

1 <https://duraspace.org/vivo/>

2 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 77ff, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht__Praesidium_Oktober_2017_bis_September_2018.pdf

3 www.mwk.niedersachsen.de/startseite/forschung/forschungspolitik/transparenz_in_der_forschung/transparenz-in-der-forschung-131173.html

4 Siehe dazu www.uni-osnabrueck.de/universitaet/zahlendatenfakten/transparenz-der-forschungforschungsethik/

daten sowie die organisatorische Zugehörigkeit enthalten. Um ein ansprechendes Expertinnen- und Expertenportal u. a. zur Unterstützung des fachlichen Austauschs und zur besseren Außendarstellung bereitzustellen, werden in den Profilen sukzessive auch Forschungsschwerpunkte ausgewiesen.

In Abstimmung mit der Stabsstelle für Kommunikation und Marketing ist die Darstellung der Inhalte den Anforderungen des Corporate Designs entsprechend angepasst und die Darstellung auf mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets sowie Barrierefreiheit der Internetseite z. B. durch Verzicht von PDF-Dateien optimiert worden.



Seit Anfang 2019 steht das Testsystem ausgewählten Nutzergruppen zur Verfügung, seit Mitte 2019 sind alle Projektleiterinnen und Projektleiter der im System abgebildeten Drittmittelprojekte freigeschaltet. Anfang 2020 soll das System der gesamten Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung stehen, sodass das Portal nach erfolgreicher Zwischenevaluation⁵ auch für die interessierte Öffentlichkeit bereitgestellt werden kann.

Um mittelfristig das gesamte Forschungsspektrum der Universität abzubilden, ist geplant, die derzeitigen Inhalte des VIVO-Systems sukzessiv zu arrondieren und u. a. Informationen zu aus Sondermitteln finanzierten Projekten, zum wissenschaftlichen Personal, zur Nachwuchsförderung wie abgeschlossene

⁵ Erstellung/Versand eines kurzen Fragebogens an Testuser



Promotionen, zu Graduiertenkollegs, zum Wissenstransfer oder auch zu Forschungspreisen bereitzustellen.

Die Darstellung und Aufbereitung der Forschungsinformationen orientiert sich dabei an den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)⁶ zum Kerndatensatz Forschung⁷, der als Rahmenwerk zur Bereitstellung von Forschungsinformationen eine bundesweite Standardisierung anstrebt. Unabhängig hiervon sind im Projekt Möglichkeiten zur Systemeinbindung Sozialer Medien und zur Darstellung interaktiver Inhalte wie Videos der Plattform YouTube zum Osnabrücker Wissensforum ausgelotet und im September 2019 auf einer internationalen VIVO-Konferenz⁸ präsentiert worden.

eScience an der Universitätsbibliothek

Die Digitalisierung in der Wissenschaft setzt einen Wandel wissenschaftsunterstützender digitaler Infrastrukturen sowie der genutzten Werkzeuge und Ressourcen voraus. »E-Science« adressiert dabei eine offene Wissenschaftskommunikation, Nachnutzung von Ressourcen und vernetzte, kooperative Forschung. Unter diesem Paradigmenwechsel hat die Universitätsbibliothek bereits in den vergangenen Jahren ihre forschungsunterstützenden Services angepasst und ausgebaut. Ihr Dienstleistungsportfolio »E-Science« umfasst neben der elektronischen Informationsbeschaffung und der Vermittlung von Informationskompetenz insbesondere nachfolgende Handlungsfelder:

- Elektronisches Publizieren: Open Access

Die Universität Osnabrück engagiert sich seit Jahren für freies, qualitätsgesichertes Open-Access-Publizieren, richtet im IT-Konzept und der OA-Policy entsprechende Empfehlungen an ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und honoriert jährlich herausragende

6 www.hrk.de/

7 www.kerndatensatz-forschung.de/

8 vivoconference.org/vivo2019/

Open-Access-Publikationsleistungen mit einem »Open-Access-Preis«, ⁹

Der durch den erfolgreichen Fortsetzungsantrag in der DFG-Förderlinie »Open Access publizieren« sowie durch zusätzliche Mittel der Universität finanzierte OA-Publikationsfonds¹⁰ ermöglichte die Bezahlung von Rechnungen über Article Processing Charges (APCs), die für in Gold-OA-Journals publizierte Artikel erhoben werden. Im Fortsetzungsprojekt 2018/2019 wurden bereits 54 Artikel gefördert, weitere 21 beantragte Publikationen befinden sich aktuell noch im Review-Prozess. Für die konkrete Ausgestaltung des dauerhaften Finanzierungsmodells der letzten Projektphase 2020/2021 und nach Beendigung der DFG-Projektförderung wurde in der Bibliothekskommission ein Verstetigungsmodell verabschiedet, das zukünftig eine Finanzierung aus den Literaturbudgets der Fachgebiete vorsieht. Im Kontext von Open Access ist auch das im Auftrag der »Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen«¹¹ von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)¹² initiierte DEAL-Projekt¹³ zu betrachten, das darauf zielt, bundesweite Lizenzverträge für das Gesamtportfolio elektronischer Zeitschriften großer Wissenschaftsverlage, verbunden mit Optionen zum Open-Access-Publizieren, abzuschließen. Zwischen dem Verlag Wiley¹⁴ und dem DEAL-Verhandlungsteam wurde am 15.1.2019 ein Vertrag mit 3-jähriger Laufzeit nach dem »Publish-&-Read-Modell« geschlossen. Angehörige beteiligter wissenschaftlicher Einrichtungen, darunter die Universität Osnabrück, haben lesenden Zugriff auf

9 www.ub.uni-osnabrueck.de/publizieren_archivieren/open_access/open_access_preis_der_universitaet.html.../Birgit.Brueggemann/AppData/Local/Microsoft/Windows/INetCache/Users/sboccali/AppData/Local/Temp/www.ub-cms.uni-osnabrueck.de/publizieren_archivieren/open_access/open_access_preis_der_universitaet.html

10 www.ub.uni-osnabrueck.de/publizieren_archivieren/open_access/publikationsfonds.html

11 www.hrk.de/hrk/allianz-der-wissenschafts-organisationen/

12 www.hrk.de/

13 <https://www.projekt-deal.de/>

14 www.wiley-vch.de/de/



1.700 wissenschaftliche Zeitschriftentitel, gleichzeitig können Forschende mit entsprechender Affiliation Open Access veröffentlichen: Kostenfrei können alle in hybriden Journalen ab dem 1.7.2019 eingereichten Artikel veröffentlicht werden. Für alle in Gold-Open-Access-Zeitschriften eingereichten Artikel wird bereits seit 22.1.2019 ein Rabatt von 20 % auf die APC gewährt, die Rechnungen können anschließend zur Förderung aus dem OA-Publikationsfonds eingereicht werden.

Auf der Publikationsplattform für OA-Zeitschriften Open-Journal-Systems (OJS)¹⁵ wurde eine neue Zeitschrift veröffentlicht.

Der Publikationsserver repOSitorium¹⁶ wurde von der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e.V. (DINI)¹⁷ nach den Standards des Zertifikats 2016 zertifiziert. Inzwischen sind dort 1.797 Dokumente, davon 858 Hochschulschriften und 939 Dissertationen (Stand 2.9.2019), als OA-Primär- oder Zweitveröffentlichungen veröffentlicht. Insbesondere bei den Hochschulschriften lag die Steigerungsrate oberhalb 10 %. Der Trend zur Veröffentlichung elektronischer Dissertationen hält in den MINT-Fächern mit einer Quote von über 80 % an, während in anderen Fachgebieten E-Dissertationen nach wie vor geringere Akzeptanz finden.

– Forschungsdatenmanagement

Die transparente Dokumentation von Forschungsdaten, ein verantwortungsvolles Forschungsdatenmanagement (FDM) einschließlich qualitätsgesicherter Archivierung und/oder Veröffentlichung sorgen für die Nachvollziehbarkeit und Reproduzierbarkeit von Forschungsprozessen und deren Ergebnissen und ermöglichen eine vielfältige Nachnutzung. Nachhaltiges FDM wird mittlerweile nicht mehr nur von Förderinstitutionen –

15 journals.ub.uni-osnabrueck.de/

16 www.ub.uni-osnabrueck.de/publizieren_archivieren/e_publicationen_der_uos_repositorium.html

17 dini.de/dini-zertifikat/

wie Europäischer Kommission, DFG oder BMBF – als Pflicht und weniger als Kür guter wissenschaftlicher Praxis betrachtet. Kollaboratives Arbeiten, Datensicherung und -archivierung, Vergabe von Persistenten Identifikatoren (PID), fachspezifische Erschließung durch Metadaten, bessere Sichtbarkeit und Nachnutzbarkeit von Daten (-sätzen) und konsistente begleitende Managementprozesse stellen essentielle Komponenten des wissenschaftlichen Arbeitens dar.

In diesem Sinne wurde der Abschnitt »Sicherung und Aufbewahrung von Forschungsdaten« in den »Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten an der Universität Osnabrück« überarbeitet und aktualisiert. Eine Informationsseite¹⁸ im Webauftritt der Bibliothek informiert grundlegend bis hin zu rechtlichen Aspekten über den Themenkomplex Forschungsdaten. Die Ergebnisse eines Projektes zur Berechnung des potentiellen Speicherbedarfs sowie deren Kosten wurden in einem Zeitschriftenaufsatz¹⁹ publiziert.

Individualberatungen zum Thema »Data Handling« bei der Antragerstellung drittmittelfinanzierter Forschungsvorhaben und allgemeine Informationsveranstaltungen im Rahmen wissenschaftlicher Kolloquien oder Forschungsseminare arrondieren den Service. Die in Forschungsvorhaben zu archivierenden Daten(-sätze) wurden in Absprache mit dem Rechenzentrum der Universität Osnabrück aufbereitet und/oder für eine langfristige Speicherung vorbereitet.

– Literaturverwaltungsprogramme

Literaturverwaltungsprogramme bieten gegenüber analogen Techniken wie dem traditionellen Zettelkasten die Möglichkeit, bibliographische Angaben aus Datenbanken, Katalogen und sonstigen Online-Ressourcen zu importieren, durch eigene Anmerkungen, Schlagwörter

18 www.ub.uni-osnabrueck.de/publizieren_archivieren/forschungsdaten.html

19 www.b-i-t-online.de/heft/2019-02-fachbeitrag-gronwald.pdf



oder Tags und Ordner zu strukturieren und schließlich nach bestimmten Zitierstilen weiter zu nutzen, etwa für automatisch in Textdokumente eingefügte Zitate, Anmerkungen oder Fußnoten sowie für Literaturverzeichnisse bzw. Bibliographien.

Um den Anforderungen unterschiedlicher Fächerkulturen gerecht zu werden, lizenziert die Universität Osnabrück aktuell drei Literaturverwaltungsprogramme: RefWorks, Citavi 6 und EndNote. Über den Webauftritt der Bibliothek bereitgestellte und um Open-Source Programme ergänzte Informationen,²⁰ turnusmäßige Schulungen für Promovierende sowie fortgeschrittene Studierende und individuelle Beratungen bieten einen abgerundeten Service, der stark nachgefragt wird.

– Bibliometrie

Bibliometrische Analysen und Werkzeuge können bei unterschiedlichen Fragestellungen zum Impact von Forschungs- und Publikationsleistungen Unterstützung bieten. Potentiell geeignete Publikationsorgane, mögliche Kooperationspartner oder die Sichtbarkeit der eigenen Forschung lassen sich mit bibliometrischen Methoden evaluieren. Die Bibliothek berät (Nachwuchs-)Forschende individuell zu Maßnahmen, mit denen die Sichtbarkeit eigener Forschungsleistungen erhöht werden kann, und veranstaltet Workshops zum Thema Bibliometrie für Promovierende und wissenschaftliche Arbeitsgruppen.

– Autorentifizikation

Dass Forschungsleistungen auch unzweifelhaft den jeweiligen Publizierenden und ihren Institutionen zugeordnet werden können, ist eine entscheidende Voraussetzung im Kontext des (elektronischen) Publizierens und der Bibliometrie. Die Bibliothek empfiehlt die konsequente Nutzung der Open Researcher and Contributor ID (ORCID)²¹ und ist Mitglied des nationalen OR-

²⁰ www.ub.uni-osnabrueck.de/lernen_arbeiten/literaturverwaltung.html

²¹ orcid.org/

CID-DE-Konsortiums. In Schulungen und Beratungen zu Publikationsdienstleistungen der Bibliothek wird das Thema Autorinnen und -autoren-identifikation nachdrücklich angesprochen.

Digitalisierte Prozesse – exemplarisch

Die Aufgaben der Universitätsbibliothek werden – von der Erwerbung physischer wie digitaler Angebote, über ihre Verwaltung und dem Angebot zur Recherche, bis zur Ausleihe von Medien – durch digitalisierte Prozesse unterstützt. Das dafür eingesetzte lokale Bibliothekssystem bildet entsprechende Workflows über geschäftsspezifische Module ab und bietet Schnittstellen für die Integration zusätzlicher Dienstleistungen an, z. B. die eigenständige Ausleihe und Rückgabe von Medien durch Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer über die RFID-Stationen²² oder den bargeldlosen Betrieb in der Bibliothek durch Nutzung der Campuscard an entsprechenden Automaten. Neben dem lokalen spielt das zentrale Bibliothekssystem des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)²³, in dem sieben Bundesländer mit über 200 Bibliotheken organisiert sind, eine wichtige Rolle für die kooperative Erschließung der Medien und die Überführung der Daten in die lokalen Bibliothekssysteme, den Online-Katalog (OPAC)²⁴ wie für neue Recherchewerkzeuge, z. B. das Discovery-System JOST²⁵ der Universitätsbibliothek.

Das bisher im Rechenzentrum der Universität aufgestellte lokale Bibliothekssystem wird bis Ende 2019 in ein Hosting durch die Verbundzentrale (VZG)²⁶ des GBV in Göttingen überführt. Parallel dazu wird das bisher eingesetzte lokale Bibliothekssystem durch das Nachfolgesystem LBS4 der

22 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2011 bis September 2012, Seite 59f, www.uos.de/fileadmin/documents/public/i_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2011-2012.pdf

23 www.gbv.de/Verbund

24 www.ub.uos.de/index.php?id=2232

25 www.ub.uos.de/index.php?id=2233

26 www.gbv.de/Verbundzentrale



OCLC²⁷ abgelöst. Die Verbundzentrale bietet nach Modulen und Anwendergruppen getrennte Schulungen an, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek zu befähigen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erforderliche Schulungen zukünftig selber anzubieten. Die technische Betreuung der lokalen Geschäftsgänge erfolgt durch die Universitätsbibliothek für die Bibliotheken der Universität und der Hochschule Osnabrück sowie für die Bibliothek der Universität Vechta.

Das Campusmanagement an der Universität Osnabrück unterstützt seit Jahren organisatorische und administrative Prozesse rund um Studium und Lehre. Angefangen bei web-basierten Self-Service-Funktionen, z. B. für Online-Bewerbungen, Immatrikulationen oder Anmeldungen zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen, gehört auch das Erfassen und Verwalten von Lernfortschritten und Prüfungsergebnissen sowie die Bereitstellung von Leistungsübersichten zum Anforderungsprofil. Die an der Universität zu diesem Zweck eingesetzte Softwarebasis der HIS eG²⁸ befindet sich in einem sukzessiven Umstellungsprozess. So sind neue HISinOne-Module für das Bewerbungs- und Zulassungsmanagement sowie für die Verwaltung der Studierendendaten bereits 2015 bzw. 2017 in den Regelbetrieb überführt und technisch optimiert und erweitert worden. Das Zulassungsverfahren für Masterstudiengänge, die für das Lehramt qualifizieren, konnte nach der Einführung des HISinOne Moduls spürbar beschleunigt werden. Studierende können inzwischen eigene Studierendendaten einsehen und persönliche Daten flexibel ändern. Zusätzlich erhalten sie Informationen zur Höhe geleisteter Semesterbeiträge und können sich dazu jederzeit selbst Ausdrucke erstellen. Zudem sind Funktionen zur übersichtlicheren und effizienteren universitätsinternen Bearbeitung von Bewerbungen in zulassungsbeschränkten Masterstudiengängen optimiert worden.

27 www.oclc.org

28 www.his.de

Nachdem im Zuge des Umstellungsprozesses im März 2018 die bisher in HISPOS-GX verwalteten Prüfungsdaten der als Pilot ausgewählten Lehrinheit Psychologie erfolgreich in den Produktivbetrieb von HISinOne EXA überführt worden sind, ist dies auch für die als zweiter Pilot ausgewählte Lehrinheit Rechtswissenschaften wie geplant umgesetzt worden.

Anlässlich der stichtagsbezogenen Lieferung der Studierenden- und Prüfungsdaten zur amtlichen Statistik ist im Sommersemester 2018 eine HISinOne-Komponente zur Statistikerstellung implementiert worden, die jedoch in ihrer Logik nicht den Datenstrukturen der operativen HISinOne-Systeme entspricht. Erst nach manueller Aufbereitung und nur verzögert konnten die Daten an das Statistikamt geliefert werden. Für die nächste Statistik-Lieferung sind demzufolge weitere Tests und Prüfungen eingeplant.


Da das von der HIS e.G. zur Verfügung gestellte Doktorandenmanagement-Modul entgegen der Ankündigung der HIS e.G. aufgrund des Entwicklungsstandes nicht eingesetzt werden konnte, um der erstmals für das Berichtsjahr 2017 verpflichtend bestehenden Datenlieferung zur Promovierendenstatistik nachzukommen, ist eine in die Lern- und Lehrplattform Stud.IP implementierte, universitätsinterne Software-Lösung entwickelt worden.²⁹

Die Digitalisierung der universitären Gremienarbeit ist im Berichtszeitraum so weit vorangeschritten, dass das Roll-out des Gremienmanagementsystems für alle im zentralen Gremienbüro verwalteten Gremien³⁰ in diesem Jahr auf der Zielgrade angekommen ist. So werden nun auch die Sitzungen der ständigen »Zentralen Kommission für Gleichstellung«³¹, die gemeinsamen Sitzungen des Präsidiums und

29 Siehe dazu u. a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 82, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht__Praesidium_Oktober_2017_bis_September_2018.pdf

30 Bis auf den Hochschulrat

31 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/organe-und-gremien/kommissionen-und-ausschuesse/zentrale-kommission-fuer-gleichstellung-zkfg/



der »Dekanekonferenz«³², der »Kommission für Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses«³³ sowie des »Wahlausschusses«³⁴ im Gremienmanagementsystem abgebildet und die Prozesse der Gremienarbeit hierüber abgewickelt. Bis Ende November 2019 wird sich dieser Prozess auch auf die beiden Gremien, die »Zentrale Kommission für Forschungsethik«³⁵ sowie die »Kommission für Information und Kommunikation«³⁶, erstrecken, wobei die erste digitale Sitzung der Zentralen Kommission für Forschungsethik erst 2020 stattfinden wird.

Für die Mitglieder der »Ethikkommission«³⁷ ist die Möglichkeit, Beschlüsse im Umlaufverfahren zu fassen, im Gremienmanagementsystem erfolgreich hinterlegt worden. Die stimmberechtigten Mitglieder der Ethikkommission können daher auch außerhalb der regulären Sitzungen Anträge einsehen und über diese abstimmen. Bei einstimmiger Zustimmung der Anträge durch das Gremium müssen diese anschließend nicht mehr in der ordentlichen Sitzung der Ethikkommission behandelt werden.

Die für die inhaltliche Betreuung der »Zentralen Kommission für Studium und Lehre und Studienqualitätskommission«, der »Zentralen Kommission für Gleichstellung«, der »Kommission für Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses« sowie der

32 Vgl. § 10 der Grundordnung der Universität Osnabrück vom 16.7.2003 i. d. F. d. Bekanntmachung v. 11.10.2017, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.3_uni_im_ueberblick/d4_akad_angelegenheiten/ordnungen/Grundordnung_2017-10.pdf

33 www.uni-osnabrueck.de/intranet/verwaltung/dezernat-4-akademische-angelegenheiten-justitiariat-verwaltungsangelegenheiten/ausschuesse-und-kommissionen/kommission-fuer-forschung-und-wissenschaftlichen-nachwuchs-fnk/

34 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/organe-und-gremien/kommissionen-und-ausschuesse/wahlausschuss/

35 www.uni-osnabrueck.de/intranet/verwaltung/dezernat-4-akademische-angelegenheiten-justitiariat-verwaltungsangelegenheiten/ausschuesse-und-kommissionen/zentrale-kommission-fuer-forschungsethik-kfe/

36 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/organe-und-gremien/kommissionen-und-ausschuesse/kommission-fuer-information-und-kommunikation-kik/

37 www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/organe-und-gremien/kommissionen-und-ausschuesse/ethikkommission/

»Zentralen Kommission für Forschungsethik«³⁸ zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb des Gremienbüros sind in der systemischen Erstellung von Sitzungsunterlagen geschult und mit einem Fullclient ausgestattet worden. Dadurch können sie u. a. Unterlagen unmittelbar innerhalb des Systems erstellen und diese selber über Workflows zur Freigabe an die Gremienvorsitzenden oder Ressortverantwortlichen sowie zur Veröffentlichung an das Gremienbüro senden.

Derzeit wird geprüft, ob dem vom Senat geäußerten Wunsch entsprochen werden kann, der Hochschulöffentlichkeit – sowohl zur Verbesserung des Informationsflusses als auch zur Erleichterung der Einarbeitung potentieller Gremienmitglieder – flächendeckend (Lese-)Zugriff auf alle hochschulöffentlichen Sitzungsunterlagen des Senats zu gewähren. Gleiches wird für die hochschulöffentlichen Unterlagen des Präsidiums geprüft.

Die zum Ausbau des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre angestoßene Etablierung eines Monitoringsystems »Studium und Lehre« wird bisherige [Informations-]Prozesse verändern und/oder ergänzen, wenn mit dem System individuelle, nutzerinnen- und nutzerspezifische Auswertungen zum Selbstabruf über den Internet-Browser zur Verfügung gestellt werden. Valide und verlässliche Daten werden im gelayouteten pdf-Format mit einem Mausklick zum Download verfügbar sein.

Aktuell stehen Informationen zu Studierendenzahlen, zu Hochschulzugangsberechtigungen oder zu Fächerkombinationen auswertbar nach verschiedenen Merkmalen und Zählweisen im Intranet³⁹ zum Selbstabruf zur Verfügung.

Neben der regelmäßigen Veröffentlichung von Kohortenverlaufsanalysen im Intranet, die den Verbleib und Verlust der Studierenden je Studiengang abbilden, sind mit Startschuss des Wintersemesters 2019/2020 tieferegehende

38 www.uni-osnabrueck.de/intranet/verwaltung/dezernat-4-akademische-angelegenheiten-justitiariat-verwaltungsangelegenheiten/ausschuesse-und-kommissionen/zentrale-kommission-fuer-forschungsethik-kfe/

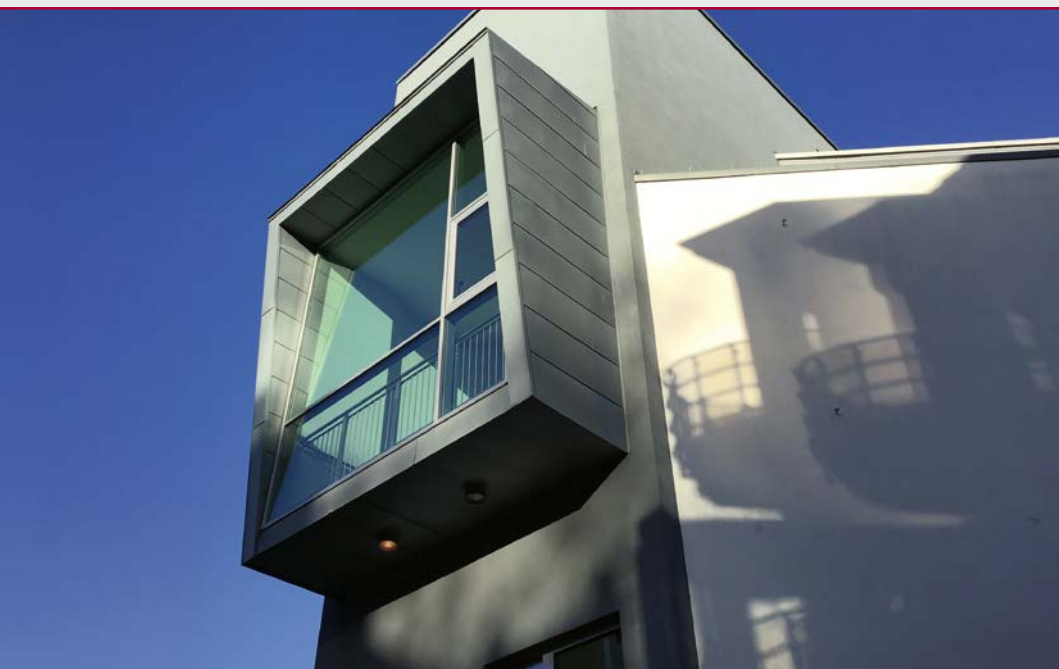
39 www.uni-osnabrueck.de/intranet/verwaltung/zentrales-berichtswesen/monitoring-studium-und-lehre/



Analysen nach erzielten Leistungspunkten möglich. Mit der Einführung dieser »Leistungspunkte-Verlaufssysteme« für die Mono- und Mehr-Fächer-Studiengänge können ausgewählte, autorisierte Nutzerinnen und Nutzer aus den Fachbereichen und der Verwaltung, die in der Betreuung und Beratung als auch in der Qualitätssicherung/bzw. -management im Bereich Studium und Lehre tätig sind, zusätzlich zu den Immatrikulationsverläufen nun auch Leistungsstände/Studienfortschritte der Studierenden innerhalb einer Kohorte im Zeitverlauf betrachten. Mit Hilfe dieser Informationen können Rückschlüsse auf etwaig wiederkehrende Abweichungen vom regulären Studienverlauf und/oder bestehende strukturelle Defizite in Studiengängen festgestellt und auf diese reagiert werden.

Bis zum auf 2021 terminierten Projektende werden sukzessive eine Reihe entscheidungsrelevanter Daten eingespielt und damit eine digitale Basis geboten, um anhand systemisch erstellter Auswertungen positive wie auch negative Entwicklungen differenziert zu beurteilen und darauf u. a. planerisch und/oder strategisch reagieren zu können.

Querschnittsthemen



Internationalisierung

Internationale Partnerschaften – Internationaler Austausch

Nachdem die Universität Osnabrück bereits im Feedbackschreiben zum Abschlussbericht für den Erasmus+¹-Projektzeitraum 2016-2018 als eine von sechs der insgesamt 340 Hochschulen in Deutschland für die vorbildliche Koordination und Umsetzung des Programms gewürdigt worden ist², ist ihr anlässlich eines im Mai 2019 vom »Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)«³ durchgeführten Finanz- und Systemaudits zudem eine vorbildliche Finanzverwaltung bescheinigt worden. Positiv hervorgehoben worden ist daneben, dass Studierende in Veranstaltungen und über die Website umfangreich über das Programm informiert, u. a. durch Ablaufpläne, Leitfäden und Checklisten bei der Durchführung von Mobilitäten unterstützt sowie sehr gut betreut und beraten werden. Das Anerkennungsverfahren von im Ausland erbrachten Studienleistungen sowie die Anerkennung von Beschäftigten-Auslandsaufenthalten in Form eines Zertifikats sind vom DAAD als Best Practice Beispiele gewertet worden. Ein besonderes Qualitätsmerkmal der Programmverwaltung an der Universität Osnabrück stelle, so die Aussagen der Prüferinnen und Prüfer, die hervorragende Dokumentation von Prozessen, Abläufen und Zuständigkeiten dar.

Auch im aktuellen Berichtszeitraum sind internationale Partnerschaften gefestigt, Kooperationsvereinbarungen verlängert (u. a. Hitotsubashi University, Japan; Colorado School of Mines, USA; Universidad Adolfo Ibañez, Chile; Universidad de Guadalajara, Mexiko; CSUMB, USA) und das globale Netzwerk durch den Gewinn neuer Partner (z. B. MGIMO University, Russland; Universidad Pontificia Bolivariana, Kolumbien; Mae Fah Luang, Thailand; Corporación Universitaria Empresarial Alexander von Humboldt, Kolumbien; Okinawa University,

1 Siehe zu Erasmus+: www.erasmusplus.de/erasmus/bildungsbereiche/hochschulbildung/

2 Vgl. dazu schon Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 87, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht__Praesidium_Oktober_2017_bis_September_2018.pdf

3 DAAD; www.daad.de/de/

Japan) ausgebaut worden. Länderübergreifende Programme des DAAD (u. a. Ostpartnerschaften), regionale Kooperationen (z. B. BCI⁴ in Québec, Kanada) und transnationale Projekte (z. B. ERASMUS+) ergänzen diese bilateralen Partnerschaften. So war es unter Nutzung der dem Ostpartnerschaften-Programm für 2018 bis 2020 bewilligten Mittel⁵ möglich, den Studierenden- und Wissenschaftsaustausch mit der Staatlichen Lomonosow Universität Moskau, der Staatlichen Altai Universität Barnaul⁶, der Ivan-Franko Universität Lemberg und der Nationalen Wirtschaftsuniversität Ternopil⁷ sowie der Universität Babes-Bolyai Cluj-Napoca⁸ zu intensivieren, indem eine Reihe von Forschungsaufenthalten ermöglicht und eine Sommer- schule mit Studierenden aus der Ukraine und aus Osnabrück am Fachbereich Rechtswissenschaften ausgerichtet worden sind. Aus dem Erasmus+ Programm sind für das akademische Jahr 2019 ins- gesamt 638.356 Euro zur Förderung von Auslandsstudien-, Praxis-, Lehr- und Fortbildungsaufenthalten eingeworben worden. Im Rahmen der Erasmus+ Programmlinie »Mobilität mit Partnerländern«⁹ sind in den Rechtswissenschaften mit ins- gesamt sechs Outgoing- und sieben Incoming-Personalmobilitäten sowie zwei Incoming-Studierendenmobilitäten Studierenden- und Personalmobilitäten von bzw. nach China und Taiwan (Nanjing University, Peking University, National University of Kaohsiung, National Taiwan University) realisiert worden. In dieser Programmlinie wird nach erfolgreichem Folgeantrag der Austausch mit Costa Rica weiterhin gefördert.

In 2018/2019 haben insgesamt 289 Studierende der Universität Osnabrück einen Studienaufenthalt an einer Partneruniversität absolviert, davon 218 im Rahmen des ERASMUS+-Programms. Im Rahmen dieses Programms sind zudem weitere 102 Studierende für ein Praktikum ins Ausland gegangen. Weitere 40 Studierende konnten einen Auslands-

4 Bureau de cooperation interuniversitaire

5 45.000 Euro

6 Beide Russische Föderation

7 Beide Ukraine

8 Rumänien

9 eu.daad.de/infosfuerhochschulen/projektdurchfuehrung/mobilitaetmitpartnerlaendern/kar107/de/



aufenthalt (Studium bzw. Praktikum) mit Unterstützung aus dem DAAD-PROMOS-Programm oder mit Gewährung eines universitären Mobilitätzuschusses realisieren. Im o. g. Studienjahr haben demnach insgesamt 431 Studierende einen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines vom International Office organisierten Programms absolviert.

Im Berichtszeitraum sind vier bzw. fünf internationale Kurzzeitprogramme durchgeführt worden. 25 Studierende der University of South Florida (USA) hat die Universität Osnabrück im Mai 2019 im Rahmen des Kurzzeitprogramms der Spring School empfangen. In diesem Programm mit dem Titel »German History and Culture« haben sich die Studierenden in vorbereitenden Seminaren in den USA, einem vom Sprachenzentrum organisierten Deutschkurs in Osnabrück sowie auf fachspezifischen Exkursionen im gesamten Bundesgebiet mit der Geschichte und Kultur Deutschlands befasst. Ein Ausbau dieses Programms in enger Zusammenarbeit mit der University of South Florida wird für 2020 angestrebt, da das Programm dort sehr gut angenommen wird und mehr Studierende als bisher entsandt werden könnten.

Im Juli 2019 haben insgesamt 42 Studierende aus aller Welt an den vier Summer-School-Programmen »Introduction to German Language and Culture« (Sprachenzentrum), »Biomembranes and Cellular Microcompartments« (Fachbereich Biologie/Chemie), »Europe in a Nutshell: German Law and German Culture« (Fachbereich Rechtswissenschaften) sowie »Facing the Future: Migration and Intercultural Dialogue in a Sustainable Society« (Costa Rica Zentrum) teilgenommen. Die herausfordernden wissenschaftlichen Kurse sind mit einem kulturellen Rahmenprogramm und dem Buddy-Programm¹⁰ »International Face Time« verknüpft, um den wechselseitigen kulturellen und persönlichen Austausch der Studierenden zu fördern. Mit Teil- und Vollstipendien haben der DAAD sowie die »Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur«¹¹ dieses Jahr die Teilnehmenden der Summer Schools der Biologie und des Costa Rica Zentrums gefördert.

¹⁰ Siehe nachfolgend unter [Coordination Refugees@uos](mailto:CoordinationRefugees@uos)

¹¹ www.sievert-stiftung.de/home.html

Kurzzeit- und Summer-School-Programme sollen mittelfristig sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgebaut werden. So wird mit der University of South Florida für den Bereich »Health Sciences« bereits eine auf Kurzzeitprogramme abzielende Kooperation – voraussichtlich beginnend 2021 – angestrebt. Weitere Summer Schools, etwa im Bereich der Psychologie oder der Biodiversität sowie ein Ausbau von Sommersprachkursen, etwa in Kooperation mit der Nanyang Technological University in Singapur, sind ebenfalls in Planung und sollen ab 2020 umgesetzt werden. Qualitativ sollen die Summer Schools durch interne curriculare Verankerung und den Einbezug Osnabrücker Studierender der jeweiligen Fachbereiche stetig ausgebaut werden.

Coordination Refugees@UOS

Im Berichtszeitraum haben 74 Studieninteressierte mit Fluchterfahrung am Gasthörerprogramm der Universität teilgenommen, darunter 17 am speziell für Geflüchtete aufgelegten Programm, in dem im Gegensatz zum regulären Gasthörerprogramm Prüfungsleistungen erbracht und bis zu 10 ECTS-Punkte erworben werden können.

Unter der Verantwortung der seit 2015 bestehenden, im Forschungszentrum »Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien« verorteten Koordinationsstelle ist im Berichtszeitraum erneut das Tandem-Programm »Tandem@OS« durchgeführt worden. Das Ende 2015 als studentische Initiative ins Leben gerufene Programm, konzipiert als Begegnung auf Augenhöhe zwischen Osnabrücker Studierenden und Geflüchteten, hat insgesamt 51 Tandem-Paare erreicht. Zum Wintersemester 2018/19 ist das fachbezogene Begleitprogramm »StudyBuddy« ins Leben gerufen worden. Gasthörerinnen und Gasthörer mit Fluchterfahrung werden dabei von Osnabrücker Studierenden aus den jeweils gleichen Studiengängen begleitet und fachbezogen beraten. Abgerundet worden ist das Programm durch eine in Kooperation mit der Hochschule angebotene Workshopreihe zum Themenfeld »Wissen und Kompetenzen für Studium und Beruf in Deutschland« sowie durch den mit der Zentralen Studienberatung und ebenfalls in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück konzipierten »Basar für Bildung«, der im



September 2019 bereits zum zweiten Mal ausgerichtet worden ist. Gezielt adressiert werden internationale Studieninteressierte und Studierende mit und ohne Fluchterfahrung, interessierte Bürgerinnen und Bürger, die Geflüchtete auf dem Weg ins Studium bzw. in den Arbeitsmarkt unterstützen [wollen].

[Wissenschafts-]Sprache Deutsch

Neben allgemeinen Sprachkursen in Deutsch als Fremdsprache fragen internationale Studierende vermehrt nach Unterstützung in Deutsch auf wissenschaftssprachlichem Niveau, um aktiv am Studium teilnehmen zu können und die Chance zu erhöhen, ihr Studium erfolgreich in der Regelstudienzeit abschließen zu können. Seit dem Sommersemester 2018 bietet das Sprachenzentrum daher eine Workshopreihe zur Wissenschaftssprache Deutsch für internationale Studierende [ab Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)¹²] an, die u. a. Themenblöcke wie

- Deutsch für den Uni-Alltag
- Textsorten im Studium
- Lesen von wissenschaftlichen Texten oder
- Grammatik der Wissenschaftssprache

umfassen. Des Weiteren wird an einem diagnostischen Test zu den Merkmalen der Wissenschaftssprache Deutsch gearbeitet. Selbsttests zu den Strukturen der Wissenschaftssprache Deutsch werden an einigen Universitäten für alle Studienanfängerinnen und -anfänger zur Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber eingesetzt. Der an der Universität Osnabrück zur Entwicklung anstehende Test ist nicht fachspezifisch ausgerichtet und anonym. Die Durchführung erfolgt freiwillig und richtet sich an alle Studienanfängerinnen und -anfänger (einheimisch oder international) mit dem Ziel, ihnen die Merkmale von deutscher Wissenschaftssprache bewusst zu machen (wie z.B. Wortbildung, Interpunktion und Informationsstruktur). Anhand dieses Tests können Studierende die Bereiche identifizieren, in denen

¹² www.europaeischer-referenzrahmen.de/

sie etwaigen Unterstützungsbedarf haben. Ein Beispiel, das den Studierenden bereits jetzt in Stud.IP zur Verfügung steht, ist der in virtUOS entwickelte Kommatrainer.

»Onboarding« internationaler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist nicht erst anlässlich des Strategiepakets »Personalentwicklung & Organisationskultur« konsequent in den Fokus der Personalentwicklung gerückt¹³, sodass konzeptionierte Angebote zur Unterstützung internationaler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Universität Osnabrück zum Spracherwerb des Deutschen als konsequente Ergänzung bisher aufgelegter Maßnahmen betrachtet werden können. Der Fokus liegt hier besonders auf den Niveaustufen A1 bis B1 und v. a. darauf, die Teilnehmenden für eine allgemeinsprachliche Kommunikation am Arbeitsplatz zu befähigen.

Gleichstellung – Familienfreundlichkeit – Diversität

Die Universität Osnabrück war auch in der dritten Programmphase des erstmals 2008 von Bund und Ländern gemeinsam aufgelegten »Professorinnenprogramms«¹⁴ und damit in jeder der Programmphasen erfolgreich.

Das von der Universität Osnabrück in dieser Runde eingereichte Gleichstellungszukunftskonzept¹⁵ ist als eines von 86 unter 111 eingereichten positiv bewertet worden, so dass die Universität Osnabrück in Folge in den nächsten fünf Jahren mit finanziellen Mitteln für die Neuberufung von maximal drei Professorinnen rechnen kann. Als eine von zehn Hochschulen¹⁶ ist die Universität Osnabrück darüber hinaus für ihr Gleichstellungszukunftskonzept mit dem Prädikat »Gleichstellung Ausgezeichnet!« gewürdigt worden, was zur Einwerbung einer zusätzlichen – vierten – Professur berechtigt. Im Zuge der beiden ersten Förderrunden konnte die Universität Osnabrück fünf

13 Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 85f.
www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_prof/11_Taetigkeitsbericht_Praesidium_Oktober_2017_bis_September_2018.pdf

14 www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-9471/19680_read-43918

15 www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.3_uni_im_ueberblick/gleichstellung/Gleichstellungsstruktur/Gleichstellungszukunftskonzept.pdf

16 www.dlr.de/pt/Portaldata/45/Resources/dokumente/Liste_Praedikate_final.pdf

Professorinnen gewinnen¹⁷, in der aktuellen sind bisher zwei Besetzungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und sowohl die Professur für »Diskrete Mathematik« als jene für »Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Unternehmensführung« erfolgreich mit erstberufenen Wissenschaftlerinnen besetzt worden.

Im Gegenzug freiwerdende Mittel sind und werden programmatsprechend in die Gleichstellungsarbeit investiert. Unter anderem konnten anlässlich der ersten Programmphasen ein Mentoring-Programm für Masterstudentinnen (MentUOS) und Mentoring-Programme für Nachwuchswissenschaftlerinnen realisiert werden.¹⁸ Die erfolgreichen Besetzungen in der dritten Runde ermöglichen die Umsetzung des Projekts »Go Dezentral. Gleichstellung_Fach_Gerecht«, das auf die Stärkung der dezentralen, fachkulturspezifischen Gleichstellungsarbeit und deren Verzahnung mit der zentralen Gleichstellungsstrategie der Universität abzielt.

Ein zentraler Bestandteil der universitären Gleichstellungsarbeit ist die Umsetzung der »Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards« der DFG, deren Realisierung gegenüber der DFG – so ein Beschluss der Mitgliederversammlung der DFG – seit 2018 verpflichtend in einem schlanken, qualitativen Bericht zu dokumentieren ist. Ziel des qualitativen Berichtswesens ist die Etablierung eines offenen Erfahrungsaustausches zwischen den Mitgliedereinrichtungen zu den jeweiligen von diesen gewählten Schwerpunktthemen. Dabei wird der Einbezug erfolgreicher und weniger erfolgreicher Praxisbeispiele einschließlich ihrer Rahmenbedingungen – basierend auf dem Gedanken des kollegialen Voneinanderlernens – als besonders zielführend erachtet. Ende Januar 2019 hat die Universität Osnabrück qualitative Berichte zur »Entlastung von Wissenschaftlerinnen für

17 Siehe dazu Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2009 bis September 2010, Seite 52; www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_Praesidium_Oktober_2009_bis_September_2010.pdf und Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2014 bis September 2015, Seite 82; www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_UniOS_15113_web_Endfassung.pdf

18 Siehe u.a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 90f, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht__Praesidium_Oktober_2017_bis_September_2018.pdf

die Gremienarbeit« und »Rekrutierungsverfahren zur Gewinnung von Wissenschaftlerinnen« fristgerecht eingereicht. Die gewählten Schwerpunktthemen sollen die Mitgliedseinrichtungen zur (Selbst-) Reflexion anregen und ihre Organisationsentwicklung unterstützen. Insofern sind die Berichte vor der Einreichung bei der DFG in den universitären Gremien diskutiert und abgestimmt worden.

Mit dem Ziel, gemeinsame Wege zur gendergerechten Gestaltung der niedersächsischen Hochschulen zu finden, haben das MWK, die »Landeshochschulkonferenz Niedersachsen (LHK)«¹⁹ und die »Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen in Niedersachsen (lakog)«²⁰ Mitte 2014 mit der Initiative »Geschlechtergerechte Hochschulkultur« einen Dialog eröffnet, um strukturelle und habituelle Barrieren für eine ausgewogene Beteiligung und Teilhabe von Frauen und Männern in Lehre, Forschung und Management abzubauen.²¹ Im November 2019 werden Ergebnisse der dann abgeschlossenen Dialoginitiative »Geschlechtergerechte Hochschulkultur« im Rahmen einer niedersachsenweiten Tagung vorgestellt. Der Dialog, den die Universität Osnabrück abermals mitbestreiten wird, wird unter dem Titel »Frei von Vorurteilen (!?): gleichberechtigte Teilhabe und gerechte Ressourcenverteilung in der Wissenschaft« fortgeführt.

Nachdem die Universität Osnabrück das Zertifikat der »berufundfamilie Service GmbH« »familiengerechte hochschule«²² dauerhaft erhalten hat, setzt sie in der aktuellen und programmäßig als Dialogverfahren (2017-2020) ausgerichteten Audit-Phase Akzente in Bezug auf

- die Unterstützung einer familiengerechten Gestaltung des Studiums und

19 www.lhk-niedersachsen.de

20 www.lakog-niedersachsen.de; vormalig Landeskonferenz der nds. Hochschulfrauenbeauftragten

21 Siehe Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2015 bis September 2016, Seite 87f, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_i_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf

22 Zertifikat der berufundfamilie Service GmbH; bis 2015 zertifiziert durch die berufundfamilie gGmbH [1998 gegründet von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung]; www.berufundfamilie.de/auditierung-unternehmen-institutionen-hochschule/audit-fgh



- einen guten Umgang mit Vereinbarkeitssituationen von Beschäftigten.

Geprüft werden soll, welche Möglichkeiten es – neben der aus der Anfang 2019 in Kraft getretenen Dienstvereinbarung zur Flexibilisierung der Arbeitszeit²³ – gibt, um Einzelfalllösungen in Strukturen zu übersetzen, die die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie weiter erleichtern.

Im Berichtszeitraum ist u. a. die Richtlinie »Familienfreundliche Gremien- und Sitzungszeiten« erarbeitet und in der Zentralen Kommission für Gleichstellung beschlossen worden. Aktuell wird ein »Chancengleichheitspass« konzeptioniert, der insbesondere Studierenden mit Fürsorgeaufgaben eine flexiblere Gestaltung ihres Studiums ermöglichen soll. Ein neu aufgelegter Flyer zum Thema Pflege gibt den Beschäftigten der Universität Osnabrück übersichtlich notwendige Informationen auch über Ansprechpersonen sprichwörtlich an die Hand. Im Intranet steht zudem für die Beschäftigten eine sogenannte »Notfallmappe«²⁴ zur Verfügung. In der Notfallmappe können Mitarbeitende für sich oder für andere Dokumente übersichtlich zusammenstellen, sortieren, aufbewahren und andere Aufbewahrungsorte vermerken, sodass sie diese im Notfall schnell zur Hand haben.

In dem Wissen, dass der systematische Aufbau eines Diversitäts-Managements der Schaffung unterstützender Strukturen, organisatorischer Vernetzung und Verweisstrukturen sowie der Koordination aller Aktivitäten zum Thema und zur Entwicklung eines breit getragenen Diversitäts-Verständnisses bedarf, hat die im Mai 2018 eingerichtete Lenkungsgruppe durch ihre Arbeit die weitere Basis geschaffen, um Diversity-Akteurinnen und -akteure, Verwaltung, Wissenschaft und Studierendenschaft der Universität zu vernetzen, mit dem Ziel dass diese – derzeit aktuell – gemeinsam ein tragfähiges Diversity-Konzept erstellen.

23 Seit 1.1.2019 in Kraft, siehe u.a. Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 71f, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_Praesidium_Oktober_2017_bis_September_2018.pdf

24 www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.3_uni_im_ueberblick/gleichstellung/familiengerechte_hochschule/Pflege/Notfallmappe_Uni_Osnabrueck.pdf

Die Universität hat im November 2018 die Charta der Vielfalt unterzeichnet und ihr Bekenntnis, für einen wertschätzenden Umgang mit der Vielfalt ihrer Mitglieder einzustehen, deutlich nach außen getragen. Auch die erstmalige Teilnahme am bundesweiten Diversity-Tag²⁵ dokumentiert das wachsende Bewusstsein für das Thema: Beim Poetry Slam zum Thema Diversität²⁶ haben elf Studierende aus sechs Ländern in kreativen kurzen Wort- und Liedbeiträgen vor 150 Zuschauenden ihre Gedanken zur Vielfalt und Diskriminierung präsentiert.

Neben diesen Aktivitäten ist die Reihe »Praxis der Geschlechterforschung« organisiert worden, die ein Diversity- und Gendertraining sowie Workshops zur Geschlechtervielfalt und Antidiskriminierung umfasst hat. Neben der regelmäßigen Trainingseinheit im Rahmen der Tutorienschulung hat erneut ein Diversity Training für Auszubildende der Universität stattgefunden. Sowohl zum Thema Diversity als auch zum Thema Gleichstellung sind verschiedene Workshops organisiert worden, so u. a. ein eininhalbtägiges Diversity- und Gendertraining im Rahmen des in der Forschungsstelle Geschlechterforschung entwickelten »Zertifikats Geschlechterforschung«²⁷ sowie ein vier-stündiges Diversity Training für Fachschaftsmitglieder an der Universität Osnabrück.

Im Sinne des niedersächsischen »Aktionsplans Inklusion 2019/2020«²⁸, der auf ein barrierefreies Niedersachsen abzielt, fördert auch die Universität Osnabrück die Barrierefreiheit. Im Rahmen des Projekts »Barrierefreie Zugänge – digitaler Lageplan« wird nach wie vor der Abbau von baulichen Hürden initiiert und begleitet. Zukünftig erleichtern verbesserte Hinweise auf der Homepage mobilitätseingeschränkter Personen den Besuch des Gartens. Darüber hinaus sind bei der Planung des Studierendenzentrums das Behindertenforum der Stadt Osnabrück und die Beauftragte der Universität Osnabrück für Studierende mit

25 www.charta-der-vielfalt.de/ueber-uns/ueber-die-initiative/

26 Kooperationsprojekt gemeinsam mit der Stiftung Hochschule Osnabrück, www.youtube.com/watch?v=y5n9GjYXz1M

27 www.fgf.uni-osnabrueck.de/zertifikat/zertifikat_geschlechterforschung.html

28 www.sozialberichterstattung-niedersachsen.de/index.cfm?uuiid=CD2265FBC2975CC8A0DE8A9DB4464D64&and_uuiid=EEAFDF57BE274457B96F7502F2AF40B2



Behinderung und chronischer Erkrankung einbezogen worden. Im Frühjahr 2019 haben Studierende der Kognitionswissenschaft im Rahmen der »Happy Campus Wochen«²⁹ die mentale Gesundheit Studierender in den Fokus genommen. Thematisiert worden ist zudem die besondere Situation von Studierenden mit nicht-sichtbaren und psychischen Erkrankungen.

Präsenz der Universität

Die Präsenz der Universität Osnabrück in den Print- und Onlinemedien wird in einer Medienresonanzanalyse dokumentiert. Im Berichtszeitraum hat die bundesweite Diskussion zur Flüchtlingspolitik das »Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)« an der Universität Osnabrück abermals ins Zentrum der Öffentlichkeit gerückt. Im Fokus stand auch wieder das »Institut für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück« mit seiner Expertise zu gesellschaftsrelevanten Fragestellungen um das Thema Islamische Theologie.

Auch der KI-Campus³⁰ der Universität Osnabrück war mit seinen vielfältigen Veranstaltungen besonders im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Als Ergebnis einer langjährigen Profilbildung im Bereich Künstliche Intelligenz verknüpft dieser die forschungsstarken und zugleich anwendungsnahen Fächer Informatik, Kognitionswissenschaft, Wirtschaftsinformatik sowie Forschungsgruppen der Mathematik miteinander.

Die gezielte, nachhaltige und identitätsstiftende Ansprache für Studieninteressierte ist nicht nur in einzelnen Lehr- und Forschungseinheiten, sondern auch universitätsweit in den Fokus gerückt. Der Fachbereich Biologie/Chemie hat gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stabsstelle Kommunikation und Marketing in einem Kreativ-Workshop

29 www.facebook.com/HappyCampusOS/

30 Siehe dazu u.a. bereits unter »Zielvereinbarungen mit dem Land – 2019-2021« und unter »Digitalisierungsprofessuren« Seite 12f und 16ff

Themen identifiziert³¹ und plant gemeinsam mit einer Agentur ein Online-Magazin, das spätestens Anfang des kommenden Jahres an den Start gehen soll. Das Online-Magazin rückt Studierende der Universität Osnabrück mit ihren Campus-Erlebnissen und eigenen cross-medialen Beiträgen in den Mittelpunkt, Studienstandort für die Zielgruppe der Studieninteressierten attraktiv und emotional erfahrbar so dass der gemacht wird.

Einen weiteren Kreativ-Workshop gab es in der Romanistik. Auch hier ging es um Werbemaßnahmen für Studieninteressierte. Zwei Online-Befragungen für Studierende im ersten Fachsemester zu den Themen Studienwahl und Internetnutzung sollen weitere wichtige Hinweise für die künftige Ansprache der Studieninteressierten geben und zum Wintersemester 2019/20 starten.

Seit Ende Oktober 2018 betreibt die Universität einen zentralen Instagram-Account, der die schon bestehenden Kanäle YouTube, Twitter und Facebook ergänzt.

Im Sommersemester hat das Präsidium die Studierenden des Textilen Gestaltens mit der Aufgabe betraut, Entwürfe für einen identitätsstiftenden Akademischen Schal zu erarbeiten. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Kommunikation und Marketing entstanden erste Entwürfe, eine Broschüre und eine dekorative Verpackung. Als Höhepunkt wurde der Schal während einer erstmals zentral ausgerichteten Promotionsfeier 46 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern als Zeichen besonderer Verbundenheit überreicht. Die Herstellung wurde in einem Film dokumentiert.³²

Erstmals gab es im Juni eine Masterfeier für Absolventinnen und Absolventen der Lehramtsstudiengänge mit über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

31 Siehe Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2017 bis September 2018, Seite 95, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht__Praesidium_Oktober_2017_bis_September_2018.pdf

³ www.youtube.com/watch?v=2WFaOG1asos&feature=youtu.be; www.uni-osnabrueck.de/veranstaltungen/zentrale-veranstaltungen/promotionsfeier/der-akademische-schal/

32 <https://www.youtube.com/watch?v=2WFaOG1asos>



Umweltschutz

Die Umweltperformance der Universität Osnabrück ist weiterhin auf Erfolgskurs. Sie trägt mit unterschiedlichen Ansätzen und Aktivitäten schon sehr lange dazu bei, den Begriff Nachhaltigkeit mit Leben zu füllen. Die Universität Osnabrück sieht sich in diesem Prozess in einer Vorbildfunktion und ist bestrebt, eine aktive Rolle im Umweltschutz einzunehmen.

Das neu geplante Studierendenzentrum ist eines der Vorbildprojekte in puncto Nachhaltigkeit. Dieses Gebäude wird nach dem BNB-Verfahren (Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen) geplant, erstellt, zertifiziert und stellt damit nicht nur ein modernes, sondern zukunftsorientiertes Bauvorhaben dar. Die durch das BNB-Verfahren vergebene Auszeichnung kann nur erlangt werden, wenn es gelingt, Nachhaltigkeitskriterien mit integraler Planung und dem Lebenszyklusgedanken (von der Gebäudeerstellung bis zum Rückbau) zu kombinieren.

Die Früchte des langjährigen Engagements³³ im Bereich Energie sparen/Ressourcenschutz erntet die Universität heute. So konnte der CO₂-Ausstoß (durch Strom- und Wärmeverbrauch) 2018 im Vergleich zum Basisjahr 1990 um 73,35 % je m² Nettogrundfläche gesenkt werden. Zum Ausbau der Erneuerbaren Energien geht 2019 eine 100 kWp Photovoltaikanlage auf dem Dach der Bibliothek Westerberg ans Netz.

Auch der Bereich Mobilität ist vorbildlich aufgestellt. So haben die Universität Osnabrück und die Hochschule Osnabrück 2018 ein gemeinsames Mobilitätskonzept für den Campus Westerberg erarbeitet. Beide Hochschulen wollen ein fußgänger- und fahrrad-freundliches Gelände schaffen, das als möglichst autofreier Campus deutlich gesteigerte Aufenthaltsqualität bietet. Projekte wie die Förderung von Elektromobilität, das Pilotprojekt Pendlerportal, zusätzliche Diensträder und bessere Radabstellanlagen runden das Maßnahmenpaket im Bereich Mobilität ab.³⁴

33 Siehe dazu auch Tätigkeitsbericht des Präsidiums Oktober 2016 bis September 2017, Seite 97 ff, www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/1_universitaet/1.1_profil/Taetigkeitsbericht_2015-2016.pdf

34 Siehe i. Ü. ausführlich Umweltberichte, www.uos.de/umwelt.

Anhang

Anhang 1

Hochschulrat

Amtierende Mitglieder

Prof. Dr. Nina Dethloff

Universität Bonn

Professur für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht,
Rechtsvergleichung und Europäisches Privatrecht

Direktorin des Instituts für Deutsches, Europäisches und
Internationales Familienrecht

Prof. Dr. Christian Freksa

Universität Bremen

Professur für Informatik

Direktor des Bremen Spatial Cognition Center

Prof. Dr. Andrea Lenschow

Universität Osnabrück

Professur für Europäische Integration

Arnulf Piepenbrock

Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG

Geschäftsführender Gesellschafter

Prof. em. Dr. Luise Schorn-Schütte

Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Professur für Neuere Allgemeine Geschichte

Dr. Stephan Venzke

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Prof. i. R. Dr. Elmar Wilhelm Weiler (Vorsitzender)

Rektor der Universität Bochum¹

Professur für Pflanzenphysiologie

¹ Bis 30. September 2015

Anhang 2

Berufungen/Bestellungen an der Universität Osnabrück² Eintritt zum Wintersemester 2018/2019



Prof. Dr. Kai Bremer

1.10.2018

Professur für Deutsche Literatur der
Frühen Neuzeit im europäischen Kontext
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



Prof. Dr. Alexander De Juan

1.10.2018

Professur für Vergleichende Politikwissenschaft
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften



Prof. Dr. Olav Krämer

1.10.2018

Professur für Neue Deutsche Literaturwissenschaft
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



Prof. Dr. Björn Waske

1.10.2018

Professur für Fernerkundung und
digitale Bildverarbeitung
Fachbereich Mathematik/Informatik



Prof. Dr. Michael Gnewuch

1.12.2018

Professur für Angewandte Analysis
Fachbereich Mathematik/Informatik



Prof. Dr. Ulrike Krause

1.1.2019

Juniorprofessur für Flucht- und Flüchtlings-
forschung
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

² Ohne Berufungen aufgrund von Bleibeverhandlungen



Prof. Dr. Simone Pika

1.1.2019

ERC-Proffessur für Vergleichende
Kognitionsbiologie

Fachbereich Humanwissenschaften



Prof. Dr. Manfred Hülsken-Giesler

15.1.2019

Professur für Pflegewissenschaft

Fachbereich Humanwissenschaften



Prof. Dr. Florian Eßer

1.2.2019

Professur für Erziehungswissenschaft

mit sozialpädagogischem Forschungsschwerpunkt

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Eintritt zum Sommersemester 2019



Prof. Dr. Mario Pormann

1.4.2019

Professur für Technische Informatik

Fachbereich Mathematik/Informatik



Prof. Dr. Nicole Elisabeth Teusch

1.4.2019

Professur für Biometrische Grundlagen der
Gesundheitswissenschaften

Fachbereich Humanwissenschaften



Prof. Dr. Nico Dissmeyer

1.7.2019

Professur für Pflanzenphysiologie

Fachbereich Biologie/Chemie



Prof. Dr. Katia Cosentino

1.6.2019

Juniorprofessur für Molekulare Zellbiologie
und/oder Zellbiophysik
Fachbereich Biologie/Chemie



Prof. Dr. Julia Müller

28.6.2019

Professur für Betriebswirtschaftslehre
mit dem Schwerpunkt Unternehmensführung
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften



Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani

1.7.2019

Professur für Erziehungswissenschaft:
Bildung und Erziehung in der Migrations-
gesellschaft
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Eintritt zum Wintersemester 2019/2020



Prof. Dr. Meike Rühl

1.10.2019

Professur für Klassische Philologie mit dem
Schwerpunkt Latein/Genderforschung
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Bärbel Schlüter

1.10.2019

Professur für Bildhauerei/Kunst im Öffentlichen
Raum
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften



Prof. Dr. Marcel Veber

1.10.2019

Juniorprofessur für Erziehungswissenschaften
mit dem Schwerpunkt Inklusion aus sonder-
pädagogischer Perspektive
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Daniel Mertens

1.11.2019

Professur für Internationale Politische Ökonomie
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

**Rufe an Wissenschaftlerinnen und
Wissenschaftler der Universität Osnabrück
1.10.2018 bis 30.9.2019³**

Abgelehnt

Prof. Dr. Florian Eßer

Ruf an die Leuphana Universität Lüneburg
Professur für Erziehungswissenschaft
mit sozialpädagogischem Forschungsschwerpunkt
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Michael Franke

Ruf an die Universität Bielefeld
Professur für Cognitive Modeling
Fachbereich Humanwissenschaften

Prof. Dr. Martin Franz

Ruf an die Universität Vechta
Professur für Humangeographie mit dem
Schwerpunkt Wirtschaftsgeographie
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

3 Soweit bekannt bei Redaktionsschluss; ohne interne Rufe

Prof. Dr. Bernd Hartmann

Ruf an die FernUniversität in Hagen
Professur für Öffentliches Recht,
Wirtschaftsrecht und Verwaltungswissenschaften
Fachbereich Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Rauf Cylan

Ruf an die Humboldt Universität Berlin
Professur für Gegenwartsbezogene Islamforschung
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Angenommen

Prof. Dr. Antonie Schmitz

Ruf an die Freie Universität Berlin
Juniorprofessur für Geographische Migrations-
forschung
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

Ruhestand/Ausgeschieden

1.10.2018 bis 30.9.2019

1.4.2019

Prof. Dr. Roland Czada

Professur für Politikwissenschaft: Staat und Innen-
politik
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

1.4.2019

Prof. Dr. Uta Schedler

Professur für Kunstgeschichte
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften

1.4.2019

Prof. Dr. Andrea Schmidt

Juniorprofessur für Sportwissenschaft mit dem
Schwerpunkt Bewegung und Training
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

1.4.2019

Prof. Dr. Meik Zülsdorf-Kersting

Professur für Didaktik der Geschichte
FB Kultur- und Sozialwissenschaften

1.8.2019

Prof. Dr. Antonie Schmiz

Juniorprofessur für Geographische Migrationsfor-
schung
FB Kultur- und Sozialwissenschaften

1.10.2019

Prof. Dr. Claudia Solzbacher

Professur für Schulpädagogik mit dem
Schwerpunkt Schulische Sozialisation und soziale
Erziehung
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften

1.10.2019

Prof. Dr. Renate Scheibe

Professur für Pflanzenphysiologie
Fachbereich Biologie/Chemie

1.10.2019

Prof. Dr. Hilgund Schrempf

Professur für Angewandte Genetik
[Niedersachsenprofessur]
Fachbereich Biologie/Chemie

Anhang 3

Studienangebot

zum Wintersemester 2019/2020

	Studienfach'/Studiengang
A	Advanced Materials Angewandte Systemwissenschaft Anglistik/Englisch
B	Betriebswirtschaftslehre Biologie Biologie/Biology – From Molecules to Organisms; Biologie/Biology Boden, Gewässer, Altlasten
C	Chemie Cognitive Science
D	Deutsches Recht für ausländische Studierende
E	Cognitive Computing ⁴ <i>Elektrotechnik</i> Erziehungswissenschaft Europäische Studien Europäisches Regieren Evangelische Theologie/Religion
G	Geographie/Erdkunde Geoinformatik Germanistik/Deutsch Geschichte Gesundheitswissenschaften
I	Informatik Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen



B Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws
M Master of Arts/Master of Science
2-F-B Zwei-Fächer-Bachelor
M-Gym Master of Education (Lehramt an Gymnasien)
B-GHR Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht
M-G Master of Education (Lehramt an Grundschulen)
M-H,R Master of Education (Lehramt an Haupt- und Realschulen)

B-LBS Bachelor Berufliche Bildung
M-LBS Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen)
M-LBS/Q Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
JS Erste juristische Prüfung/Staatsexamen
W Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
Prom Promotionsstudiengang in curricularisierter Form

◆ laufend
 ■ laufend, akkreditiert
 ■ zulassungsbeschränkt
 Δ neues Studienangebot zum Wintersemester
 ○ auslaufende Betreuung

	B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-G	M-H, R	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	W	Prom*
	■												■
	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■			
	■	■	■	■	■		■	■ ²	■ ²				■
		■ ³											
	■	■	■	■									◆
		■						■ ⁵	■ ⁵	■			
	■	■	■										
		■											
			■	■	■	■	■	■	■	■			
		■	■	■	■	■	■	■	■	■			
		■	■	■	■	■	■	■	■	■			
		■	■	■	■	■	■	■	■	■			
	■	■	■	■	■			■	■	■			
	■	■	■	■	■			■	■	■			

* Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich

1 Ohne gesonderte Ausweisung der Erweiterungsfächer in den Lehramtsstudiengängen

2 Nur als Unterrichtsfach in den Fachrichtungen Gesundheitswissenschaften, Kosmetologie und Pflegewissenschaften

3 Vormalig zusammen mit der Stiftung Hochschule Osnabrück

5 Fachrichtung = Angebot der Stiftung Hochschule Osnabrück

	Studienfach'/Studiengang
	Islamische Theologie/Religion
K	Katholische Theologie/Religion
	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
	Kosmetologie
	Kunst/Kunstpädagogik
	Kunst und Kommunikation
	Kunstgeschichte
L	Latein
	Literatur und Kultur in Europa
M	Mathematik
	<i>Metalltechnik</i>
	Migrationsforschung und Interkulturelle Studien
	Musik/Musikwissenschaft
N	Nanosciences – Materials, Molecules and Cells
Ö	<i>Ökotröphologie</i>
P	Pflegewissenschaften
	Philosophie
	Physik
	Politikwissenschaft
	Politikwissenschaft: Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft
	Psychologie
	Psychologie/Schwerpunkt Interkulturelle Psychologie
	Psychologie/Schwerpunkt Klinische Psychologie



B Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws
M Master of Arts/Master of Science
2-F-B Zwei-Fächer-Bachelor
M-Gym Master of Education (Lehramt an Gymnasien)
B-GHR Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht
M-G Master of Education (Lehramt an Grundschulen)
M-H,R Master of Education (Lehramt an Haupt- und Realschulen)

B-LBS Bachelor Berufliche Bildung
M-LBS Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen)
M-LBS/Q Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
JS Erste juristische Prüfung/Staatsexamen
W Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
Prom Promotionsstudiengang in curricularisierter Form

◆ laufend Δ neues Studienangebot
 ■ laufend, akkreditiert zum Wintersemester
 ◻ zulassungsbeschränkt ○ auslaufende Betreuung

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-G ²	M-H, R ²	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	W	Prom*
■	■	■	■	■	■	■	■	■				
		■	■	■	■	■	■	■	■			
							◻	■			◆	
	■	■	■	■	■	■						
	■											
	■	○										
	■	■	■	■	■	■						
■	■	◻	■	◻	■	■	■	■	■			■
							■ ⁵	■ ⁵	■			■
	■	■	■	■	■	■						
	■											
							■ ⁵	■ ⁵				
							■	■				
■	■	■	■	■		■	■	■	■			
		■	■									
■	■											■
	■											
	■											

* Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich

1 Ohne gesonderte Ausweisung der Erweiterungsfächer in den Lehramtsstudiengängen

5 Fachrichtung = Angebot der Stiftung Hochschule Osnabrück

	Studienfach'/Studiengang
	Psychologischer Psychotherapeut
R	Rechtswissenschaft
	Romanistik/Französisch
	Romanistik/Italienisch
	Romanistik/Spanisch
	Romanistik/Zwei Sprachen
S	Sachunterricht
	Sozialpädagogik
	Sozialwissenschaften/Soziologie
	Sport/Sportwissenschaft
	Sprache in Europa
	Steuerwissenschaft 2-semesterig
T	Textiles Gestalten
	Theologie und Kultur
U	Umweltsysteme und Ressourcenmanagement
	Umweltsystemwissenschaft
V	Volkswirtschaftslehre: Economics
W	Wirtschaftsinformatik
	Wirtschaftsrecht
	Wirtschaftsstrafrecht
	Wirtschafts- und Sozialgeographie
	Wirtschaftswissenschaft



B Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws
 M Master of Arts/Master of Science
 2-F-B Zwei-Fächer-Bachelor
 M-Gym Master of Education (Lehramt an Gymnasien)
 B-GHR Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht
 M-G Master of Education (Lehramt an Grundschulen)
 M-H,R Master of Education (Lehramt an Haupt- und Realschulen)

B-LBS Bachelor Berufliche Bildung
 M-LBS Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen)
 M-LBS/Q Master of Education (Lehramt an Berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
 JS Erste juristische Prüfung/Staatsexamen
 W Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)
 Prom Promotionsstudiengang in curricularisierter Form

◆ laufend Δ neues Studienangebot
 ■ laufend, akkreditiert zum Wintersemester
 ◻ zulassungsbeschränkt ○ auslaufende Betreuung

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-G ²	M-H, R ²	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	W	Prom*
											◆	
		■	■	■		■				◆		
		■	■ ⁶									
		■	■									
	○											
				◻	■							
■	■	■								◆		
		■	■	◻	■	■	■	■				
	■											
	■			◻	■	■						
	■											
	■	■										
■	■											
■												
	○											
	■											
■		■										

* Promotionen sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich

6 Nur als Erweiterungsfach

1 Ohne gesonderte Ausweisung der Erweiterungsfächer in den Lehramtsstudiengängen

Anhang 4

Zahlen und Daten

Studierende	gesamt	weiblich	männlich
Wintersemester 2014/2015	12.726	59%	41%
davon I. Fachsemester	4.191	61%	39%
Wintersemester 2015/2016	13.444	58%	42%
davon I. Fachsemester	4.187	58%	42%
Wintersemester 2016/2017	14.000	58%	42%
davon I. Fachsemester	4.334	60%	40%
Wintersemester 2017/2018	14.091	58%	42%
davon I. Fachsemester	3.364	59%	41%
Wintersemester 2018/2019	13.998	59%	41%
davon I. Fachsemester	3.899	61%	39%

Absolvent*innen	gesamt	weiblich	männlich
2013 ¹	2.139	67%	33%
2015	2.226	66%	34%
2016	2.222	65%	35%
2017	2.470	67%	33%
2018 ²	2.407	66%	34%

Promotionen	gesamt	weiblich	männlich
2013 ¹	124	42%	58%
2015	132	44%	56%
2016	131	47%	53%
2017	113	36%	64%
2018 ²	109	48%	52%

Habilitationen³	gesamt	weiblich	männlich
2014	3	67%	33%
2015	7	14%	86%
2016	6	67%	33%
2017	3	67%	33%
2018	3	100%	

1 Wintersemester und darauffolgendes Sommersemester

2 Angaben vorbehaltlich der Nachmeldungen

3 Kalenderjahr

Beschäftigte¹

	gesamt	weiblich	männlich
2014			
Wissenschaftlicher Dienst	995	44%	56%
<i>davon Professor*innen</i>	196	30%	70%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	17	47%	53%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	728	68%	32%
gesamt	1.723	54%	46%
2015			
Wissenschaftlicher Dienst	1.000	44%	56%
<i>davon Professor*innen</i>	202	30%	70%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	18	45%	55%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	732	68%	32%
gesamt	1.732	55%	45%
2016			
Wissenschaftlicher Dienst	981	43%	57%
<i>davon Professor*innen</i>	179	28%	72%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	16	44%	56%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	734	68%	32%
gesamt	1.715	53%	47%
2017			
Wissenschaftlicher Dienst	886	43%	57%
<i>davon Professor*innen</i>	174	28%	72%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	18	44%	56%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	736	68%	32%
gesamt	1.732	54%	46%
2018			
Wissenschaftlicher Dienst	1.001	42%	58%
<i>davon Professor*innen</i>	178	26%	74%
<i>davon Juniorprofessor*innen</i>	14	43%	57%
nicht-wissenschaftlicher Dienst	749	68%	32%
gesamt	1.750	53%	47%

¹ Jeweils Stand 31.12. eines Jahres; ohne Lehrbeauftragte und Hilfskräfte – einschließlich Beschäftigter aus Mitteln Dritter bzw. Sondermitteln des Landes; Professoren*innen jeweils ohne Verwalter*innen oder Vertreter*innen

Haushalt⁴

2015	Euro
Globale Landeszuführung ⁵ (<i>einschließlich Investitionsmittel</i>)	91,1 Mio.
Dritt- und Sondermittel (<i>ohne Studienqualitätsmittel</i>)	39,5 Mio.
Studienqualitätsmittel – Studienjahr 2015	8,7 Mio.
gesamt	139,3 Mio.
2016	Euro
Globale Landeszuführung ⁶ (<i>einschließlich Investitionsmittel</i>)	93,7 Mio.
Dritt- und Sondermittel (<i>ohne Studienqualitätsmittel</i>)	40,5 Mio.
Studienqualitätsmittel – Studienjahr 2016	9,6 Mio.
gesamt	143,8 Mio.
2017	Euro
Globale Landeszuführung ⁷ (<i>einschließlich Investitionsmittel</i>)	96,7 Mio.
Dritt- und Sondermittel (<i>ohne Studienqualitätsmittel</i>)	47,9 Mio.
Studienqualitätsmittel – Studienjahr 2017	9,6 Mio.
gesamt	154,2 Mio.
2018	Euro
Globale Landeszuführung ⁸ (<i>einschließlich Investitionsmittel</i>)	97,4 Mio.
Dritt- und Sondermittel (<i>ohne Studienqualitätsmittel</i>)	46,9 Mio.
Studienqualitätsmittel – Studienjahr 2018 ⁷	9,5 Mio.
gesamt	153,7 Mio.
2019	Euro
Globale Landeszuführung ⁹ (<i>einschließlich Investitionsmittel</i>)	105,2 Mio.
Dritt- und Sondermittel (<i>ohne Studienbeiträge</i>)	48,0 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2019 ¹⁰	9,3 Mio.
gesamt	162,5 Mio.

4 Quelle: Haushaltspläne des Landes (EPL 06/0614), Dritt- und Sondermittel: Wirtschaftspläne im EPL 06/0614

5 Abzüglich 0,602 Mio. Euro; nachfolgend jeweils

6 Abzüglich 0,733 Mio. Euro; nachfolgend jeweils

7 Abzüglich 0,514 Mio. Euro; nachfolgend jeweils

8 Abzüglich 0,496 Mio. Euro; nachfolgend jeweils

9 Abzüglich 0,562 Mio. Euro; nachfolgend jeweils

10 Vorbehaltlich Spitzabrechnung, Quelle: Erlasse des MWK

Anhang 5

Kontaktadressen¹

Universität Osnabrück

Neuer Graben/Schloss
49069 Osnabrück
www.uni-osnabrueck.de
info@uni-osnabrueck.de
Telefon +49 541 969 0

Präsidium

Präsidentin

Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/110, Telefon +49 541 969 4100
praesident@uni-osnabrueck.de

Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung

Prof. Dr. Kai-Uwe Kühnberger
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/104, Telefon +49 541 969 4101
vp.fn@uni-osnabrueck.de

Vizepräsident für Hochschulentwicklung und Strategie

Prof. Dr. Thomas Bals
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/10, Telefon +49 541 969 4200
vp.hs@uni-osnabrueck.de

Vizepräsident für Personal und Finanzen

Dr. Wilfried Hötker
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/115, Telefon +49 541 969 4710
vp.pf@uni-osnabrueck.de

Vizepräsidentin für Studium und Lehre

Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/107, Telefon +49 541 969 4795
vp.sl@uni-osnabrueck.de

¹ Ab 1.10.2019

Präsidentbüro

Leitung: Claudia Kirchner
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/117, Telefon +49 541 969 4102
praesidialbuero@uni-osnabrueck.de

Referentinnen des Präsidiums

Elke Bertke
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/112, Telefon +49 541 969 6219
elke.bertke@uni-osnabrueck.de

Janina Majerczyk
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/112, Telefon +49 541 969 4010
janina.majerczyk@uni-osnabrueck.de

Fachbereiche

Fachbereich 1 – Kultur- und Sozialwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 33, Raum 04/302
Telefon +49 541 969 4612
dekanatfb1@uni-osnabrueck.de

Fachbereich 3 – Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 9, Raum 43/E15
Telefon +49 541 969 6011
dekanat-fb-03@uni-osnabrueck.de

Fachbereich 4 – Physik

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 7, Raum 32/273
Telefon +49 541 969 2660
dekan@physik.uni-osnabrueck.de

Fachbereich 5 – Biologie/Chemie

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 11, Raum 35/E18b
Telefon +49 541 969 2833
dekan@biologie.uni-osnabrueck.de

Fachbereich 6 – Mathematik/Informatik

Fachbereichsverwaltung: Albrechtstr. 28a, Raum 69/E07
Telefon +49 541 969 2561
dekan-fb06@uni-osnabrueck.de

Fachbereich 7 – Sprach- und Literaturwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Neuer Graben 40, Raum 41/E27
Telefon +49 541 969 4247
dekan-sl@uni-osnabrueck.de

Fachbereich 8 – Humanwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 20, Raum 15/422
Telefon +49 541 969 4404
deka-fb08@uni-osnabrueck.de

Fachbereich 9 – Wirtschaftswissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/E35
Telefon +49 541 969 6147
dekan-fb9@uni-osnabrueck.de

Fachbereich 10 – Rechtswissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/114
Telefon +49 541 969 6129
dekanat@jura.uni-osnabrueck.de

Forschungszentren

Center of Cellular Nanoanalytics Osnabrück

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Jacob Piehler
Barbarastr. 11, Raum 36/127, Telefon +49 541 969 2800
jacob.piehler@uni-Osnabrueck.de

Center for Early Childhood Development and Education Research

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Hedwig Gasteiger
Albrechtstraße 28 a, Raum 69/308, Telefon + 49 541 969 2518
hedwig.gasteiger@uni-osnabrueck.de

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Andreas Pott
Seminarstraße 19a/b, Raum 02/207, Telefon +49 541 969 4333
imis@uni-osnabrueck.de

Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Siegrid Westphal
Neuer Graben 19/21, Raum 03/116
Telefon +49 541 969 4418
ikfn@uni-osnabrueck.de

Institut für Umweltsystemforschung²

Geschäftsstelle: Barbarastraße 12, Raum 66/105
Telefon +49 541 969 2575
office@usf.uni-osnabrueck.de

Forschungsstellen

Christlich-jüdische Studien

Sprecherin: Prof. Dr. Ulrike Mittmann
Kolpingstraße 7, Raum 01/301, Telefon +49 541 969 4012
ulrike.mittmann@uni-osnabrueck.de

Center for International Research on

Chinese Law and Economics

Sprecher: Prof. Dr. Georg Gesk
Katharinenstraße 13-15, Raum 28/202, Tel: +49 541 969 6017
ls-gesk@uni-osnabrueck.de

Costa-Rica-Zentrum

Sprecherin: Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke
Schlossstraße 4, Raum 17/E03, Telefon +49 541 969 4288
martina.blasberg-kuhnke@uni-osnabrueck.de

Europäisches Dienstleistungsrecht

Sprecher: Prof. Dr. Christoph Busch
Heger-Tor-Wall 14, Raum 44/215, Telefon +49 541 969 6098
christoph.busch@uni-osnabrueck.de

Geschlechterforschung

Sprecherin: Prof. Dr. Christiane Kunst
Schlossstraße 8, Raum U18/102, Telefon +49 541 969 4388
christiane.kunst@uni-osnabrueck.de

Japan

Sprecherin: apl. Prof. Dr. Carmen Schmidt
Seminarstraße 33, Raum 04/208, Telefon +49 541 969 4623
carmen.schmidt@uni-osnabrueck.de

Literatur der frühen Neuzeit

Sprecher: Prof. Dr. Wolfgang Adam
Alte Münze 14-16, Raum 09/201, Telefon +49 541 969 4167
wadam@uni-osnabrueck.de

Mehrsprachigkeit in Deutschland

Sprecherin: Prof. Dr. Christina Noack
Neuer Graben 40, Raum 41/205, Telefon +49 541 969 4440
christina.noack@uni-osnabrueck.de

Musik- und Medientechnologie

Sprecher: Prof. Dr. Bernd Enders
Neuer Graben/Schloss, Raum 11/332, Telefon +49 541 969 4805
bernd.enders@uni.osnabrueck.de

Poetik und Kognition

Sprecher: Prof. Dr. Alexander Bergs
Neuer Graben 40, Raum 41/114, Telefon +49 541 969 4255
alexander.bergs@uni-osnabrueck.de

Rom und Germanien

Sprecherin: Prof. Dr. Christiane Kunst (kommissarisch)
Schlossstraße 8, Raum 18/102, Telefon +49 541 969 4388
christiane.kunst@uni-osnabrueck.de

Vergleichende Fachgeschichte

Sprecher: Prof. Dr. Christoph König
Neuer Graben 40, Raum 41/220, Telefon +49 541 969 4030
christoph.koenig@uni-osnabrueck.de

Werte – Bildung

Sprecherinnen: Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke/
Dr. Susanne Klinger
Kolpingstraße 7, Raum 01/306, Telefon +49 541 969 4553
susanne.klinger@uni-osnabrueck.de

Zentrum für Demokratie- und Friedensforschung

Sprecher: Prof. Dr. Ulrich Schneckener
Seminarstraße 33, Raum 04/221, Telefon +49 541 969 4697
ulrich.schneckener@uni-osnabrueck.de

Zentrum für Europäische und Internationale Strafrechtsstudien

Sprecher: Prof. Dr. Arndt Sinn
Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/210, Telefon +49 541 969 6135
ls-sinn@uni-osnabrueck.de

Zentrum für Physik und Chemie neuer Materialien

Kommissarischer Sprecher: Prof. Dr. Markus Haase
Barbarastr. 7, Raum 34/103, Telefon +49 541 969 2807
markus.haase@uni-osnabrueck.de

Graduiertenkollegs

Graduiertenkollegs der Deutsche Forschungsgemeinschaft

Computational Cognition

Sprecher: Prof. Dr. Gordon Pipa
Institut für Kognitionswissenschaft
Fachbereich Humanwissenschaften
Wachsbleiche 27, Raum 50/218, Telefon +49 541 969 2277
gordon.pipa@uni-osnabrueck.de

Situierte Kognition³

Ko-Sprecher: Prof. Dr. Achim Stephan
Institut für Kognitionswissenschaft
Fachbereich Humanwissenschaften
Wachsbleiche 27, Raum 50/307, Telefon +49 541 969 3359
achim.stephan@uni-osnabrueck.de

Graduiertenkolleg der Robert-Bosch Stiftung

Interprofessionelle Lehre in den Gesundheitsberufen⁴

Sprecherin: Prof. Dr. Ursula Walkenhorst
Institut für Gesundheitsforschung und Bildung
Fachbereich Humanwissenschaften
Barbarastraße 22c, Raum 93/136 Telefon +49 541 969 2319
ursula.walkenhorst@uni-osnabrueck.de

³ Gemeinsam mit der Universität Bochum

⁴ Gemeinsam mit der Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin

Graduiertenkollegs der Universität Osnabrück

EvoCell – Zelluläre Mechanismen der evolutionären Innovation

Sprecher/in: Prof. Dr. Christian Kost
Fachbereich Biologie/Chemie
Barbarastraße 13, Raum 67/115, Telefon +49 541 969 2853
christian.kost@uni-osnabrueck.de

Prof. Dr. Sabine Zachgo
Fachbereich Biologie/Chemie
Barbarastraße 11, Raum 35/E58, Telefon +49 541 969 2840
sabine.zachgo@uni-osnabrueck.de

Religiöse Differenzen gestalten. Pluralismusbildung in Christentum und Islam

Sprecher/in: Prof. Dr. Gregor Etzelmüller
Institut für Evangelische Theologie
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften
Neuer Graben/Schloss, Raum 11/111, Telefon +49 541 969 4336
gregor.etzelmueller@uni-osnabrueck.de

Prof. Dr. Margit Eckholt
Institut für Katholische Theologie
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften
Schlossstraße 4, Raum 17/107, Telefon +49 541 969 4268
margit.eckholt@uni-osnabrueck.de

Vertrauen und Akzeptanz in erweiterten und virtuellen Arbeitswelten

Sprecher: Prof. Dr. Oliver Thomas
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Katharinenstraße 1-3, Raum 47/103, Telefon +49 541 969 4336
oliver.thomas@uni-osnabrueck.de

Promotionsprogramme

Promotionsprogramme des Landes Niedersachsen

Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen: Wissensordnungen, Materialitäten, Subjektivierungen⁵

Ko-Sprecherin: Prof. Dr. Helen Schwenken
Institut für Sozialwissenschaften
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften
Neuer Graben 19/21, Raum 03/118, Telefon +49 541 969 4748
hschwenken@uni-osnabrueck.de

Sonderforschungsbereich

**Sonderforschungsbereich 944:
Physiologie und Dynamik zellulärer Mikrokompartimente**
Sprecher: Prof. Dr. Christian Ungermann
Fachbereich Biologie/Chemie, Barbarastraße 13, Raum 67/E34
Telefon +49 541 969 2752
christian.ungermann@uni-osnabrueck.de

Weitere wissenschaftliche Einrichtungen

Botanischer Garten
Leitung: Prof. Dr. Sabine Zachgo
Albrechtstraße 29, Raum 35/E58
Telefon +49 541 969 2739
sabine.zachgo@biologie.uni-osnabrueck.de

**Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH
(DFKI)/DFKI Labor Niedersachsen**
Standortsprecher: Prof. Dr. Joachim Hertzberg
Albert-Einstein-Straße 1 · Raum CO23
Tel.: +49 541 969 2622
joachim.hertzberg@dfki.de

⁵ Gemeinsam mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Niedersächsisches Institut für Berufsdermatologie⁶

Leitung: Prof. Dr. Swen Malte John
Am Finkenhügel 7a, Raum 72/0.05
Telefon +49 541 969 2357
johnderm@uni-osnabrueck.de

Sprachenzentrum

Leitung: Dr. Stefan Serwe
Neuer Graben 7-9 Raum 52/119
Telefon +49 541 969 4790
sprachenzentrum@uni-osnabrueck.de

Zentrum für Digitale Lehre, Campusmanagement und Hochschuldidaktik

Geschäftsführer: Dr. Andreas Knaden
Heger-Tor Wall 12, Raum 42/104a
Telefon +49 541 969 6500
virtuos@uni-osnabrueck.de

Zentrum für Lehrerbildung

Leitung der Geschäftsstelle: Dr. Yoshiro Nakamura
Neuer Graben 7-9, Raum 52/317
Telefon +49 541 969 4117
zlb@uni-osnabrueck.de

6 Gemeinsam mit der Universitätsmedizin Göttingen

Wissenschaftsunterstützende Organisationseinheiten und Serviceeinrichtungen

Arbeitsschutz und Gefahrstoffmanagement

Leitung: Roswitha Zucht
Albrechtstraße 28, Raum 31/B 29
Telefon +49 541 969 2401
roswitha.zucht@uni-osnabrueck.de

Betriebsärztlicher Dienst

apl. Prof. Dr. med. Henning Allmers, MPH
Am Finkenhügel 7a, Raum U 72/1.28
Telefon +49 541 969 3329
henning.allmers@uni-osnabrueck.de

Dezernate 2, 3, 4, 6,7

*Akademische Angelegenheiten, Justizariat,
Zentrale Verwaltungsangelegenheiten (4)*

Leitung: Claudia Kirchner
Neuer Graben/Schloss, Raum 3/117, Telefon +49 541 969 4102
dezernat4@uni-osnabrueck.de

Finanzen (3)

Leitung: Annemarie Peters
Neuer Graben/Schloss, Raum 12/107, Telefon +49 541 969 4177
dezernat3@uni-osnabrueck.de

Gebäudemanagement (6)

Leitung: Michaela Lerche- Lohaus
Albrechtstraße 28, Raum 31/30b, Telefon +49 541 969 2300
dezernat6@uni-osnabrueck.de

Hochschulentwicklungsplanung (7)

Leitung: Dr. Frank Krön
Neuer Graben 7-9, Raum 52/407, Telefon +49 541 969 4024
frank.kroen@uni-osnabrueck.de

Personal (2)

Leitung: Carsten Niekamp
Neuer Graben/Schloss, Raum 12/E15, Telefon +49 541 969 4931
dezernat2@uni-osnabrueck.de

Geschäftsstelle des GesundheitsCampus Osnabrück⁷

Dr. Daniel Kalthoff
Albert-Einstein-Str. 1, Telefon +49 541 969 2060
kalthoff@gesundheitscampus-osnabrueck.de

Gleichstellungsbüro

Leitung: Dr. Sabine Jösting
Neuer Graben 7-9, Raum 52/507, Telefon +49 541 969 4767
gleichstellungsbuero@uni-osnabrueck.de

Gästehaus

Manfred Horstmann Haus der Internationalen Begegnung⁸
Andrea Katz
Lürmannstraße 33, Telefon +49 541 6090
gaestehaus.uni-osnabrueck@t-online.de

Kommunikation und Marketing

Leitung: Dr. Utz Lederbogen (kommissarisch) -
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/E 16, Telefon +49 541 969 4994
pressestelle@uni-osnabrueck.de

Organisationsentwicklung

Leitung: Pia Freiermuth
Neuer Graben/Schloss, Raum 12/E30b, Telefon +49 541 969 4327
pia.freiermuth@uni-osnabrueck.de

Osnabrücker Friedensgespräche⁹

Geschäftsführerin: Janina Majerczyk
Neuer Graben Schloss, Raum 13/112, Telefon +49 541 969 4010
ofg@uni-osnabrueck.de

7 Gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der
Stiftung Hochschule Osnabrück

8 Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

9 Gemeinsam mit der Stadt Osnabrück

Pressesprecher

Dr. Utz Lederbogen

Neuer Graben/Schloss, Raum 13/E22, Telefon +49 541 969 4370

utz-lederbogen@uni-osnabrueck.de

Psychosoziale Beratungsstelle¹⁰

Leitung: Dr. Kerime Faris-Lewe

Sedanstraße 1, Telefon +49 541 969 2580

psb@studentenwerk-osnabrueck.de

Rechenzentrum

Leitung: Dr. Andreas Knaden

Albrechtstraße 28, Raum 31/E85, Telefon +49 541 969 2334

andreas.knaden@uni-osnabrueck.de

Referat Offene Hochschule

Dr. Birgit Hegewald

Kolpingstraße 7, Raum U01/211, Telefon +49 541 969 6237

birgit.hegewald@uni-osnabrueck.de

Serviceeinrichtung Costa Rica

Leitung: Alexandra Nitz

Kolpingstr. 7, Raum 01/307, Telefon +49 541 969 4553

costaricazentrum@uos.de

Servicestelle Lehrevaluation

Leitung: Prof. Dr. Thomas Staufenbiel

Seminarstraße 20, Raum 15/415, Telefon +49 541 969 4041

thomas.staufenbiel@uni-osnabrueck.de

Studierenden Information Osnabrück

Dezernat 5: Studentische Angelegenheiten

Leitung: Birgit Brüggemann

Neuer Graben 27, Raum 19/17b, Telefon +49 541/969-4141

studierendensekretariat@uni-osnabrueck.de

¹⁰ Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

International Office

Leitung: Dr. Stephanie Schröder
Neuer Graben 27, Raum 19/E09, Telefon +49 541 969 4106
aaa@uni-osnabrueck.de

Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich

Leitung: Frank Ehninger
Neuer Graben 27, Raum 19/103, Telefon +49 541/969-4761
kopro@uni-osnabrueck.de

Zentrale Studienberatung¹¹

Leitung: Anja Siemer
Neuer Graben 27, Raum 19/114, Telefon +49 541 969 4259
info@zsb.de

Universitätsarchiv¹⁰

Leitung: Dr. Thorsten Unger
Schlossstraße 29, Telefon +49 541 33162-31
thorsten.unger@nla.niedersachsen.de

Universitätsbibliothek

Leitung: Felicitas Hundhausen
Alte Münze 14/16, Raum 09/113, Telefon +49 541 969 4320
info@ub.uni-osnabrueck.de

Wissens- und Technologie-Transfer¹⁰

Leitung: Dr. Christoph Gringmuth
Albrechtstraße 28a, Raum F 108, Telefon +49 541 969 2050
info@wt-os.de

Zentrales Berichtswesen

Leitung: Birgit Brüggemann
Neuer Graben/Schloss, Raum 13/E02, Telefon +49 541 969 4953
birgit.brueggemann@uni-osnabrueck.de

¹¹ Gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der
Stiftung Hochschule Osnabrück

Zentrum für Hochschulsport¹⁰

Leitung: Ebba Koglin

Jahnstraße 77, Raum 24h/02, Telefon +49 541 969 4206

zfh@uni-osnabrueck.de

Zentrum für Promovierende und promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler an der Universität Osnabrück

Geschäftsstelle: Carolin Neugebauer

Neuer Graben 7-9, Raum 52/416, Telefon +49 541 969 6221

zepros@uni-osnabrueck.de

Personalrat

Vorsitz: Thomas Placke

Neuer Graben/Schloss, Raum 14/108, Telefon +49 541 969 4948

personalrat@uni-osnabrueck.de

Allgemeiner Studierendenausschuss

Alte Münze 12, Telefon +49 541 969 4872

asta@uni-osnabrueck.de

Impressum

© 2019 bei dem Herausgeber

Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber: Der Präsident der Universität Osnabrück

Redaktion: Birgit Brüggemann

Fotos:

B. Brüggemann: S. 6, 10, 13, 62, 73, 75, 76, 101

S. Dörner: S. 19

D. Ebner: S. 53

E. Franke: S. 37

L. Grünke: S. 8

U. Lederbogen: *Portraits* Bremer, El-Mafalani, Esser, Gnewuch,
Hueslken-Giesler, Pormann, Ruehl

U. Lewandowski: S. 33, 35, 43, 47, 69, 71, 87

B. Mönkediek: S. 65

M. Münch: S. 85, 103

R. Ott: S. 29

Pressestelle Osnabrück: S. 39

Privat: *Portraits* De Juan, Dissmeyer, Pika

J. Raddatz: Krause, Mertens, Titelbild, Veber; S. 15, 17, 23, 26,
45, 57, 59, 67, 79, 83, 99

S. Reukauf: *Präsidiumpfotos*; S. 49, 51, 81

O. Schmidt: S. 89

H. Schmitz: S. 31

E. Scholz: *Portraits* Corsentino, Kraemer, Mueller, Teusch, Waske;
S. 25, 41

J. Schulke: S. 61

A. Tietke: S. 64

D. Tornow: S. 55

F. von der Haar: S. 21

Satz/Bildbearbeitung/Druck: Steinbacher Druck GmbH,
Osnabrück

Auflage: 1.000

